Inhalt

des dritten Bandes.

Seite

I. Familien, Gattungen und Horden der Käfer, *Coleoptera*, von P. A. Latreille - - - 1

II. Namenweiser der Familien und Gattungen in Latreille's System der Käfer - - - 139

III. Zusätze, Berichtigungen und Bemerkungen zu *Fabricii Systema Eleutheratorum. Tomus II.* - - 146

IV. Alphabetisches Verzeichniss zu J. Hübner's Abbildungen der Papilionen mit beigefügten Synonymen von J. C. Grafen v. Hoffmansegg - - 181

Seite

V. Essbare Insekten und eine neue Art von Spinnen - - - - - - 207

VI. Neuere Insektenwerke - - - 215

VII. Vorschlag einer neuen Tödtungsmethode der Insekten von Moriz Johann Böhm und Vertilgung des Bohrkäfers, *Ptinus Fur*, von Herrn v. Malinowsky - - - - 222

VIII. Vermischte Bemerkungen - - - 230

SMITHSONIAN LIBRARY

QL
461
I29
Bd.3
c.1
SCNHRB

I.

Familien, Gattungen und Horden der Käfer, *Coleoptera*

von

P. A. Latreille,

Mitgliede des Nazional-Instituts in Paris.

Die Käfer sind seit längerer Zeit mit besondrer Vorliebe gesammelt, beschrieben und abgebildet. Es sind in dem letzten Jahrzehend eine Menge von Gattungen derselben errichtet, fast alle sind aber nur nach den Mundtheilen bestimmt und daher dem gröfsesten Theile der Insektenfreunde nur durch Ueberlieferung und durch Aehnlichkeitsbegriffe bekannt. Um desto willkommner wird ein vollständiger Auszug aus des scharfsinnigen und rastlos für die Erweiterung

der Insektenkunde arbeitenden *Latreille Histoire naturelle generale et particulière des Crustacés et des Insectes, Tome troisième* (Paris An 10) sein, der seine Familien, Gattungen und Horden (Familien) der Käfer enthält. Latreille hat die Insekten auf ähnliche Art abgetheilt, wie Jussieu die Pflanzen: eine Idee, welche der Graf von Hoffmansegg schon vor mehren Jahren angewandt zu sehn wünschte. Aehnliche Gattungen bilden eine Familie, die mit einem gemeinschaftlichen Namen belegt und von der die Kennzeichen angegeben werden. Diese Familienkennzeichen sind hier unabgekürzt geliefert; aus den Kennzeichen der Gattungen aber habe ich, mit wenigen Ausnahmen alle die Merkmale weggelassen, welche sich auf eine Zerlegung der Mundtheile gründen, und nur diejenigen der von den Mundtheilen abgezognen Merkmale beibehalten, welche man äuſserlich recht gut bemerken kann, als die Lefze, (*Labrum* oder *Labium superius*) die Kinnbakken, *Mandibulae*, die Endglieder der Taster, *Palpi*, und das Kinn, das Latreille *ganache* und Fabricius *labium inferius* oder *labium* nennt, (da das, was in diesen Kennzeichen Lippe (*lèvre inférieure*) heiſst, von Fabricius unter dem Namen Zünglein (*Ligula*) unter den Mundtheilen aufgenommen ist.) Freilich beruhn in Latreille's System die Kennzeichen mancher Gattungen vorzugsweise auf den innern Mundtheilen, allein bei einer nicht kleinen Anzahl beschränkt er sie blofs auf andre Theile, und bei allen hat er auf die Fühler (*Antennae*) auf die Fuſsglieder, die Beine, den Körper u. s. w. Rüksicht ganommen. Wenn man daher auf diesem Grunde weiter fortbaut, so wird man bald im Stande sein, der nur nach einer Zerlegung sichtbaren Mundtheile zur Er-

DSI

kennung der Gattungen zu entbehren. Manche der von Latreille angegebnen Kennzeichen bedürfen einer sorgfältigern Prüfung, viele lassen sich noch genauer ausführen und gewähred dann die unzweideutigste Sicherheit zur Unterscheidung der Gattungen. Die Horden der Familie *Carabici*, welche die Carabus-ähnlichen Gattungen enthält, halten keine strenge Prüfung aus, wenn man alle bekannte Arten damit vergleicht; sie geben aber gute Fingerzeige zu einer brauchbaren Eintheilung dieser in Europa so zahlreichen Familie. Bei so ausgedehnten über das ganze Heer der Insekten sich erstrekkenden Untersuchungen, war es nicht wohl möglich, gleich das erstemal eine grofse Menge von Arten zu vergleichen und etwas in allen einzelnen Theilen gleich Genugthuendes zu liefern; die Kennzeichen konnten nur von einigen Arten genommen, und die andern nach einer oberflächlichern Ansicht ihnen zugeordnet werden. Aber die Bahn ist gebrochen, und nun ist es nicht schwer, sie zu verfolgen und das Mangelnde zu ergänzen. Um noch ein in die Augen fallendes Beispiel zu dem Gesagten zu geben, führe ich aus der siebenten Familie der *Clerici* die Gattung *Necrobia* oder Herbst's und Fabricius *Corynetes* an. Der Verfasser findet in Ansehung des Habitus, worunter er Körperbau, Halsschildsbildung u. s. w. versteht, keinen Unterschied zwischen *Corynetes* und *Clerus*, und doch ist er sehr auffallend, denn bei *Clerus* ist der Halsschild an den Seiten zugerundet und ohne vorspringenden Rand, bei *Corynetes* aber ist dieser Rand sehr deutlich. Auf eine unbegreifliche Weise hat Latreille bei 150 *Mordella* und 151 *Anaspis* die so auffallende Eigenthümlichkeit der Mordellen, den Afterstachel, nicht erwähnt.

Auf die Flügel ist ferner keine Rüksicht genommen, deren Dasein oder Mangel, ja deren Bildung oft gute Kennzeichen liefert. Die Hauptabtheilung dieses Systems gründet sich auch auf einem zweideutigen Merkmale: auf sechs oder vier Taster oder Palpen. Ich wiederhole hier nicht, was in diesem Magazine schon ausführlich genug über das Unrichtige in dieser Angabe gesagt ist. Die erste Familie der *Staphyliniae* hätte den Verfasser auf die rechte Spur bringen müssen, denn hier nennt er die innern Taster selbst ganz richtig tasterförmige äufsere Lappen der Kinnlade. Seine Lappen der Kinnlade, *lobes*, sind nemlich das, was ich sonst Kinnladenfortsätze nannte. Ueberdiefs ist das innere Paar der Kinnladentaster nicht ohne Zerlegung des Mundes zu sehn, und daher für eine Anordnung unbrauchbar, welche dieser Zerlegung entbehren will.

In Latreille's Werke sind die von dem Körperbaue, dem Halsschilde, den Flügeldekken, den Beinen hergenommnen Kennzeichen als Nebenkennzeichen den andern beigesellt, und durch verschiedne Schrift bezeichnet. Um Raum zu sparen, sind sie hier blofs durch einen Querstrich (—) abgesondert. Die angeführten Arten sind Beispiele von denen, welche der Verfasser zu seiner Gattung rechnet. Er pflegt dabei den Namen desjenigen anzuführen, der die Gattung zuerst errichtet hat. In ekkigen Klammern habe ich den Gattungsnamen des Verfassers, die Namen beigefügt, welche dieselben Gattungen bei Fabricius oder einem andern Schriftsteller führen, wenn sie von den hier gegebnen Namen abweichen. Eine hierhergehörende Bemerkung findet man in der Anmerkung zu *Elodes* in der vierten Familie *Ce-*

brionates. Statt der französischen Gattungsnamen findet man hier die deutschen, und zum Theil die Ergänzung des vierten Aufsatzes im ersten Bande dieses Magazins. Die Gattung *Leistus*, welche hier *Pogonophorus* heifst, habe ich Bartkäfer genannt, weil der vorher gewählte Name Leichtkäfer Verwechslung mit Leuchtkäfer veranlassen könnte. Noch eine Neuerung in der deutschen Kunstsprache muss ich hier entschuldigen. Ich habe Fühler für Fühlhörner, (*Antennae*), und Taster für Fressfpitzen, (*Palpi*) gesetzt. Beide Wörter sind bequemer als die alten und diese sind uneigentlich. Unter Hörnern verstehn wir etwas ganz Andres, als was die Fühlhörner sind, und da die Palpen offenbar Sinneswerkzeuge und wie es höchst wahrscheinlich ist, Werkzeuge des Tastens sind, so ist der neue kurze Ausdruck Taster, der dem lateinischen Kunstworte entspricht, besser, als Fressfpitzen.

Erste Abtheilung.

Sechs Taster. (Alle Füfse stets mit fünf Gliedern.) — Hinterschenkel an der Wurzel mit einer Art von Anhängsel, das durch einen untern Fortsatz der Hüfte gebildet wird.

1ste Familie.

Hydrocanthari.

Füfse gewöhnlich zum Schwimmen dienend; die vier hintern ruderförmig, oder die Hinterfufsglieder sehr gefranzt, gewöhnlich keglig uud mit zwei ungleichen Klauen. Kinnladen von der Wurzel an hakig gebogen. Lippe hornig, in einer Ausrandung des Kinns liegend und befestigt. — Körper allemal eirund, länglichrund oder rund. Halsschild stets kurz und überzwerch. Brust in der Mitte kielförmig, besonders das Halsbein. Die Anhängsel der Hinterschenkel scheinen mit ihnen Eins zu machen.

1. Gyrinus Wirbelkäfer. Fühler kürzer als der Kopf, keulenförmig. Eins der untern Glieder mit einer sehr erweiterten Seite. Vorderbeine lang, armförmig; die übrigen stark zusammengedrükkt, die Schienen und das erste Fufsglied sehr breit, dreiekkig; Mittelbeine von den übrigen gleichweit entfernt, oder den hintern näher liegend. — Körper langrundlich, am After spitz, Seiten scharf. Augen durch den Seitenrand des Kopfs in zwei getheilt. Halsbein erhaben, mit unbedekkter oder von einer Ausrandung im Brustkiele nicht aufgenommener Spitze.

Gyrinus natator Linn.

2. DYTICUS Tauchkäfer. Fühler fadenförmig, wenigstens von der Länge des Halsschilds. Endglied der mittlern und hintern Taster so dikk oder dikker als die andern, fast eirund oder fast walzig (Wurzel der Hinterschenkel unbedekkt, Fufsglieder keglig, stark gefranzt) — Körper eirund oder rund. Halsbein sehr spitzig, in einer Ausrandung des Brustkiels aufgenommen. Jede untere Seite des Halsschilds ein Vorderbein in eine Vertiefung aufnehmend. Bei mehren Männchen die Vorderfufsglieder erweitert.

* Untere Krümmung des Körpers sehr sanft; die des Halsbeins fast gerade. Körper eirund, unten wenig oder nicht aufgetrieben. (Fühler länger als der Halsschild; Hinterklauen zwei, sehr ungleich.)

† Hinterrand des Halsschilds in der Mitte völlig gerade. Kein Rükkenschild.

Dytiscus marginalis Linn.

†† Mitte des Hinterrands ekkig vortretend, um den Rükkenschild zu ersetzen.

Dyt. sexpustulatus F. *palustris* Linn.

** Untere Krümmung des Körpers sehr stark, die des Halsbeins sehr auffallend. Körper fast rund, unten stark gewölbt. (Fühler so lang wie der Halsschild. Hinterklauen fast gleich.)

Hydrachnae Fab. *H. Hermanni* Fab.

Anm. Ich finde unter den Mundtheilen der Hydrachnen und der Dytiken keine wesentliche Verschiedenheit. — Wegen der sechs Taster müsste die Gattung *Sperchens* zu dieser ersten Familie kommen, allein

eine genaue Untersuchung zeigt, dass man sie von den Hydrophilen nicht wegnehmen darf. *)

3. HALIPLUS [*Cnemidotus* Illig.] Schienenkäfer. Fühler fadenförmig, so lang wie der Halsschild. Taster am Ende mit einer Spitze, wenigstens die hintern haben ein dikkes vorletztes und ein sehr kleines Endglied. (Hinterbeine an der Wurzel von einer schildförmigen Brustplatte bedekkt. Fußglieder fadenförmig mit zwei gleichen Klauen). — Körper eiförmig oder kuglig, unten sehr gewölbt. Hinterbein sehr krumm.

Dyticus obliquus, impressus Fab.

2te Familie.

CICINDELETAE.

Laufffüße. Kinnladen mit einem am Ende einfach gebognen EndStükke; an der Spitze mit einer deutlichen Klaue. Lippe fehlt oder ist sehr klein und besteht nur in einem kleinen den Hintertastern zum Vereinigungspunkte dienenden, wenig oder gar nicht deutlichen Stükke; das zweite Glied dieser Taster ist von Haren struppig. (Kinn gewöhnlich dreispaltig). Kinnbakken auf der Innenseite stets mit zwei oder drei starken Zähnen. (Fühler stets am Innenwinkel der Augen eingelenkt). — Kopf jedesmal fast so breit

*) Die *Hydrachna gibba, ovalis* und *scripta* machen eine auffallend abweichende Gattung, welche ich *Hyphydrus* genannt habe S. I. Band S. 299. In Ansehung der *H. Hermanni* aber stimme ich mit Latreille überein. Wegen *Spercheus* vergl. man Verz. d. Käf. Preufs. S. 241. I.

wie der Körper. Augen stets stark vorspringend. Halsschild schmaler als der Kopf, etwas herzförmig, fast walzig, kegelwalzig, vorn und hinten gerandet. Hinterleib lang viereckig, hinten abgerundet. Beine lang, mit feinen Schienen und Füfsen: Vorderschienen ohne Ausrandung; Anhängsel der Hinterschenkel von ihnen abstehend oder an der Spitze vorspringend.

4. MANTICORA Kneipkäfer. Fühler ekkig. Kinnbakken sehr grofs, an der Innenseite ungleich gezähnt; Endhaken sehr grofs und stark gebogen. Lefze sehr vorragend. Fufsglieder einfach. — Körper kurz. Kopf ungeheuer grofs. Halsschild fast herzförmig; Hinterleib fast herzförmig oder dreiekkig, hinten spitz, von den Dekkschilden umfasst.

Manticora maxillosa Fab.

5. COLLIURIS Halskäfer. Fühler mit etwas kürzern und etwas dikker scheinenden Endgliedern. Kinnbakken am Ende mit einem starken Haken. Lefze sehr vorragend und zugerundet. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper schmal, lang. Halsschild lang, kegelwalzig oder fast walzig. Hinterleib schmal.

Collyris longicollis Fab.

6. MEGACEPHALA Kopfkäfer. Lippentaster merklich länger als die andern. — Kopf grofs, Zwischenraum der Augen gewölbt oder flach, ihr Innenrand gerade. Halsschild kurz, fast walzig, hinten etwas verengert: Mittelfeld überzwerch mehr erhöht und durch eine mittlere Längsvertiefung durchschnitten. Hinterleib kaum breiter als der Vorderleib, gewölbt.

Cicindela megacephala, carolina Fab.

7. CICINDELA Sandkäfer. Lippentaster höchstens von der Länge der mittlern Taster. — Zwischenraum der Augen in der Mitte eingesenkt; der Innenrand ausgehöhlt. Halsschild kurz; Mittelfeld überzwerch mehr erhöht, oft mit einem Eindrukke in der Mitte. Hinterleib breiter als der Vorderleib.

* Halsschild nicht völlig walzig und nach der Länge durch einen Eindrukk getheilt.

Cicindela campestris Lin.

** Halsschild walzig, eben.

Cicindela germanica Lin.

3te Familie.

CARABICI.

Lauffüfse. Kinnladen am Ende mit einem Stükke, das nur an seiner Spitze den Haken macht, ohne deutliche Klaue. Lippe deutlich. (Kinn am Oberrande stark ausgerandet.) Taster unbehaart oder ungefähr gleichförmig rauh. Kinnbakken gewöhnlich höchstens einzähnig. (Fühler in einiger Entfernung vom Auge bei den meisten eingelenkt.) — Kopf oft schmaler als der Körper. Augen nur bei einigen stark vorspringend. Halsschild gewöhnlich so breit oder breiter als der Kopf, oben oft flach, fast vierekkig oder kreisrund, bei wenigen herzförmig. Vorderschienen bei den meisten ausgerandet. Anhängsel der Hinterschenkel von diesen an der Spitze getrennt oder vorspringend.

A. *Celeripedes.*

Fühlerglieder fast walzig, an der Wurzel verdünnt, oder etwas keglig (sehr selten kornförmig); das zweite das kürzeste von allen. — Vorderschienen einfach, höchstens gewimpert oder gedornt, nicht handförmig.

I. *Elaphrii.*

Lippe häutig, vorspringend, in eine Spitze sich erhebend. Mittlere und Lippentaster fadenförmig, mit fast walzigem Endgliede, oder pfriemig; das vorletzte Glied dick, das letzte klein und spitzig. Kinnbakken ohne Zähne. Fühler sehr nahe an den Augen eingelenkt, mit walzigen kurzen Gliedern — Augen dikk und vorspringend, Halsschild schmaler als der Hinterleib, kurz, vorn etwas breiter; Hinterleib fast vierekkig, am Ende zugerundet, Flügeldekken ganz.

8. ELAPHRUS Raschkäfer. Taster fadenförmig, ihr Endglied fast walzig. Fühler kaum zur Dekkschildswurzel reichend oder kürzer. — Halsschild schmaler als der Kopf in der Augengegend, vierekkig und platt, oder etwas gestutzt herzförmig, gewölbt und schwach gerandet. Vorderschienen am Innenrande nicht ausgerandet.

* Halsschild vierekkig, platt.

Elaphrus aquaticus Fab.

** Halsschild fast von gestützter Herzform, gewölbt.

Elaphrus riparius Fab.

9. BEMBIDION [*Tachypus* Knoch] Ahlenkäfer. Vorletztes Glied der mittlern und Lippentaster verdikkt. Endglied

klein und spitz. Fühler über die Dekkschildswurzel hinausreichend. — Halsschild so breit oder breiter als der Kopf, von gestutzter Herzform, flach, gerandet. Vorderschienen am Innenrande ausgerandet.

Carabus biguttatus, quadriguttatus Fab. [*Elaphri* II. Fam. Käf. Preuſs.]

II. *Graphipterides.*

Unterlippe vorspringend, in einem eirunden, sehr harten, gewölbten vorspringenden Zünglein, oder in einem fast viereckigen, nur in der Mitte nach der Länge ledrigen zugerundeten und ganzen Stükke bestehend. Endglied der Taster beinahe walzig, an der Wurzel etwas verdünnt. Kinnbakken ohne Zähne. Fühler bei den meisten kantig. — Augen vorgequollen. Halsschild herzförmig. Hinterleib eirund und gewölbt, oder platt und beinahe kreisrund. Flügeldekken an der Spitze schräg abgeschnitten. Vorderschienen ausgerandet.

10. ANTHIA Beifskäfer. Körper gewölbt, langgestrekkt. Hinterleib eirund.

Anthia sexguttata Fab.

11. GRAPHIPTERUS Schmukkäfer. Fühlhörner kantig. Körper kurz, platt. Hinterleib nähert sich der Kreisform.

Carabus variegatus, trilineatus Fab.

III. *Crepitantes.*

Lippe reicht über das Wurzelglied ihrer Taster hinaus, fast ganz von gleicher Bestandmasse, wenig mehr ledrig in

der Mitte. Oberrand ganz oder beinahe ganz mit drei schwachen Einkerbungen, oder an jeder Seite mit einem kleinen Zahne ohne merkliche Ausrandungen, stumpf oder zugerundet, unbehaart oder einfach behaart. Mittlerer und Lippentaster Endglied von der Dikke der übrigen Glieder, fast eiförmig oder walzig, stumpf oder walzenkeglig. Kinnbakken am Ende ganz. — Halsschild fast herzförmig, oder walzig, oder fast keglig, oft schmal. Hinterleib breit, eirund oder vierekkig. Flügeldekken schräg abgeschnitten oder sehr stumpf. Vorderschienen ausgerandet. Vorletztes Fuſsglied bei vielen zweilappig.

1. Kopf hinten gar nicht oder wenig verschmalert, ohne einen durch eine vertiefte Querlinie abgesonderten Hals. Halsschild fast herzförmig.

12. BRACHINUS Kurzkäfer. Die Seitenwinkel des Oberrands der Lippe bilden einen kleinen gekrümmten Zahn. — Körper gewölbt. Fuſsglieder allemal einfach.

Brachinus crepitans Fabr.

13. LEBIA Stumpfkäfer. Seitenwinkel des Oberrands der Lippe stumpf und zugerundet. — Körper sehr platt. Vorletztes Fuſsglied oft zweilappig.

* Halsschild sehr kurz, breiter als der Kopf, ohne deutlich abgesetzte Ränder. Vorletztes Fuſsglied zweilappig.

Carabus haemorrhoïdalis, cyanocephalus Fabr.

** Halsschild herzförmig gerandet. Körper wenig oder gar nicht lang. Fuſsglieder einfach.

Carabus truncatellus Fabr.

*** Halsschild fast viereckig. Körper lang, schmal. Vorletztes Fuſsglied bei einigen zweilappig.

Carabus atricapillus, 4 — *maculatus* Fabr.

2. Kopf hinten stark verschmalert. Halsschild walzig oder beinahe keglig. (Körper gewölbt. Vorletztes Fuſsglied oft zweilappig.)

14. ODACANTHA Zahnkäfer. Kopf ohne sehr bemerkliche Verlängerung. Halsschild walzig, vorn etwas verengt.

Odacantha melanura Fabr.

15. AGRA Langhalskäfer. Kopf sehr verlängert. Halsschild fast keglig.

* Vorletztes Fuſsglied zweilappig.

Agra aenea Fabr.

** Fuſsglieder einfach.

Colliuris Degeer. *)

IV. *Longipalpati.*

Lippe jenseits des Wurzelglieds ihrer Taster vorspringend, am Oberrande mit drei Abtheilungen, wovon die mittlere in ein Zünglein oder eine Spitze fortsetzt, ohne merkliche Dornen oder Franzen. Mittlere Taster länger als der Kopf; ihr Endglied dikker, beilig oder keglig. Erstes Glied der Fühlhörner verlängert. — Körper schmal. Kopf hinten

*) Die Gattungskennzeichen dieser dritten Abtheilung sind unverkürzt geblieben. Latreille gibt selbst an, dass er in den Mundtheilen weiter keine Unterschiede entdekkt habe. I.

verschmalert oder mit einem QuerEindrukke, der den Hals absondert. Halsschild fast herzförmig oder walzig. Hinterleib vierekkig, hinten stumpf oder zugerundet. Flügeldekken schräg abgeschnitten oder sehr stumpf. Vorderschienen ausgerandet.

16. GALERITA Schlangenkäfer. Taster mit einem beiligen kurzen Endgliede. Kinnladen und Kinnbakken treten nicht merklich vor. — Kopf hinten verschmalert. Halsschild fast herzförmig, oder eiförmig, oder gestutzt.

* Körper gewölbt.

Galerita americana Fabr.

** Körper plattgedrükkt.

Galerita olens Fabr., welche aber nur vorläufig hier steht, da sie sich durch die Fresswerkzeuge von jener unterscheidet.

17. DRYPTA Bakkenkäfer. Fressſpitzen mit einem keglligen verlängerten Endgliede. Kinnbakken und Kinnladen vorgestrekkt. — Hals durch einen QuerEindrukk abgesondert. Halsschild walzig, sehr schmal.

Drypta emarginata Fabr.

V. *Barbati.*

Lippe jenseits des Wurzelglieds ihrer Taster vorragend, verlängert, ihr Oberrand in der Mitte stark vorgezogen, eine mit drei Stacheln oder drei dikken Wimpern bewaffnete Spitze darstellend; oder kurz, breit, der Oberrand ohne Ausrandungen mit drei Zähnen: Einen an jedem Seitenwinkel und den dritten in der Mitte. Die äuſsern und untern

Ränder der Kinnladen sind oft erweitert, oder gar gefranzt. Die Taster vorragend, länger als der Kopf, ihr Endglied keglig, lang, oder fast walzig, oder länglich. — Körper der meisten lang, mehr platt als gewölbt. Halsschild breit, fast von gestutzter Herzform, vorn breiter und an den Seiten zugerundet, hinten verschmalert, gerandet, oder beinahe kreisförmig, gestutzt. (Körper bei einigen rund; Halsschild sehr kurz, breit und hinten gelappt.) Vorderschienen oft ohne Ausrandung.

18. POGONÓPHORUS [*Leistus* Fröhlich] Bartkäfer. Kinnbakken auswärts erweitert. Kinnladen an dem Aussenrande stark gefranzt. Taster sehr vorragend. — Körper lang. Augen vorgequollen. Ein Hals. Halsschild fast von gestutzter Herzform, etwas schmaler als die Dekkschilde. Vorderschienen ohne Ausrandung.

Carabus spinibarbis Fabr.

19. LORICERA Krummhornkäfer. Kinnbakken am Innenrande einzähnig. Fühlhörner krumm, das dritte, vierte und fünfte Glied kürzer und dikker behaart. Endglied des Taster fast walzig. — Körper lang. Augen vorgequollen. Ein Hals. Halsschild fast kreisförmig, gestutzt. Vorderschienen ausgerandet.

Carabus pilicornis.

20. NEBRIA Damkäfer. Kinnbakken ungezähnt. Endglied der Taster fast keglig, gestutzt. — Körper lang. Halsschild fast herzförmig, gestutzt, oft vorn stark ausgerandet. Vorderschienen ohne Ausrandung.

Carabus complanatus Lin. *Sabulosus, brevicollis* Fab.

21. OMOPHRON [*Scolytus* Fab.] Grundkäfer. — Körper rund, fast halbkuglig. Halsschild sehr kurz, vorn hohlrandig, hinten lappenrandig. Kein deutlicher Rükkenschild. Vorderschienen ausgerandet.

Scolytus limbatus Fab. dessen Gattungsname geändert werden muss, weil ihn Geoffroy schon einem sehr verschiednen Käfer ertheilte.

VI. *Metallici.*

Lippe kurz, nicht über das erste Glied ihrer Taster hinausreichend, nach der Länge dreitheilig: der Mitteltheil hornig, am Oberrande zugerandet und gefranzt. Taster mit einem zusammengedrükkt kegligen fast beiligen Endgliede. — Kopf schmaler als der Halsschild; dieser schmaler als der Hinterleib, beinahe vierekkig, oder kreisrund, oder fast herzförmig, gestutzt und kurz. Hinterleib eiförmig, oder fast würflig. Vorderschienen bei sehr vielen ohne Ausrandung.

22. CYCHRUS Schaufelkäfer. Kinnbakken gezahnt, stark, vorgestrekkt. Endglied der Taster sehr erweitert, das der vordern löffelförmig. — Kopf schmal, vorgestrekkt. Halsschild fast vierekkig, Hinterrand gerade. Wurzeltheil des Unterleibs von den Flügeldekken umfasst. Vorderschienen ohne Ausrandung.

Cychrus rostratus Fabr.

23. PANAGAEUS *) Kreuzkäfer. Endglied der Taster

*) Etwa *Panagios* nach dem Griechischen Παναγιος heilig? I.

viel breiter; sie sind länger als der Kopf. Kinnbakken, Kinnladen klein, schwach gekrümmt. — Kopf klein. Hals abgesondert. Halsschild fast kreisrund. Hinterleib fast vierekkig. Vorderschienen ausgerandet.

Carabus Crux major Fabr.

24. CALOSOMA Schönkäfer. Endglied der Taster etwas gröfser. Kinnbakken sehr stark und vorragend. Kinnladen plötzlich gekrümmt und äufserlich spitzwinklig. Halsschild fast herzförmig oder fast halbkreisförmig, in die Breite gedehnt. Hinterleib beinahe vierekkig. Vorderschienen ohne Ausrandung.

Calosoma Inquisitor Web.

25. CARABUS Laufkäfer. Endglied der Taster etwas gröfser. Kinnbakken stark und vorragend. Kinnladen mit unmerklicher Krümmung. — Halsschild fast vierekkig, vorn breiter und zugerundet, Hinterrand ausgehöhlt mit vortretenden Hinterwinkeln. Hinterleib eirund. Vorderschienen ohne Ausrandung.

Carabus auratus Lin.

VII. *Melanchlaeni.*

Lippe aufserhalb des Kinns stark vorragend, am Oberrande deutlich dreispaltig. Seitenlappen vorragend, häutig, zugespitzt oder zugerundet; Mittelstheil hornig, gestutzt und gewimpert. Das Endglied der Taster ist gewöhnlich fast walzig, stumpf. — Vorderschienen allemal ausgerandet.

26. LICINUS Bodenkäfer. Kinnbakken stumpf und am Ende ausgerandet. Lefze sehr klein. Endglied der Taster

fast dreiekkig. — Kopf kurz, vorn sehr stumpf. Halsschild so breit wie der Hinterleib, beinahe viereckig, platt, vorn ausgerandet, an den Hinterwinkeln zugerundet; Hinterrand etwas ausgehöhlt.

Carabus cassideus, bipustulatus, punctatulus Fab.

27. HARPALUS Gierkäfer. Kinnbakken spitz und ganz. Endglied der Taster fast walzig, stumpf. — Kopf zugespitzt.

* Hinterrand des Halsschilds liegt, wenigstens grofsentheils auf der Wurzel der Dekkschilde, auf der nach ihrer ganzen Breite eine Falte oder ein abgesetzter Rand befindlich ist. Fühlerglieder fast immer walzig. — Kopf beträchtlich schmaler als der Hinterleib in seiner gröfsesten Breite. Hinterleib oft länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen.

a. Halsschild schmaler als der Hinterleib in jeder Breite, so breit wie der Kopf, fast herzförmig, lang und gestutzt. Drittes Glied der Fühler kaum länger als das folgende.

Carabus prasinus Fab.

b. Halsschild schmaler als der Hinterleib in jeder Breite, breiter als der Kopf, fast von verlängerter Herzform. Drittes Fühlerglied lang.

Carabus planus Fab. *Terricola* Herbst.

c. Halsschild schmaler als der Hinterleib in jeder Breite, beinahe viereckig oder etwas kreisrund.

Carabus marginatus, sexpunctatus Fabr.

d. Halsschild so breit wie der Hinterleib in Einem

Theile seiner Breite, fast vierekkig, nach dem Hinterrande zu plötzlich verengt.

† Körper lang und mehr platt als gewölbt.

Carabus vestitus, *ruficornis* Fabr.

†† Körper lang, mehr gewölbt als platt.

Carabus cupreus, *coerulescens* Fabr.

††† Körper kurz, fast eirund.

Carabus germanus Fabr.

c. Halsschild so breit wie der Hinterleib am Vorderrande, vierekkig oder wenig und unmerklich nach dem Hinterrande zu verschmalert.

† Körper länglich rund, gerade und flach.

Carab. leucophthalmus Fab. *Striatus* Payk.

†† Körper länglich rund, gebogen.

Carab. cisteloïdes Hellw. *Ambiguus* Payk.

††† Körper eirundlich, oben flach.

Carab. metallicus, *Striola* Fab.

†††† Körper eirundlich, oben gewölbt.

Carab. proteus Payk. *Vulgaris* Fab.

** Hinterrand des Halsschilds von der Wurzel der Dekkschilde durch eine starke Verschnürung getrennt (so dass der Hinterleib wie gestielt erscheint). Die Wurzel der Dekkschilde hat eine Falte oder abgesetzten Rand, höchstens am Aufsenwinkel. Fühler oft beinahe körnerreihig oder mit am Ende zugerundeten Gliedern. — Kopf oft von der Breite des Hinterleibs. Dieser oft kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, oder höchstens von gleicher Länge, eirund.

a. Körper lang, oben platt. Halsschild vierekkig. Hinterleib an der Wurzel gerade abgeschnitten.

Carabus monilicornis Latr.

b. Körper lang, oben gewölbt. Halsschild am Hinterrande sich seitwärts zurundend, fast halbkreisrund. Hinterleib beinahe eirund.

Scarites gagates und *piceus* Hellw.

c. Körper lang. Halsschild fast herzförmig, gestutzt.

Carabus Cephalotes Fab.

d. Körper kurz. Halsschild mondförmig. Hinterleib kurz. Fühler so lang wie zwei Drittheile der Körperlänge.

† Körper von einer gewissen Dikke, obgleich flachgedrükkt. Hinterwinkel des Halsschilds vorspringend.

Carabus interruptus Fab.

†† Körper von einer gewissen Dikke, obgleich flachgedrükkt. Halsschild ohne Hinterrand.

Carabus calydonius Fab.

††† Körper ganz platt.

Cucujus rufipes Fab.

B. *Fossores.*

Fühler allemal schnurförmig, das zweite Glied länger als die folgenden. — Vorderschienen am Aufsenrande gezähnt oder handförmig.

28. CLIVINA Spreizkäfer. Kinnbakken ungezähnt. End-

glied der Taster beträchtlich länger als das vorhergehende, eiförmig und zugespitzt. Lefze breit. — Körper gewölbt. Halsschild kreisförmig oder vierekkig.

Scarites arenarius Fab.

29. SCARITES Fingerkäfer. Kinnbakken stark gezähnt. Endglied der Fresspitzen beinahe kegelförmig, stumpf, kürzer oder kaum länger als das vorhergehende. Lefze sehr klein. — Körper flach. Halsschild gewöhnlich mondförmig.

Scarites Gigas Fab.

Zweite Abtheilung.

Vier Taster. Fufsglieder mit 5, 5, 5; oder 5, 5, 4; oder 4, 4, 4; oder 3, 3, 3; oder mit 2, 2, 2 Gliedern.

4te Familie.

CEBRIONATES.

Alle Füfse mit fünf Gliedern. Fühler fadenförmig, wenigstens von der Länge des Halsschilds, mit walzenförmigen Gliedern, bei einigen etwas sägeförmig, vor den Augen eingelenkt, ohne Bedekkung der Wurzel. Kinnbakken hornig, gekrümmt, spitzig, ohne merkliche Zähnchen. Taster fadenförmig, vorspringend; die hintern kleiner. Kinnladen und Lippe unbedekkt, zum Theil ledrig. Kinn sehr kurz oder gar nicht vorhanden. Lippe gewöhnlich ausgerandet. — Körper lang eirund, oder rund, gewölbt. Kopf

niederhangend. Augen rund, Halsschild breiter als lang, so wie die Flügeldekken ohne abgesetzten Rand. Beine ziemlich lang.

30. DASCILLUS [*Atopa* Fab.] Greiskäfer. Fühler mit einfachen Gliedern, das zweite sehr klein, das dritte so lang wie die folgenden. Kinnbakken fast gerade, von der Lefze bedekkt. Endglied der Taster abgestutzt. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper eirund-länglich. Halsschild ein Trapezium, vorn schmaler, Hinterwinkel wenig vortretend. Hüften der Vorderbeine verlängert.

Atopa cervina Payk. Fab.

31. ELODES [*Cyphon* Fab.] Jochkäfer. *) Fühler

*) Latreille hat *Dascillus* für *Atopa*, und *Elodes* für *Cyphon* beibehalten, weil er früher als Paykull diese Gattungen errichtet habe. So ist er auch bei einigen andern Gattungen verfahren. Seine Verdienste sind so grofs, und werden seinen Namen so gewiss auf die Nachwelt bringen, dass er leicht die Ehre der Benennung einiger Gattungen Andern abtreten kann. So wie es ihm gegangen ist, dass er manche deutsche Werke nicht benutzen konnte, so ging es Ausländern mit seinem *Précis des Caractères génériques des Insectes*, der nur in weniger Entomologen Hände gekommen ist. Paykull könnte daher seine Unbekanntschaft mit diesem Werke für sich anführen, allein dem wahren Freunde der Entomologie liegt es ja nur an den Gattungen, nicht an ihren Namen; diese sind nur in so fern von Werth, dass sie die Gattung ohne Verwirrung bezeichnen. Da Fabricius Werk das verbreitetste ist, so verdienen die

mit einfachen Gliedern, das zweite und dritte kürzer. Lefze über die Kinnbakken vortretend. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper halbkuglig oder fast rund, ziemlich weich. Halsschild sehr kurz, überzwerch, vorn schmaler, hier und an den Seiten zugerundet. Flügeldekken biegsam. Hüften der Vorderbeine lang. Hinterbeine bei mehren zum Springen eingerichtet.

Cyphon pallidus, hemisphaericus Payk.

CEBRIO Ekkenkäfer. Fühler etwas sägeförmig, das zweite und dritte Glied beträchtlich kleiner, das letzte hat einen kleinen Vorsprung und scheint aus zwei Stükken zusammengesetzt. Lefze sehr kurz, Kinnbakken vorgestrekkt und sehr hakig. Endglied der Taster abgestutzt. Fufsglieder einfach. — Körper eirund-länglich. Halsschild ein Trapezium, Hinterrand breiter, Hinterwinkel stark vorspringend. Gelenkkopf der Hüften an den Vorderbeinen kuglig.

Cebrio gigas Oliv.

5te Familie.

STERNOXI.

An allen Füfsen fünf Fufsglieder. Fühler fadenförmig (sehr selten kolbig) säge- oder kammförmig (so lang wie der Halsschild), vor den Augen eingelenkt, und oft in

darin aufgenommenen Namen den Vorzug. *Elodes* würde eine arge Verwirrung anrichten, da Fabricius des Verfassers Gattung *Prasocuris* so nennt. I.

eine Vertiefung der untern Seitentheile des Halsschilds passend. Kinnbakken hornig spitz ohne grofse Zähne. Taster fadenförmig oder am Ende verdikkt, ziemlich kurz. Lippe wird zum Theil nnd wenigstens in der Ruhe, in einen Kinnkragen oder vordere Aushöhlung des Halsbeins aufgenommen. *) (Vorletztes Fufsglied zweilappig oder einfach.) — Körper lang, rundlich, walzenförmig, kegelförmig, dreiekkig. Kopf kurz, bis an die Augen in den Halsschild eingesenkt. Das Halsbein bildet hinten eine Spitze, welche in eine Höhle der Brust passt und den Körper mehrer Arten zum Springen geschikkt macht. Flügeldekken lang. Beine kurz, können dicht an den Leib gezogen werden. Vorderhüften kuglig oder zugerundet.

33. ELATER Schnellkäfer. Fühler faden - fächerkamm - oder sägeförmig. Kinnbakken mit gespaltner Spize. Kinnladentaster mit einem fast beilförmigen Endgliede. Fufsglieder einfach. — Körper langrundlich, lang, schmal. Halsschild länger oder wenigstens so lang, als breit: Hinterwinkel stark vorspringend. Halsbein mit einer Endspitze, welche sich in eine Brusthöhle tief einsenken und dem Thiere zum Springen dienen kann. Eine merkliche Einsenkung zwischen dem Hinterrande des Halsschilds und der Wurzel der Dekkschilde.

Elater pectinicornis Lin.

34. THROSCUS Stofskäfer. Fühler mit dikkern

*) *Sternum* wird von Latreille als die mittlere Erhöhung der untern Seite des Halsschilds verstanden. Ich setze daher lieber Halsbein. I.

durchblätterten Endgliedern. Mund der Schnellkäfer. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper eirund. Halsschild ein Trapezium, fast so breit wie lang, hinten genau an die Wurzel der Dekkschilde gepasst. Hinterwurzel vorspringend. Halsbein mit stumpfer breiter Spitze. Der Käfer scheint nicht zu springen.

Elater clavicornis Fourc. *dermestoïdes* Lin. [*Dermestes Adstrictor* Fabr.]

35. BUPRESTIS Prachtkäfer. Fühler sägeförmig. Kinnbakken mit ganzer Spitze. Taster fadenförmig. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper langrundlich, walzenförmig, kegelförmig, dreiekkig. Kopf vorn oft stark zurückgeschoben oder mit senkrecht abfallender Stirn. Augen länglich. Halsschild überzwerch viereckkig, breiter als lang. Halsbein endigt in eine stumpfe breite, in eine Vertiefung an der Brust passende, aber sich nicht hineinsenkende Spitze; der Käfer springt nicht.

A. *Exscutellati*, ohne Rükkenschild.

* Körper kegelförmig. Hinterrand des Halsschilds gelappt oder mit einem an der Stelle des Rükkenschilds vorspringenden Winkel.

Bupr. Chrysis Fab. *Sternicornis* Lin.

** Körper kegelförmig. Hinterrand des Halsschilds gerade.

Buprestis taeniata Fab.

*** Körper flach.

Buprestis ignita, vittata Fab.

B. *Scutellati*, mit einem Rükkenschilde.

* Halsschildsseiten zugerundet, mehr oder weniger erweitert. Körper kegelförmig, mehr oder weniger gewölbt.

Buprestis Tenebrionis Lin.

** Körper langrundlich oder länglich eiförmig, vorn etwas gestutzt.

Bupr. gigantea, mariana Lin.

*** Körper walzenförmig.

Bupr. viridis, novemmaculata Lin.

**** Körper dreiekkig.

Bupr. minuta Lin. Die Gattung *Trachys* von Fabricius.

36. MELASIS Wedelkäfer. Fühler kamm - oder sägeförmig. Endglied der Taster etwas verdikkt, eirundlich. Vorletztes Fufsglied einfach. — Körper walzenförmig. Kopf fast von der Breite des Halsschilds, tief eingesenkt. Halsschild etwas würfelförmig, Hinterwinkel vorspringend; zwischen dem Hinterrande und der Flügeldekkenwurzel eine Einsenkung. Halsbein am Ende verdikkt und zugerundet mit keiner oder sehr kurzer Spitze. Beine stark zusammengedrükkt. Fufsglieder kurz, fast kegelförmig.

Melasis flabellicornis Fab.

Anm. Ich sah bei Hedouin in Paris einen ähnlichen in der Gegend von Paris gefundnen Käfer, der sich aber etwas von der *Flabellicornis* entfernt. Die Fühler sind etwas länger, die des Männchens sehr ausgezeichnet: die Glieder mit Ausnahme des ersten und des

sehr kleinen zweiten, sind walzen - kegelförmig und senden jedes, vom dritten an, an ihrer Wurzel und an der Innenseite einen ziemlich langen, anfangs dünnen und dann sich verdikkenden und zurundenden Zweig aus. Die weiblichen Fühler sind kammförmig und gleichen denen der männlichen *Flabellicornis*. Die Kinnladentaster haben ein sehr dikkes eirundes, etwas schräg abgestutztes Endglied, wie es scheint. Die Fufsglieder sind wie bei *Melasis*, aber das vierte ist zweilappig; das Wurzelglied ist das längste, dann folgt das zweite, die andern sind sehr kurz. Die Körpergestalt ist wie bei *Elater*, ausgenommen, dass das Halsbein einfach ist und nicht in eine Spitze fortsetzt. Dieser Käfer muss vielleicht eine besondre Gattung machen, da ich aber den Mund nicht untersuchen durfte, so wage ich nicht darüber zu entscheiden. *)

6te Familie.

Malacodermi.

Alle Füfse mit fünf Fufsgliedern (das vorletzte bei meh-

*) Die Beschreibung passt genau auf einen von Dröge bei Hildesheim gefundnen Käfer, nur dass wirklich der Unterhals ein Spitzchen hat. Ich rechne ihn zu *Elater* und habe ihn *Uncicornis* genannt. Er ist schwarz mit braunen Beinen und Fressfpitzen, der Halsschild ist breiter als lang, stark erhöht, die kleinen Hinterwinkel gehn seitwärts. I.

ren zweilappig). Fühler fadig, zuweilen sägig - oder kammig. Endglied lang, fein, oder nur von der Dikke der vorhergehenden. Kinnbakken hornig. Taster fadig, oder wenigstens einige an der Spitze verdikkt, und zwar bei sehr vielen. Kinnladen und Unterlippe weich, diese gewöhnlich nakkt oder fast ohne alles Kinn. — Körper lang, weich. Kopf entweder geneigt oder unter dem Halsschilde verstekkt. Halsschild fast vierekkig oder halb kreisig, platt. Flügeldekken sehr biegsam.

37. HOMALISUS Flachkäfer. Fühler sehr genähert. Glieder kurz, walzig, das zweite und dritte kurz. Endglied der Kinnladentaster eiförmig. Vorletztes Fußglied zweilappig. — Halsschild fast vierekkig mit vorspringenden Hinterwinkeln. Flügeldekken ziemlich derb und steif.

Homalisus suturalis Fab.

38. CUPES Runzelkäfer. Fühler vorgestrekkt, fadig, walzig, an der Wurzel entfernt, vor den Augen eingelenkt: Glieder walzig, das zweite kürzer, die übrigen gleichlang. Kinnbakken am Ende zweizähnig. Taster gleich mit einem dikken, gestutzten Endgliede. — Körper lang, von harter Bestandmasse. Kopf fast rund, sehr runzlig. Augen kuglig. Halsschild sehr kurz, fast vierekkig, an den Seiten abgeflächt, in der Mitte uneben und etwas erhöht, vorn in der Mitte vorgestrekkt. Rükkenschild sehr klein. Dekkschilde gleichbreit, sehr lang. Beine sehr kurz. Schienen ohne Zähne. Vorletztes Fußglied zweilappig.

Cupes capitata Fab. *)

Anm. Ich setze diese Gattung nur vorläufig zu dieser Familie.

39. LYCUS Schnauzenkäfer. Fühler zusammengedrükkt, oft sägig. Mund in eine Schnauze verlängert. Endglied der Kinnladentaster zusammengedrükkt, gestutzt, fast beilig. Vorletztes Fußglied zweilappig. — Halsschild ein Trapezium oder vierekkig, vorn schmaler oder selbst zugerundet. Dekkschilde nach hinten zu oft erweitert. Beine zusammengedrükkt.

* Flügeldekken an beiden Enden gleichbreit.

Lycus sanguineus Fab.

** Flügeldekken hinten erweitert.

Lycus palliatus Fab.

40. LAMPYRIS Leuchtkäfer. Fühler entfernt, dicht an den Augen eingelenkt, zusammengedrükkt, zuweilen kammig oder sägig: Glieder kurz. Mund sehr klein unterwärts befindlich. Endglied der Kinnladentaster fast beilig. Vorletztes Fußglied zweilappig. — Körper sehr weich. Kopf klein, ganz unter dem Halsschilde verstekkt. Halsschild halbkreisig. Beine zusammengedrükkt.

Lampyris noctiluca Lin.

*) In der Uebersicht der Käfergattungen nach der Fußgliederzahl im I. Bande, muss *Cupes* S. 304 weggestrichen und s. 298 hinter *Homalisus* gesetzt werden. Ich richtete mich nach Fabricius Angabe, da ich den Käfer damals nicht kannte. J.

41. TELEPHORUS [*Cantharis* Fab.] Weichkäfer. Fühler entfernt, nahe an den Augen eingelenkt: Glieder lang, walzig, das zweite kaum kürzer als die folgenden. Endglied der Taster beilig oder eiförmig. Vorletztes Fußglied zweilappig. — Kopf so breit wie der Halsschild, oder breiter, unbedekkt, hinterwärts etwas verschmalert. Halsschild vierekkig mit zugerundeten Winkeln.

* Taster mit beiliger Spitze; hintere Verschmalerung des Kopfs bedekkt oder wenig merklich. Flügeldekken von der Länge des Unterleibs.

Cantharis fusca Lin.

** Taster fast fadig mit eiförmigem Endgliede. Hintere Verschmalerung des Kopfs großentheils unbedekkt und sehr bemerklich. Flügeldekken kürzer als der Unterleib.

Canth. biguttata Lin. Die *Necydalis* von Geoffroy.

42. MALACHIUS Blasenkäfer. Fühler mit kegligwalzigen Gliedern. Taster fadig. Fußglieder einfach, das erste abgesondert, und länger als das zweite; die Klauen zusammengedrükkt, unten bis nahe vor der Spitze erweitert, oder jede unterwärts mit einem kleinen zusammengedrükkten vorspringenden Anhange, der sie gespalten erscheinen läßt. — Ansehn der Weichkäfer. Farben glänzend. An jeder Seite des Leibes zurükziehbare weiche Wärzchen.

Malachius aeneus. Fab.

43. MELYRIS Graskäfer. Fühler in einiger Entfernung

von den Augen eingelenkt; zweites Glied fast keglig, drittes fast walzig, länger als das vierte; dieses und die folgenden fast kornförmig, etwas vorragend, das letzte eirund. Mund vorragend. Taster fadig. Fufsglieder einfach; das letzte mit zwei starken einzahnigen Klauen. — Körper länglich. Der Kopf kann ganz unter den Halsschild geneigt werden. Halsschild ein Trapezium, vorn schmaler.

Melyris viridis Fab.

44. ZYGIA Blaukäfer. Fühler in einiger Entfernung von den Augen eingelenkt, zweites Glied fast keglig, drittes fast walzig, länger als das vierte; dieses und die folgenden sägig, das letzte eirund. Mund verengert. Taster fadig. Fufsglieder einfach, das letzte lang mit zwei unter der Spitze etwas gespaltnen Klauen. — Körperbau fast von *Melyris*, Halsschild mehr vierekkig und gebogen.

Zygia oblonga Fab.

45. DASYTES Haarkäfer. Fühler dicht an den Augen eingelenkt, zweites Glied kuglig, drittes von der Gröfse des vierten, kuglig dreiekkig und, so wie die folgenden, sägig oder fast sägig; das letzte eirund. Taster fadig. Fufsglieder einfach und wie die Klauen so gebildet, wie bei den Blasenkäfern. — Körper schmal, lang. Kopf kann unter den Halsschild geneigt werden. Halsschild fast vierekkig.

Dasytes niger Payk.

46. LYMEXYLON Holzkäfer. Fühler fadig mit kornförmigen oder sägigen Gliedern, 5, 6 und 7 bei einigen

etwas dikker; das letzte gespitzt. Kinnbakken kurz, dikk, gespalten. Kinnladentaster sehr grofs, hangend; das Endglied aller eirund. Fufsglieder einfach, fein, fadig. — Körper sehr lang, schmal, walzig. Kopf kuglig. Augen grofs. Dekkschilde bedekken den grösesten Theil des Unterleibs.

Lymexylon navale Fab.

47. ATRACTOCERUS Spindelkäfer. Fühler spindlig, nach dem dritten Gliede zu mehr als an den übrigen verdikkt. Kinnbakken kurz, dikk, gespalten. Kinnladentaster grofs (gebüschelt *crispés*); das Endglied der Lippentaster sehr grofs, bogig oder etwas sichelig. Fufsglieder einfach, fein, fadig. — Körper lang, schmal. Kopf kuglig. Augen lang. Halsschild fast vierekkig. Flügeldekken sehr kurz. Flügel ausgestrekkt wenig oder gar nicht eingeschlagen.

Atractocerus necydaloïdes Beauvois.

7te Familie.

CLERII.

Alle Füfse mit fünf Fufsgliedern, oder scheinbar mit vieren, da das erste sehr kurz und wenig sichtbar ist: das vorletzte allemal zweilappig. Fühler mit einem gröfsern Endgliede oder keulig. Kinnbakken hornig. Die vier Taster selten fadig, bei den meisten wenigstens einige an der Spitze verdikkt. Kinnbakken zweigespalten. Unterlippe geringelt,

verlängert, ausgerandet, mit sehr kurzem Kinne. — Körper lang, walzig. Kopf so breit wie der Halsschild, gebükkt. Augen oft etwas ausgerandet. Halsschild beinahe walzig, nach hinten verengert. Flügeldekken lang und schmal.

48. TILLUS Rauhkäfer. Fühler sägig, nach dem Ende zu etwas dikker werdend. Endglied eirund. Kinnladentaster kleiner, fadig; Lippentaster grofs mit beiligem Knopfe. Kinnbakken gespalten. Vorletztes Fufsglied zweispaltig. — Körper lang, fast walzig. Augen ausgerandet. Halsschild hinterwärts verengt.

* Halsschild sehr lang, walzig.

Tillus elongatus Oliv.

** Halsschild fast vierekkig, gewölbt und nach dem hintern Ende zu, das einen abgesetzten Rand hat, zugerundet.

Clerus mutillarius, formicarius Fab.

49. ENOPLIUM Waffenkäfer. Viertes bis achtes Glied der Fühler sehr klein, kornförmig; die drei letzten erweitert, sägig. sehr grofs. Kinnbakken gespalten. Taster fadig. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper walzig. Halsschild vierekkig gewölbt.

Tillus serraticornis Fab.

50. OPILO [*Notoxus* Fab.] Bleichkäfer. Fühler verdikken sich unmerklich nach der Spitze zu. Alle Taster mit einem beiligen Endknopfe, Fufsglieder scheinen nur vier: das vorletzte zweilappig. — Augen rund. Halsschild fast vierekkig, vorn verschmalert. Vorderbeine stärker.

Notoxus mollis Fab.

51. CLERUS [*Trichodes* Fab] Immenkäfer. Fühler am Ende mit einer beinahe derben, dreiekkigen Kolbe, deren Endglied seitwärts in eine Spitze ausläuft. Kinnladentaster mit einem dikkern, keglig-zusammengedrükkten Endgliede; Lippentaster gröfser mit beilförmigem Knopfe. Fufsglieder scheinen nur viergliedrig, das vorletzte ist zweilappig. — Augen ausgerandet. Halsschild fast viereckig, hinten verengert.

Trichodes apiarius Fab.

52. NECROBIA [*Corynetes* Fab.] Kolbenkäfer. Fühler am Ende mit einer zugerundeten Kolbe, deren Endglied zugerundet ist. Taster mit einem walzig-eirunden, dikkern, gestutzten Endgliede. Fufsglieder scheinen nur viergliedrig, das vorletzte zweilappig. *) — Körpergestalt von Clerus.

Corynetes violaceus Fab.

9te Familie.

PTINIORES.

Füfse mit fünf Gliedern (das zweite und die folgenden gewöhnlich kurz); Fühler fadig oder fast borstenförmig, einfach oder kammig, oder sägig, oder mit drei gröfsern Endgliedern; nahe an den Augen eingelenkt. Mund klein. Lefze

*) Ich sehe wirklich nur vier Fufsglieder, so wie an der *Psoa*. I.

sehr klein. Kinnbakken kurz, verdikkt, zweispaltig oder an der Spitze gespalten oder zweizahnig. Taster kurz, fast gleich: Endglied dikker. Kinnladen mit zwei kurzen Lappen, deren äußerer dreiekkig ist. Lippe ausgerandet oder zweigespalten; Kinn groſs, vierekkig. — Körper bogig erhaben, kurz. Kopf zugerundet, beinahe kuglig, in den Halsschild eingesenkt. Halsschild aufgetrieben. Dekkschilde den Unterleib umfassend.

53. PTILINUS Federhornkäfer. Fühler fadig, fedrig oder sägig, vor den Augen eingelenkt, entfernt. — Augen sehr deutlich, ziemlich groſs. Halsschild von der Breite des Hinterleibs, von kugligem Ansehn, von den Dekkschilden gewöhnlich durch einen tiefen Zwischenraum getrennt. Ein Rükkenschild.

Ptilinus pectinicornis Fab.

54. SANDALUS Sohlenkäfer. Fühler kammig, kurz, vor den Augen eingelenkt. Kinnbakken vorstehend, sichlig, zur Hälfte mit einer häutigen Substanz bedekkt. — Körper länglich. Halsschild flach, gewölbt, überzwerch, vorn schmaler, Mitte des Hinterrands etwas vorstehend. Ein Rükkenschild. Flügeldekken lang. Vorletztes Fuſsglied zweilappig.

Sandalus petrophya Knoch.

Anm. Ich setze diese Gattung nur muthmaſslich hierher.

55. PTINUS Bohrkäfer. Fühler fadig, zwischen den Augen nahe an ihrer Innenseite eingelenkt, gewöhnlich

genähert. Drittes und folgende Glieder fast walzig, gleich; letztes länglich. — Augen deutlich, ziemlich grofs. Halsschild schmaler als der Hinterleib, kappig. hinten verengert und wie gestielt. Hinterleib aufgetrieben, eirundlich.

Ptinus fur Lin.

56. GIBBIUM Hökkerkäfer. Fühler fast borstenförmig oder keglig, vor den Augen eingelenkt, genähert, 2 und 3 Glied gröfser als die folgenden, welche in der Gröfse unmerklich abnehmen; letztes keglig. — Augen sehr klein, kaum kenntlich. Halsschild schmaler als der Hinterleib, sehr kurz, walzig; Mitte des Hinterrands in einem Winkel vortretend. Kein Rükkenschild. Hinterleib kuglig. Keine Flügel.

Ptinus Scotias Fab. *Gibbium Scopoli.*

57. ANOBIUM Pochkäfer. Fühler mit drei gröfsern Endgliedern, vor den Augen eingelenkt, drittes und folgende Glieder sehr kurz. — Augen deutlich, ziemlich grofs. Halsschild so breit wie der Hinterleib, oben bogig erhaben, an den Seiten abgeplattet, und wenigstens zum Theil, an den Hinterleib angedrükkt. Ein Rükkenschild.

Anobium pertinax Fab. *Dorcatoma dresdense* F.

9te Familie.

Palpatores.

Füfse mit fünf einfachen Fufsgliedern. Fühler (lang) fadig, mit walzigen Gliedern, oder nach der Spitze zu etwas dikkwerdend; Glieder kornförmig, vor den Augen eingelenkt. Kinnladentaster sehr grofs, nach der Spitze zu dikker werdend. — Körper lang, Kopf und Halsschild etwas schmaler als der Hinterleib; Kopf von eiähnlicher oder dreiekkiger Gestalt; ein kleiner Hals. Augen rund, ziemlich grofs. Halsschild etwas breiter als der Kopf, wenigstens vorn, walzig, keglig, hinten etwas verengert. Rükkenschild sehr klein oder fast gar nicht vorhanden. Hinterleib grofs, fast eirund, von den Dekkschilden umfasst. Beine grofs; Schenkel keulig; Schienen ohne Zähnchen; Füfse fadig, lang.

58. Mastigus Geifselkäfer. Fühler fadig, Glieder walzig: das erste und dann das zweite sehr lang. Endglied der Taster grofs, sehr stumpf.

Mastigus palpalis Illig. *Ptinus spinicornis* Fab.

59. Scydmaenus Ameisenkäfer. Fühler fadig, nach der Spitze zu etwas verdikkt; die beiden Wurzelglieder von den andern fast nicht in der Länge verschieden. Kinnladentaster endigen sich in eine kleine Spitze.

Pselaphus Hellwigii Payk. [*Anthicus Hellwigii* Fabr.]

10ste Familie.

Necrophagi.

Füſse mit fünf, selten mit vier Gliedern, oft einfach. Fühler (kaum länger als der Halsschild) mit einem derben Endknopfe, oder durchblättert, oder nach der Spitze zu unmerklich verdikkt. Taster am Ende etwas verdikkt, oder fadig. Kinnladen gewöhnlich mit zwei Lappen, wovon der innere spitz oder bei mehren mit einer Klaue versehn ist. Ein mehr oder weniger deutliches Kinn. — Die Käfer senken den Kopf, ziehn die Beine an und stellen sich todt, wenn man sie greift. Die Dekkschilde bei den meisten kürzer als der Unterleib.

A. Halsbein eine Kinnrinne bildend, die mehr oder weniger den Untertheil des Munds aufnimmt. Beine zusammenziehbar (indem die Schienen der Länge nach in die Schenkel in eine Rinne, die Füſse der Länge nach in die Schienen einschlagen; und die Seiten der Brust zur Aufnahme der Schenkel eingerichtet, eingetieft oder abgeplattet sind). — Schienen bei den meisten erweitert oder mit Dornen versehn. Kopf klein und stets in den Halsschild zurückgezogen.

60. Hister Stutzkäfer. Fühler gebrochen, mit einem kugligen derben Endknopfe (kürzer als der Halsschild). Kinnbakken vorstehend. — Körper kurz, vierekkig, hart, flach, ungeschuppt, schwarz oder erzfarbig, Kopf in eine vordere Aushöhlung des Halsschilds aufgenommen.

Halsschild überzwerch, viereckig, seine Länge macht mehr als ein Drittheil der Körperlänge aus. Dekkschilde platt, kürzer als der Unterleib. Schienen erweitert, gezähnt oder gedornt.

Hister unicolor. Lin.

61. BYRRHUS Fugenkäfer. Fühler unmerklich dikker werdend (kürzer als der Halsschild) gerade, frei. — Körper fast kuglig oder eirundlich, sehr gewölbt. Halsschild kurz, gewölbt oder gewölbförmig, hinten breiter und fast gerade. Ein Rükkenschild. Schienen breit, mit kleinen Zähnchen.

Byrrhus pilula Lin.

62. ANTHRENUS Blühtenkäfer. Fühler gerade, mit einem derben Endknopfe, in einer untern Aushöhlung des Halsschilds liegend (kürzer als dieser). — Körper kurz, kuglig oder eirundlich, durch Schüppchen gefärbt. Halsschild sehr kurz, hinten breiter und an der Stelle des Rükkenschilds in einen Winkel erweitert. Schienen gerade, ohne Zähne und Dornen. Füße bei dem Zusammenziehn der Beine frei.

Anthrenus museorum Fab.

63. CHELONARIUM Schutzkäfer. Fühler (höchstens von der Länge des Halsschilds) nach der Länge in einer Rinne des Halsbeins zwischen den Beinen liegend; die untern Glieder beträchtlich größer, darauf folgt das vierte, die folgenden sind kurz, walzig-kuglig. Kinnbakken sehr

klein. Taster gleich, mit einem eirundlichen Endgliede. — Körper eirundlich, oben sehr gewölbt. Halsschild halbkreisig, in einer vordern und untern Vertiefung den Kopf aufnehmend. Schienen walzig. Füfse mit zweilappigen Gliedern, oder mit Fufsballen.

Chelonarium atrum Fab.

B. Halsbein eine Kinnrinne bildend, welche mehr oder weniger den untern Theil des Mundes aufnimmt. Beine frei, nicht zusammenziehbar bei den meisten. — Körper eirundlich oder länglich. Kopf klein, bis an die Augen in den Halsschild eingesenkt.

64. ELMIS [*Limnius* Illig.] Teichkäfer. Fühler fast fadig (von der Länge des Halsschilds) Glieder fast walzig, das zweite von der Länge der andern, das letzte eirundlich. — Körper eirundlich, oben bogig gewölbt, unten platt. Halsschild fast vierekkig. Schienen lang, unbewaffnet, fast walzig.

Elmis Maugetii Latr. *)

65. DRYOPS [*Parnus* Fabr.] Hakenkäfer. Fühler sehr kurz, jedes in eine Höhlung unter den Augen passend.

*) Diese Gattung ist ganz unstreitig mein *Limnius*, wovon ich jetzt vier Arten kenne: *Dyticus Volckmari* Panz. *Limnius Megerlei* N. von Wien aus als *Dyt. Volckmari* geschikkt, und der *Elmis Maugetii* Latr. sehr ähnlich; *Elophorus cothurnatus* Zenker und eine diesem sehr ähnliche Art aus Peru, *Limnius Araneola* N. I.

zweites Glied sehr lang, das Uebrige des Fühlers, das eine Keule bildet, bedekkend. — Körper länglicheirund, gewölbt. Augen grofs. Halsschild fast vierekkig, Hinterwinkel ziemlich vorragend. Schenkel stark. Schienen walzig, ohne Dornen und Zähnchen.

Dryops auriculatus Oliv. *Parnus prolifericornis* F.

66. HETEROCERUS Kammhornkäfer. Fühler sehr kurz, frei; die beiden ersten Glieder grofs, die sieben folgenden eine sägige Keule bildend. Mund vorragend. Vier Fufsglieder. — Körper länglich eirund, breiter als hoch. Halsschild kurz, überzwerch. Schienen erweitert, gedornt.

Heterocerus marginatus Bosc.

Anm. Es wäre vielleicht passender, diese Gattung in die Familie der *Nitidularii* zu setzen.

C. Halsbein ohne den eine Kinnrinne bildenden Vorsprung, der den Untertheil des Mundes aufnimmt. — Beine frei oder nicht zusammenziehbar.

67. DERMESTES Pelzkäfer. Fühler (kürzer als der Halsschild) mit einer eirunden oder länglichen durchblätterten Kolbe von drei bis vier Gliedern, das letzte ungefähr von der Länge des neunten oder zehnten. Kinnbakken zweispaltig. Taster kurz. Innerer Theil der Kinnlade klauenförmig. — Körper länglich, an beiden Enden zugerundet, gewölbt. Kopf klein bis an die Augen in den Halsschild eingesenkt oder geneigt. Vorderschienen etwas erweitert und an der Innenseite etwas gewimpert.

68. ATTAGENUS Zehrkäfer. Fühler (kürzer als der Halsschild) mit einer länglichen durchblätterten drei - bis viergliedrigen Kolbe, das Endglied sehr lang. Kinnladen lang, ohne Klaue. — Gestalt der Pelzkäfer, Körper kürzer zugerundeter.

Dermestes trifasciatus, mactellarius Fab.

69. SCAPHIDIUM Nachenkäfer. Fühler (wenigstens von der Länge des Halsschilds) mit mehren dikkern kugligen Endgliedern. Lefze ganz. Kinnbakken am Ende zweispaltig oder zweizähnig. Mund vorragend. Taster vorspringend, fadenförmig: Endglied lang. — Körper gewölbt, eirund, an beiden Enden spitz. Kopf klein, schmal, eingesenkt. Halsschild gestutzt keglig. Flügeldekken kürzer als der Unterleib. Beine lang.

Scaphidium immaculatum Oliv. Fab.

70. CHOLEVA (*Ptomaphagus* Knoch [*Catops* Fab.]) Moderkäfer. Fühler (ungefähr von der Länge des Halsschilds) unmerklich dikkerwerdend oder am Ende mit einer durchblätterten, wenig abgesetzten Keule von fünf bis sechs fast kegligen Gliedern, wovon Eins kleiner ist. Kinnladentaster sehr vorgestrekkt: vorletztes Glied viel grösser, das Endglied klein, keglig - pfriemig. — Körper eiförmig, gewölbt, bogig. Kopf hangend, hinten mit dem Vorderrande des Halsschilds in gleicher Ebne und an ihn gedrükkt. Augen sehr klein, vorgequollen. Halsschild vierekkig. Beine lang.

Catops sericea Fab.

71. SILPHA Stinkkäfer. Fühler (höchstens von der Länge des Halsschilds) am Ende mit kugligen etwas dikkern Gliedern oder einer durchblätterten Keule. Mund vorragend. Kinnbakken einfach, an den Seiten übertretend. Lefze ausgerandet Taster fadenförmig, vorstehend, Kinnladentaster etwas gröfser: zweites und drittes Glied fast gleich, keglig, Endglied etwas feiner, walzig. — Körper länglich. Kopf geneigt mit einem Halse, oder hinterwärts verschmalert. Halsschild flach, kreisrund oder überzwerch. Flügeldekken stark gerandet. After spitz. Schienen oft erweitert und dreikkig. Vorderfufsglieder bei mehren erweitert.

* Fühler von halber Halsschildslänge mit einer dikken sehr deutlich durchblätterten fünf oder sechsgliedrigen Keule. — Kopf vom Halse durch einen QuerEindrukk gesondert. Halsschild kreisrund. Flügeldekken lang, flach und an der Spitze plötzlich stumpf, wie abgeschnitten, ohne Rand. (Augen sehr vorragend. Hinterschenkel bei Einem Geschlechte verdikkt).

Silpha littoralis Lin.

** Fühler von halber Halsschildslänge, mit einer durchblätterten abgesetzten vier bis fünfgliedrigen Keule. — Hals sehr deutlich. Halsschild überzwerch, vorn ausgehöhlt. Flügeldekken hinten sehr stumpf, oder gar abgeschnitten und ohne Rand.

Silpha sinuata Fab.

*** Fühler fast so lang wie der Halsschild, mit einer langen durchblätterten, fast unmerklich gebildeten Keule.

— Hals ist wenig bemerklich. Halsschild überzwerch, fast von halber Kreisform, der man einen Abschnitt genommen hat. (Vorderrand abgeschnitten). Flügeldekken hinten gerandet und zugerundet.

Silpha obscura Lin.

**** Fühler so lang wie der Halsschild, am Ende mit mehren unmerklich dikkern, kugligen, wenig durchblätterten Gliedern. — Kopf sehr schmal. Halsschild fast halbkreisig. Flügeldekken hinten gerandet und zugerundet.

Silpha atrata Lin. *laevigata* Fab.

72. NECROPHORUS Leichenkäfer. Fühler (kaum länger als der Kopf) mit einer dikken kugligen stark durchblätterten Kolbe. Mund vorragend. Lefze ausgerandet. Kinnbakken einfach. Taster der Silpha. — Kopf geneigt. Augen groſs, lang. Hals deutlich getrennt. Halsschild flach, rundlich-vierekkig, mit erhöhten Rändern, ein ziemlich groſser Zwischenraum zwischen ihm und dem Kopfe. Dekkschilde ein Vierekk bildend, kürzer als der Unterleib. After spitz. Beine stark: Schienen erweitert, dreiekkig, kleindornig.

Necrophorus Vespillo Fab.

IIte Familie.

STAPHYLINIAE.

Alle Füſse mit fünf Gliedern. Fühler fadenförmig, bei einigen am Ende etwas verdikkt: die Glieder öfters kornför-

mig, das erste lang und das letzte oft eirundlich; die Einfügung oft am Vorderrande des Kopfs, nach der Wurzel der Kinnbakken zu. Kinnbakken hornig, gekrümmt und zugespitzt. Taster fadenförmig (letztes Glied zugespitzt); alle oder einige am Ende dikker. Kinnbakken mit zwei Lappen, Lippe bei den meisten am Oberrande dreispaltig: die Seitentheile schmal; der mittlere breit und zugerandet. Kinn fast vierekkig, ganz. — Flügeldekken viel kürzer als der Unterleib; dieser lang, sein Ende auf den Rükken sich zurükschlagend. After mit zwei kegligen Blasen.

A. Alle Taster faden- oder borstenförmig.

I. Aeufserer Endtheil der Kinnlade dreiekkig, breiter als der innere, einem Taster nicht ähnlich. Endglied der Kinnladentaster nie viel länger als die vorhergehenden. Lippe dreispaltig (Einige Fühlerglieder, von dem zweiten angerechnet, bei mehren ungleich).

73. STAPHYLINUS Raubkäfer. Kinnladentaster höchstens von der Länge des Kopfs, und kaum länger als die Lippentaster, viergliedrig, das Endglied keglig oder pfriemig.

α. Kopf mit einem deutlichen Halse, hinten verengert oder durch einen QuerEindrukk bezeichnet.

* Endglied der Kinnladentaster an der Wurzel wenigstens halb so dikk wie das vorhergehende und fast eben so lang, entweder fast walzig oder keglig. Endglied der Fühler rundlich eiförmig, nur etwas

dikker als der vorhergehende, bei den meisten merklich ausgerandet oder etwas mondförmig.

† Augen (klein) wenig vorragend, diesseits der Hinterekken des Kopfs, welche zugerundet sind. Halsschild gewölbt oder an den Seiten gekrümmt, gewöhnlich länger als breit. (Endglied der Kinnladentaster von der Dikke des vorhergehenden an der Wurzel.)

a. Kopf kaum länger als breit, vom Halsschilde durch eine kurze Verschnürung getrennt. Halsschild fast vierekkig, am Hinterrande zugerundet, oder halb eirund. Fühler nach dem Ende zu sehr merklich verdikkt, durchblättert.

Staphylin. hirtus, maxillosus Lin.

b. Kopf kaum länger als breit, vom Halsschilde durch eine kurze Verschnürung getrennt. Halsschild fast vierekkig am Hinterrande zugerundet, oder halb eirund. Fühler gar nicht oder sehr schwach nach dem Ende zu verdikkt, und wenig oder nicht durchblättert.

Δ Kopf von der Breite des Halsschilds oder breiter.

Staphylinus olens Fab.

ΔΔ Kopf schmaler als der Halsschild.

Staphylinus politus Lin

c. Kopf viel länger als breit, vom Halsschilde durch eine tiefe Verschnürung getrennt. Halsschild ein langes Vierekk, hinten zugerundet. (Körper sehr schmal.)

Paederus fulgidus Lin.

†† Augen (grofs) vorspringend, die Hinterekken des dreiekkigen Kopfs einnehmend. Halsschild oft platt, fast überzwerch, oder in gestutzter Herzform. (Endglied der Kinnladentaster auffallend feiner als das vorhergehende.

Staphylin. piceus Lin. (*Oxytelus* Gravenh.)

** Endglied der Kinnladentaster um vieles feiner als das vorhergehende und um die Hälfte kürzer. Endglied der Fühler sehr lang, walzig-eirundlich, mit einfacher Spitze.

Staph. canaliculatus F. (*Aleochara* Grav.)

β Kopf ohne getrennten Hals, hinten in den Halsschild eingesenkt.

* Kopf so breit wie der Halsschild, dieser lang halbkreisrund, oder vierekkig hinten zugerundet, oder fast herzförmig.

Staphylin. arenarius; plagiatus Payk. (*Omalium* Grav.)

** Kopf viel schmaler als der Halsschild, dieser ein Trapezium, oder ein breites Vierekk, das nach hinten unmerklich breiter wird.

a. Endglied der Kinnladentaster fast so grofs wie das vorhergehende.

Staph. rufipes Lin. (*Tachinus* Grav.)

b. Endglied der Kinnladentaster viel kleiner.

Staphylin. chrysomelinus Lin. (*Tachyporus* Gravenh.)

Anm. Gravenhorst's Gattungen: *Callicerus* und *Pinophilus* sind mir unbekannt.

II. Aeufserer Endtheil der Kinnlade schmal, tasterförmig; der innere auch lang und gefranzt. Endglied der Kinnladentaster viel länger als die vorhergehenden. Lippe blofs ausgerandet oder zweispaltig. (Zweites Glied der Fühler nnd folgende bis zum elften gleich.) — Kopf dreiekkig. Halsschild herzförmig, gestutzt, platt, ungerandet. Flügeldekken bedekken drei Viertheile des Unterleibs.

74. LESTEVA (*Anthophagus* Gravenh.) Beutkäfer.

Carabus abbreviatus Fab.

B. Wenigstens einige Taster an der Spitze verdikkt.

75. PAEDERUS Eilkäfer. Kinnladentaster länger als der Kopf und viel länger als die Lippentaster, nur dreigliedrig scheinend, das dritte sehr dikk, (das vierte unscheinbar.) Fühler fadenförmig. — Körper sehr lang gestrekkt. Kopf eirundlich oder lang. Augen wenig vorragend. Halsschild kreisrundlich, bei einigen vierekkig. Vorletztes Fufsglied bei mehren zweilappig.

Paederus riparius Fab. (*Lathrobium* Grav.)

76. STENUS Engkäfer. Kinnladentaster länger als der Kopf und viel länger als die Lippentaster, dreigliedrig scheinend, das dritte dikk, lang (das vierte unscheinbar.) Fühler nach dem Ende zu plötzlich verdikkt. — Körper sehr langgestrekkt. Kopf breit. Augen sehr grofs. Halsschild eirundlich. Vorletztes Fufsglied bei mehren zweilappig.

Staphylinus biguttatus Lin.

77. OXYPORUS Schlupfkäfer. Kinnladentaster fadenförmig. Lippentaster beilig. Fühler durchblättert. — Kopf grofs. Kinnbakken stark. Halsschild halbkreisrund.

Oxyporus rufus Fab.

78. ASTRAPAEUS Blitzkäfer. Alle Taster beilig. — Körperbau von den Staphylinen der Abtheilung b. ΔΔ.

Staphylin. Ulmi Fab. (*Astrapaeus* Gravenh.)

12te Familie.

NITIDULARIAE.

Fufsglieder fünf, entweder alle Glieder deutlich, oder das erste Glied unscheinbar; die vier ersten kurz, gleich einfach und wenig behaart, oder das erste sehr klein, die zwei oder drei folgenden zottig, das vorletzte zuweilen zweispaltig. Fühler oft schnurförmig (höchstens von der Länge des Halsschilds) am Ende mit einer durchblätterten Kolbe, oder nach der Spitze zu dikker werdend. Kinnbakken an der Spitze oft zweispaltig. Taster kurz, fast gleich, fadenför-

mig oder an der Spitze verdikkt. Kinnladen mit einem oder zwei Lappen, oft häutig. Lippe entweder am Ende zugerundet, oder fast vierekkig, ganz oder wenig ausgerandet, vom Kinne halbbedekkt. — Körper langrund oder eirund, oder fast rund. Kopf dreiekkig, zum Theil eingesenkt. Halsschild fast vierekkig. Beine mittellang oder kurz.

I. *Ips* Fab.

Füfse mit fünf deutlichen Gliedern, die vier ersten kurz, gleich, einfach. Fühler gewöhnlich mit kornförmigen, ziemlich dikken Gliedern, das erste nicht viel länger als die andern, die letzten bilden eine lange, oder seltner eine sehr plattgedrükkte durchblätterte Kolbe. Mund nicht vorragend, eingezogen, Taster fast immer an der Spitze verdikkt. — Körper langrundlich, ziemlich gewölbt. Halsschild vorn nicht, oder wenig, ausgerandet.

79. DACNE [*Engis* Fab.] Schwammkäfer.. Fühler mit einer rundlichen oder eirundlichen, sehr plattgedrükkten durchblätterten Kolbe. — Körper gerandet. Halsschild vorn etwas ausgerandet.

Engis humeralis Fab.

80. IPS Glattkäfer. Fühler endigen sich in eine längliche Keule oder verdikken sich unmerklich. — Körper wenig oder gar nicht gerandet. Halsschild vorn gerade.

Ips cellaris Oliv.

II. *Nitidulae.* Fab.

Füfse scheinen nur viergliedrig, indem das Wurzelglied

sehr kurz und undeutlich ist: die ersten Glieder unten harig oder zottig (das vorletzte bei mehren zweispaltig). Fühler am Ende mit durchblätterter Kolbe, oder schnurförmig mit dikkern Endgliedern (nicht über den Halsschild hinausreichend). Kopf vorragend, sein Vordertheil nahe an den Augen etwas verschmalert und vorgestrekkt. Taster kurz, fadenförmig oder an der Spitze etwas verdikkt. Kinnladen mit einem oder zwei Lappen, schmal. Lippe vierekkig, von dem gleichgestalteten Kinne halb bedekkt. — Körper rundlich, oder eirund, oder länglich, flach, d. h. viel breiter als hoch. Kopf dreiekkig, schmaler als der Halsschild, bis an die Augen eingesenkt, (Farben dunkel.)

* Endglied der Kinnladentaster gröfser. Fühler mit durchblätterter, platter, stark abgesetzter Kolbe. Fufsglieder ungetheilt und einfach behaart.

81. THYMALUS [*Peltis* Fab,] Schirmkäfer. Körper eirundlich. Halsschild vorn stark ausgerandet.

Peltis brunnea Payk. [*P. limbata* Fab.]

** Endglied der Kinnladentaster von der Dikke des vorhergehenden. Fühler mit durchblätterter, platter, stark abgesetzter, runder oder eirundlicher Kolbe. Fufsglieder erweitert, zottig; vorletztes zweispaltig.

81. b. NITIDULA Schabkäfer. Körper eirundlich oder rund, selten länglich. Halsschild und Dekkschilde gerandet, jener vorn ausgerandet.

Nitidula bipustulata Fab.

*** Endglied der Kinnladentaster so dikk wie die vorhergehenden oder feiner. Fühler mit durchblätterter, wenig oder gar nicht zusammengedrükkter, kegliger oder langer, zuweilen unmerklich gebildeter Kolbe. — Halsschild vorn wenig ausgerandet oder gerade. Flügeldekken hinten oft abgeschnitten.

† Fühler mit kegliger plötzlich abgesetzter Kolbe, das 7te und 8te Glied viel kleiner als die andern. — Körper etwas gewölbt, gerandet.

82. BYTURUS (*Strongylus* Herbst) Stumpfkäfer.

Nitidula pedicularia Fab. *N. Dulcamarae* Illig.
Dermestes tomentosus Fab.

†† Fühler fast unmerklich in eine Keule gebildet, schnurförmig. — Körper oft sehr platt. Dekkschilde wenig oder nicht gerandet, oft sehr kurz.

83. CERCUS (*Catheretes* Herbst) Kleinkäfer. Drittes Glied der Kinnladentaster kaum dikker als das letzte. Die beiden ersten Fühlerglieder, wenigstens beim Männchen, sehr grofs. — Halsschild an den Hinterwinkeln zugerundet.

Dermestes pedicularius Fab.

84. PROTINUS Strekkäfer. *) Drittes Glied der Kinn-

*) von προτεινειν, also nicht *Proteinus*, wie der Verfasser schreibt, sondern *Protinus* mit langem i. I.

ladentaster viel dikker als das letzte. — Halsschild mit spitzen Hinterwinkeln.

Dermestes pulicarius. Silpha pulicaria Lin.

13te Familie.

Sphaeridiota.

Füſse mit fünf Gliedern, die bei mehren nur vier scheinen, da das erste sehr kurz ist; die Glieder einfach, mehren zum Schwimmen dienend. Fühler mit durchblätterter Kolbe, (nicht über den Halsschild hinausreichend), unter den Kopfrändern eingelenkt, neungliedrig. Kinnladentaster länger oder kaum kürzer als die Fühler. Kinnladen mit häutigem Lappen. Kinn groſs, vierekkig. — Körper fast halbkuglig, oder eirundlich, gewöhnlich oben rund gewölbt, unten platt.

I. *Hydrophilii.*

Füſse zum Schwimmen dienend, nur viergliedrig scheinend, indem das erste sehr kurz oder fast gar nicht vorhanden ist; das zweite lang. Zweites Glied der Kinnladentaster nicht viel dikker als die andern. — Körper eirundlich. Keine Dornen an den Seiten der Schienen.

85. Hydrophilus Wasserkäfer. Kinnladentaster länger als die Fühler, deren Kolbe deutlich durchblättert ist. Lefze äuſserlich sichtbar. Zweites Fuſsglied (wenigstens an den Hinterfüſsen) länger als die folgenden. (Füſse zum Schwimmen geschikkt, oft zusammengedrükkt und bei

mehren gefranzt). — Körper eirundlich, oben rund gewölbt, die Seiten vollkommen in einander fortlaufend. Kopfschild gerade oder stumpf. Halsschild ein Trapezium. Schienen an der Spitze mit Dornen oder Spornen.

* Halsbein mit einer Spitze. Wenigstens die hintern Fußglieder stark zusammengedrükkt, fast keglig (das letzte Glied kaum länger als die vorhergehenden.) Klauen bei allen deutlich und stark zweispaltig.

Hydrophilus piceus Fab.

** Halsbein ohne Spitze. Fußglieder nicht zusammengedrükkt (das letzte lang.) Klauen einfach oder nicht deutlich, oder nicht stark zweispaltig.

Hydrophilus griseus Fab.

86. SPERCHEUS Beutelkäfer. Kinnladentaster höchstens von der Länge der Fühler, Fühlerkolbe deutlich durchblättert. Lefze verstekkt. Füße fadenförmig mit fast gleichen Gliedern (das Wurzelglied fast nicht vorhanden), zum Schwimmen wenig geschikkt. Klauen stets einfach. — Körper kurz eirundlich, oben sehr gewölbt. Kopfschild ausgerandet; ein einwärtsgehender Winkel zwischen dem Kopfe und Halsschilde, und zwischen diesem und der Flügeldekkenwurzel an jeder Seite. Schienen ohne merkliche Spitzendornen.

Spercheus emarginatus Fab.

87. HELOPHORUS Sumpfkäfer. Kinnladentaster kürzer als die Fühler, deren Kolbe fast derb ist. Füße fadenför-

mig mit fast gleichen Gliedern (nur das Wurzelglied fast gar nicht vorhanden), wenig zum Schwimmen geschikkt. Endglied der Kinnladentaster das gröfseste und eirundlich. — Körper lang-eirundlich, oben ziemlich flach. Halsschild vierekkig, Hinterwinkel bemerklich; Hinterrand an der Stelle des Rükkenschilds eine kleine Ekke bildend, ohne Rand; kein sichtbarer Rükkenschild. Dekkschilde lang.

Elophorus aquaticus Fab.

88. HYDRAENA Feuchtkäfer. Kinnladentaster kürzer als die Fühler, deren Kolbe fast derb ist. Füfse fadenförmig mit fast gleichen Gliedern (zum Schwimmen wenig geschikkt). Endglied der Kinnladentaster kleiner als das etwas verdikkte vorletzte.

Hydraena riparia Kugelann.

II. Eigentliche *Sphäeridien.*

Lauffüfse mit fünf deutlichen Gliedern, deren erstes lang ist. Zweites Glied der Kinnladentaster viel dikker als die übrigen. — Körper fast halbkuglig. Schienen (wenigstens die vordern) an den Seiten gedornt. Vorderhüften sehr stark.

89. SPHAERIDIUM Kugelkäfer.

Sphaeridium scarabaeoïdes Fab.

14te Familie.

Coprophagi.

Alle Füfse mit fünf einfachen Gliedern. Fühler unter dem Kopfschildsrande eingelenkt (etwas länger als der Kopf) neungliedrig, das erste sehr lang, die drei letzten ein blättriger spreizbarer *) Knopf. Lefze und Kinnbakken häutig und verstekkt. Taster vier; fadenförmig oder am Ende etwas verdikkt, kurz; Lippentaster kürzer, an der Spitze des Kinns eingelenkt. Kinnladen endigen sich in einen zugerundeten häutigen Lappen. Kinn grofs, länglich-vierekkig. Lippe zweitheilig. — Körper eirundlich oder fast rund, gewölbt. Kopf breit, fast halbkreisrund, oft gehörnt oder gehökkert. Augen am Rande, halb oben, halb unten. Halsschild sehr grofs. Rükkenschild fehlt oft. Hinterleib macht kaum nur die Hälfte der ganzen Körperlänge. Brust sehr grofs. Beine breit, stark; die mittlern so weit oder weiter von den vordern entfernt, als von den hintern. Der Zwischenraum quer

*) Spreizbar für *plicatile*, weil die an dem Einen Ende zusammengehefteten Fühlerblätter, wie die Blätter eines Buchs oder die Stäbe eines Fächers auseinandergespreizt oder zusammengelegt werden können. Beispiele sind noch die Flügel der Pterophoren, die Schwanzfedern der Vögel Man kann dieses Wort im Lateinischen *distensilis* übersetzen. Denn *plicatilis* oder faltbar ist ein ganz andrer Begriff. Er bezeichnet einen flachen Körper, der in Falten gelegt werden kann, wie die Flügel der Heuschrekken. I.

über die Brust, der sich zwischen den Mittelbeinen befindet, oft gröfser, als der, der die Wurzel der andern Beine trennt. Die Hinterbeine stehn in geringer Entfernung vom After. Schienen gezahnt oder gedornt, vorzüglich die Vorderschienen an der Aufsenseite stark gezahnt.

90. ATEUCHUS Strahlkäfer. Endglied der Kinnladentaster eirundlich, etwas verdikkt, das erste und zweite Glied der Lippentaster viel gröfser als das dritte, erweitert, von Haaren struppig, eirundlich; das erste Glied das gröfseste, das letzte fast kuglig. Körper mehr rund als eirund, ziemlich flach. Kopfschild hinten an den Halsschild gedrükkt, halbkreisig. Halsschild breiter als lang. Kein Rükkenschild. Vorderbeine sehr grofs. Mittelschienen lang, der ganzen Länge nach fast gleichbreit, in eine starke keglige Spitze auslaufend. Füfse seitwärts eingelenkt. Unterleib unten platt.

Ateuchus sacer Fab.

91. COPRIS Pillenkäfer. Endglied der Kinnladentaster sehr lang, fast walzig; das erste und zweite der Lippentaster viel gröfser als das dritte; das erste das gröfseste, das letzte walzig. — Körper eirundlich, sehr gewölbt. Kopfschild halbkreisig, ein einwärtsgehender Winkel oder ein leerer Raum an jeder Seite zwischen ihm und dem Halsschilde, der breiter als lang ist. Kein Rükkenschild. Mittelschienen kurz, dreiekkig, erweitert und mit zwei Dornen an der Spitze. Unterleib unten gewölbt.

Copris lunaris Oliv.

92. ONITIS Kothkäfer. Endglied der Kinnladentaster länglich. Zweites Glied der Lippentaster sehr grofs, von Haren struppig, letztes klein, walzig. — Körper eirundlich. Kopf dem Eirunde genähert. Halsschild sehr gewölbt, sehr grofs, so lang wie breit. Unterleib unten platt. Vorderschienen gebogen, ohne Füfse. Mittelschienen kurz, dreiekkig, erweitert und zweidornig am Ende. Bei einigen ein kleiner Rükkenschild.

Onitis Sphinx Fab.

93. ONTHOPHAGUS Schmutzkäfer. Endglied der Kinnladentaster eirundlich. Lippentaster am Ende mit gröfser scheinenden und von Haren struppigen Gliedern. — Körper fast rund, etwas gedrükkt. Kopfschild halbkreisig, verlängert. Halsschild sehr grofs, der Kreisform genähert, vorn ausgerandet. Beine von *Copris*.

Copris Taurus Oliv.

94. APHODIUS Dungkäfer. Endglied der Kinnladentaster walzig-eirundlich Lippentaster wenig von Haren struppig, das erste Glied das längste, walzig; die beiden übrigen fast von derselben Gröfse; das Endglied eirundlich. — Körper eirundlich, oben gewölbt. Kopfschild halbkreisig, erweitert. Halsschild fast vierekkig. Ein Rükkenschild. Hinterleib etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Keine gröfsere Entfernung zwischen dem Ursprunge der Mittelbeine auf der Brust.

Aphodius fossor, fimetarius Illig.

15te Familie.

Geotrupini.

Alle Füfse mit fünf, einfachen, Gliedern. Fühler unter dem Rande des Kopfschilds eingelenkt (etwas länger als der Kopf) elfgliedrig: das erste sehr lang, die drei letzten ein blättriger, bei einigen spreizbarer Knopf (das neunte Glied trichterförmig, die übrigen umschliefsend). Lefze vorragend, hart. Kinnbakken hornig, vorragend. Vier fadenförmige Taster. Kinnladen mit häutigen Lappen. Kinn grofs. — Körper kurz eirundlich, oben sehr gewölbt. Augen lang, nach unten umgeschlagen, von dem Kopfrande durchschnitten, wenig vorragend. Kopfschild in eine Spitze fortgesetzt. Halsschild sehr grofs. Ein Rükkenschild. Beine stark; die hintern vier genähert, oder alle sechs in gleicher Entfernung von einander; zwischen der Wurzel der Mittelbeine kein gröfserer Zwischenraum. Schienen gezahnt oder gedornt, vorzüglich die vordersten.

95. Geotrupes [*Scarabeus* Fab.] Mistkäfer. Fühler mit einem Blätterknopfe, das zweite Glied kuglig, das dritte gröfser als das folgende. Lefze mit geradem Vorderrande. (Die Länge der Kinnbakken macht bei keinem Geschlechte den fünften oder sechsten Theil der Körperlänge.) — Kopf klein, dreiekkig, Hinterrand breiter. Kopfschild in einen spitzen Winkel vorgezogen. Halsschild kürzer als der Hinterleib, Vorderrand schwach ausgehöhlt. Hinterschienen stark gezähnt.

Scarabeus stercorarius, vernalis Lin.

96. LETHRUS Zwiebelkolbenkäfer. Fühlerknopf keglig, das neunte Glied trichterförmig, die beiden letzten umschliefsend; das zweite kaum kürzer als das dritte, fast walzig; das dritte nicht länger als das vierte. Lefze ausgerandet. (Die Länge der Kinnbakken beim Männchen macht das Fünftel oder Sechstel der Körperlänge). — Kopf sehr grofs, lang, hinten verschmalert. Kopfschild vorragend, abgeschnitten. Halsschild fast so lang wie der Hinterleib, vorn tief ausgehöhlt. Die vier hintern Schienen wenig gezähnt, die hintersten nahe am After.

Lethrus cephalotes Fab.

16te Familie.

SCARABEÏDES.

Alle Füfse mit fünf, einfachen, Gliedern (ein Anhängsel mit zwei auseinanderstrahlenden Borsten zwischen den Klauen bei den Arten, wo die Klauen gleich sind.) Fühler unter dem Rande des Kopfschilds eingelenkt (höchstens von der Länge des Halsschilds) zehngliedrig; das erste lang, das zweite so grofs oder gröfser als das dritte, die folgenden kurz, körnerförmig, die letzten bilden einen geblätterten faltbaren oder kammigen Knopf. Taster vier, fadenförmig oder an der Spitze etwas verdikkt. Kinn oft sehr grofs und die Lippe gänzlich verstekkend, oder vielmehr sie ersetzend. — Körper parallelepipedisch, oder eirundlich, oder rund, oben mehr oder weniger gewölbt. Augen lang, nach unten um-

gekrümmt, oft vom Kopfrande durchschnitten. Halsschild grofs. Beine stark; wenigstens die Vorderschienen an der Aufsenseite stark gezähnt.

97. TROX Erdkäfer. Fühler von der Länge des Kopfs mit faltbarem fast rundem dreigliedrigem Blätterknopfe; das Wurzelglied sehr rauh. Kinnbakken hornig, zugespitzt. Taster kurz oder wenig vorragend. — Körper eirundlich, oben sehr gewölbt und uneben. Kopf klein, fast ganz in den Halsschild eingesenkt, und an die Vorderschienen gedrükkt, welche ihn verbergen. Kopfschild wenig vorragend, der Vorderrand in der Mitte etwas ekkig. Halsschild vierekkig, überzwerch. Vorderrand ausgehöhlt, Hinterrand in der Mitte mit einer vorragenden Ekke; die Ränder oft gewimpert. Rükkenschild sehr klein. Unterleib grofs, von den zusammengewachsnen gewölbförmigen Dekkschilden umfangen. Schienen und Füfse kurz, besonders die letzten; Vorderschienen an der Oberseite ausgehöhlt und behaart. Der Käfer macht ein Zirpen.

Trox sabulosus Fab.

98. SINODENDRON Baumkäfer. Fühler mit einem Endknopfe, der aus drei nach Einer Seite vorragenden Gliedern besteht und nicht faltbar ist. Das Wurzelglied sehr lang. Kinnbakken hornig, fast ganz verstekkt. Keine vortretende Lefze. Taster fadenförmig, kurz. — Körper lang, halb walzig, oben gewölbt, unten platt. Kopf klein, Vorderrand gerade, oberwärts ein Horn oder Hökker. Halsschild fast vierekkig. Vorderrand ausgehöhlt.

Ein Anhängsel mit zwei Borsten zwischen den beiden Klauen.

Sinodendron cylindricum Fab.

99. ORYCTES [*Geotrupes* Fab. a.] Scharrkäfer. Fühler mit eirundem spreizbarem dreigliedrigem Blätterknopfe. Lefze häutig und verstekkt. Kinnbakken hornig, stumpf, an der Spitze schwach einzahnig. Taster mit einen ziemlich grofsen eirundlichen Endgliede. — Körper eirundlich, gewölbt. Kopf klein, dreiekkig, oben gehökkert oder gehörnt. Halsschild fast vierekkig, etwas breiter als lang, am Vorderrande etwas ausgehöhlt, an den Seiten zugerundet und etwas erweitert; oben nach vorn schräg und überzwerch abgestutzt; der Oberrand der Abstutzung mit einem Fortsatze oder einer Falte. Ein Rükkenschild. Dekkschilde gewölbförmig. Beine dikk, breit, die hintern in geringer Entfernung vom After eingelenkt, ungefähr um ein Viertheil der ganzen Länge, von dem After angerechnet. Schienen stark gezahnt oder gedornt, am Ende mit Spitzen und Zähnchen; ein walziges, dikkes, zottiges Anhängsel unter den Klauen in der Mitte.

Orycles nasicornis Illig.

100. SCARABEUS [*Geotrupes* Fab. b.] Grabkäfer. Fühler mit eirundem, spreitzbarem Blätterknopfe. Lefze verstekkt. Kinnbakken hornig, vorragend, oft mit Zähnen oder wenigstens einer Ausrandung an der Aufsenseite, oder

in eine lange Spitze sich endigend. *) — Körperbau von *Oryctes*. Halsschild gehörnt, gehökkert oder eben.

Scarabeus Hercules Lin.

101. MELOLONTHA Laubkäfer. Fühler mit eirundem, langem, spreizbaren Blätterknopfe von drei bis sieben Gliedern. Lefze nie stark vorragend, aber gewöhnlich vorn sichtbar: ihr Vorderrand dikk und unten ausgehöhlt. Kinnbakken hornig, dikk, verstekkt, nicht gekrümmt, unförmlich. Kinnladentaster oft vorragend mit einem etwas verdikkten eirundlichen Endgliede. — Körper länglich, oder eirund, gewöhnlich gewölbt; oder kurz und fast viereckkig oder rund. Kopf mit kurzem, breitem Kopfschilde, der vorn oft gerade oder ausgerandet oder eingedrükkt ist. Halsschild überzwerch, etwas breiter als lang, fast viereckkig. Brustbein ohne sehr merklichen Fortsatz. Die Länge des Rükkenschilds macht höchstens ein Sechstel der ganzen Länge der Flügeldekken. After oft unbedekkt. Mittlere und hintere Schienen oft wenig gezahnt, ziemlich fein, fast walzig, die Füfse lang, die Hinterbeine vom After ziemlich entfernt.

* Körper länglich, gewölbt. Fühlerknopf oft lang. Alle Füfse mit zwei gleichen unten an der Wurzel einfach einzahnigen Klauen. Hinterschienen am Ursprunge mehr oder weniger fein.

Melolontha vulgaris Fab.

*) Der angegebne Hauptunterschied dieser und der vorhergehenden Gattung beruht in der Bildung der Kinnladen und des Kinns. I.

** Körper eiförmig, wölbig. Klauen der Vorderfüſse fast gleich; der Eine stark zweispaltig, der andre ganz, an der Wurzel erweitert, stärker gekrümmt. Hinterschienen der vorhergehenden.

Melolontha Frischii Fab.

*** Körper fast rund, sehr gewölbt. Klauen klein, gleich zweispaltig: untere Abtheilung zusammengedrükkt, breit, kürzer, oft gestutzt. Hinterschienen der vorhergehenden.

Melolontha ruricola Fab.

**** Körper eirundlich, oben platt, Hinterleib ziemlich lang. Hinterschienen fein. Klauen der vier Vorderfüſse ungleich: die Eine viel stärker, ungleich zweispaltig; Klauen der Hinterfüſse ebenfalls ungleich, aber ungespalten scheinend.

Melol. horticola, agricola Fab.

***** Körper kurz, oben flach, Hinterleib fast viereckig. Flügeldekken auswärts oft erweitert oder an der Wurzel breiter. Hinterschienen kurz und dikk. Klauen der vier Vorderfüſse zweispaltig, die Eine sehr klein, kaum merklich; an den Hinterfüſsen eine Einzige ganze, oder so scheinende, sehr starke gekrümmte Klaue.

Melol. argentea, squamosa F. [*Hopliae* Illig.]

****** Körper kurz, oben flach. Hinterleib kurz, fast dreikkig, gestutzt, oder stumpf, oder vier-

ekkig, hinten etwas schmaler. Hinterbeine sehr dikk; ihre Schienen grofs; alle Füfse mit zwei langen, gleichen, zweispaltigen Klauen, wovon die innere Abtheilung kleiner ist.

Melolontha arthritica Fab.

102. GLAPHYRUS Nettkäfer. Fühler mit kegligem spreizbarem dreigliedrigem Blätterknopfe. Lefze ledrig, unbedekkt und zum Theil vorragend. Kinnbakken hornig. Endglied der Kinnladentaster eirundlich, verdikkt. — Körper lang. Kopfschild so lang oder beinahe so lang wie breit, fast vierekkig. Halsschild vierekkig, so lang wie breit oder auch länger. Flügeldekken hinten abgerundet und klaffend, mit einer Spitze am Ende. Vorderbeine kurz, ihre Schienen stark gezahnt; die andern Beine stark, die Hinterbeine bei Einem Geschlechte mit verdikkten Schenkeln; Klauen gleich, ganz, an der Wurzel innerhalb etwas einzahnig.

Melolontha serratulae Fab.

103. RUTELA Polirkäfer. Fühler mit eirundem spreizbarem dreigliedrigem Blätterknopfe. Lefze ledrig, verstekkt, ganz. Kinnbakken vorspringend, an der Seite ausgerandet oder gekerbt, niedergedrükkt. Kinnladentaster ziemlich vorragend, Endglied eirundlich oder länglich, bei mehren verdikkt. — Körper eirundlich, gewölbt. Kopfschild kurz, breit, stumpf. Halsschild überzwerch, fast vierekkig, Seiten zugerundet. Vorderrand nicht um ein Drittheil schmaler als der Hinterrand. Rük-

kenschild oft grofs. Schienen stark. Brust oft mit einer vorragenden Spitze.

* Klauen ganz, ungleich, die Eine etwas stärker. Vorderrand des Halsschilds kaum schmaler als der Hinterrand, Seiten ziemlich gekrümmt. Rükken gewölbt. Rükkenschild mittelmäfsig. Brustbein wenig vorragend.

Melolontha punctata Fab.

** Klauen gleich, einfach oder zweispaltig. Vorderrand des Halsschilds merklich schmaler als der Hinterrand. Seiten verflächt (Gestalt des Halsschilds ein Trapezium). Rükken flach. Rükkenschild höchstens ein Fünftel von der Länge der Flügeldekken lang. Brustbein stark vorragend.

Cetonia lineola, surinamensis, olivacea Fab.

104. CREMASTOCHILUS Hanglippenkäfer. Fühler mit eirundem dreigliedrigem Blätterknopfe, das dritte Fühlerglied kleiner als das zweite. Lefze verstekkt, hornig (wahrscheinlich häutig). Kinnbakken zum Theil hornig, zum Theil häutig. Endglied der Taster, besonders der Lippentaster, sehr lang. — Körper länglich. Kopfschild breit, am Vorderrande stark ausgehöhlt. Halsschild fast vierekkig; nahe an jedem Hinterwinkel eine Bucht. Flügeldekken vorn und an der Wurzel etwas erweitert. Hinterleib ein langes Vierekk. Klauen fast gleich.

Cremastochilus Castaneae Knoch, aus dessen Werke diese Kennzeichen genommen sind.

105. CETONIA Metallkäfer. Fühler mit eirundem spreizbarem Blätterknopfe. Lefze häutig, verstekkt. Kinnbakken häutig oder schwach, hornig, sehr platt. Kinnladentaster bei den meisten nicht über den Kopfschild hinausragend. — Körper eirundlich. Rükken flach. Kopf schmal. Kopfschild länglich vierekkig. Halsschild fast kreisrund, oder halbkreisig, oder gestutzt gleichschenklig-dreiseitig, mit der gestutzten Spitze vorn. Die Länge des Vorderrands macht kaum die Länge des Hinterrandes.

I. Eigentliche *Cetoniae* Fab.

Die Brustplatte, der die Mittelbeine eingefügt sind, verlängert sich an jeder Seite zwischen dem hintern Seitenwinkel des Halsschilds und dem Schulterwinkel der Flügeldekke. Die Flügeldekken sind an der Wurzel ausserhalb erweitert und haben eine Bucht.

* Halsschild der Kreisform genähert. Kopfschild mit vorragenden Abtheilungen, welche wie hörnerförmige Lappen auseinanderweichen.

Cetonia Cacicus Oliv. Gattung *Cacicus* von Lamark.

** Seiten des Halsschilds fast gerade, ohne auffallende Krümmung. Kopfschild ganz oder mit kurzen und geraden Abtheilungen.

† Halsschild in der Mitte des Hinterrands in eine Ekke fortgesetzt, und so die Gröfse des Rükkenschilds verringernd.

Cetonia carmelita, sinensis Fab.

†† Halsschild in der Mitte des Hinterrands wenig oder nicht erweitert oder selbst ausgehöhlt.

Cetonia aurata Fab.

II. *Trichii* Fab.

Die Brustplatte, auf der die Mittelfüfse eingelenkt sind, nimmt nicht den Seitenraum zwischen dem Halsschilde und der Flügeldekkenwurzel ein. Flügeldekken ohne grofse Erweiterung und ohne Bucht an der Wurzel. (Halsschild oft der Kreisform genähert. Hinterleib vierekkig. After völlig unbedekkt.)

* Alle Klauen einfach, gleich, ganz. Taster, Kinnladen und Lippe wenig verlängert. Kopfschild viereckig, vorn nicht verschmalert. Halsschild dem Halbkreise genähert. Hinterbeine nicht viel gröfser als die übrigen.

Trichius eremita, fasciatus Fab.

** Die vier vordern Füfse mit zwei ungleichen, ungleich zweispaltigen Klauen; die Hinterfüfse mit einer grofsen völlig ganzen Klaue. Taster, Kinnladen und Lippe stark verlängert. Kopfschild vorn verschmalert oder verlängert. Halsschild fast ein gleichschenkliges, vorn gestutztes Dreiekk, oder gestutzt keglig. Hinterbeine sehr stark.

Melolontha Ursus, Vulpes Fab.

106. HEXODON Sechszahnkäfer. Fühler mit kleinem eirundem spreizbarem Blätterknopfe. Kinnbakken hornig,

gebogen. — Körper eirund, fast rund, oben gewölbt, unten flach. Kopf fast vierekkig, platt, bis an die Augen von einer Ausrandung im Vordertheile des Halsschilds aufgenommen. Halsschild kurz, sehr breit, an den Seiten gerandet, vorn stark ausgerandet. Rükkenschild breit, sehr kurz. Flügeldekken mit erhöhten Rändern und unebner Oberfläche. Füfse lang, fein, Klauen sehr klein.

Hexodon reticulatum Oliv.

107. PASSALUS Zukkerkäfer. Fühler gebogen mit harigem kammigem Knopfe, höchstens von der Länge des halben Halsschilds, das Endglied stumpf, das erste ist nicht so lang wie das Uebrige des Fühlers. Lefze vorragend. Kinnbakken hornig, stark, vorgestrekkt. — Körper lang, parallellepipedisch. Kopf kurz, so breit wie der Halsschild, von dem er durch einen Hals getrennt ist. Halsschild vierekkig, Seiten gerade, plötzlich abfallend; ein tiefer Zwischenraum zwischen ihm und dem Hinterleibe. Hinterleib lang. Oberseite der Dekkschilde sehr flach, die Seiten zugerundet und dann plötzlich abfallend. Kein Rükkenschild.

Passalus interruptus Fab.

108. LUCANUS Forstkäfer. Fühler nicht über den Halsschild hinausreichend, mit kammigem Knopfe. Endglied stumpf; das erste so lang wie das Uebrige des Fühlers. Lefze fehlt oder ist verstekkt. Kinnbakken hornig, stark, sehr vorgestrekkt, bei den Männchen ästig. — Körper gewöhnlich ein langes, hinten abgerundetes Vierekk, oft

von geringer Höhe. Kopf kurz, breit, überzwerch, viereckkig. Halsschild kurz, überzwerch. Vorderrand ausgehöhlt; Seiten etwas zugerundet Bei den meisten ein Rükkenschild. Dekkschilde an den Seiten sich unmerklich neigend.

* Augen von dem Kopfrande völlig durchschnitten. Fühler über die Hälfte der Halsschildslänge hinausreichend; zweites Glied etwas länger als das folgende: Knopf viergliedrig.

Lucanus parallellepipedus Lin.

** Augen halb durchschnitten. Fühler über die Hälfte des Halsschilds hinausreichend: zweites Glied kurzer als das folgende: Kopf viergliedrig.

Lucanus cervus Lin.

*** Augen ganz. Fühler reichen nicht zur Hälfte des Halsschilds; das erste Glied dikk, das zweite gröfser als die folgenden, sehr kurzen und kornförmigen; Knopf dreigliedrig. Endglied der Kinnladentaster sehr lang, länger als das Uebrige des Fühlers. — Körper eirundlich vierekkig, oben sehr gewölbt. Kein Rükkenschild.

Aesalus Fab. *Aes. scarabaeoïdes* Fab.

Anm. Diese Abtheilungen scheinen mir eben so viele Gattungen zu bilden, besonders die beiden letzten. Wegen der kleinen Anzahl der Arten aber hielt ich es für nicht nothwendig, diese Trennung zu machen.

**** Augen ganz. Fühler reichen nicht, oder beinahe nicht zur Hälfte des Halsschilds; zweites Glied kürzer als das folgende; Knopf von drei oder vier Gliedern, wovon aber das erste wenig vorragt. — Körper und besonders der Halsschild gewölbt, des letztern Vorderrand sanft ausgehöhlt. Kopf schmaler. Ein Rükkenschild. Brustbein vorragend.

Lethrus aeneus Fab.

***** Augen ganz. Fühler über den Halsschild hinausragend; zweites Glied länger als das folgende; Knopf viergliedrig.

Lucanus caraboïdes Lin.

17te Familie.

Trogositarii.

Füfse mit fünf oder scheinbar nur vier Gliedern, indem das erste verstekkt und kürzer als das zweite ist: die Glieder einfach. Fühler schnurförmig (höchstens von der Länge des Halsschilds) durchgängig von gleicher Dikke, oder am Ende mit einigen etwas dikkern, seitwärts vorspringenden Gliedern. Kinnbakken zweispaltig oder vielzähnig. Taster fadenförmig, Kinnladentaster etwas länger, Endglied länglich. Kinnladen mit einem einzigen schmalen zungenförmigen fast ledrigen Lappen. Lippe hart, ganz oder fast ganz, mit kurzem aber breitem Kinne. — Körper länglich, flach. Kopf von der Breite des Halsschilds; Halsschild breit.

109. PARANDRA (*Isocerus* Illig.) Gleichkäfer. Fühler fadenförmig. Kinnbakken vorgestrekkt, so lang wie der Kopf und beim Männchen stark gezähnt. Kinnladentaster viel länger als die Kinnladen. Füſse mit fünf deutlichen Gliedern, das erste lang, und das vorletzte sehr klein. — Halsschild vierekkig, Hinterrand so breit wie die Dekkschilde und an ihre Wurzel gedrükkt.

Altelabus glaber Degeer [*Tenebrio brunneus* Fab.]

110. TROGOSITA Getraidekäfer. Endglieder der Fühler nach Einer Seite etwas erweitert. Kinnladentaster höchstens von der Länge der Kinnladen. Füſse nur viergliedrig scheinend, indem das Wurzelglied klein und verstekkt ist. — Körper sehr flach. Halsschild hinten zugerundet und vom Hinterleibe getrennt. Beine kurz.

Trogosita caraboïdes Fab.

Anm. Die Gattung *Parandra* nähert sich den *Lucanen* und *Trogosita* den *Ipsen*.

18te Familie.

DIAPERIALAE.

Vordere und mittlere Füſse mit fünf, Hinterfüſse mit vier, einfachen, Gliedern. Fühler schnurförmig (oft kurz) mit durchblätterter oder sägeförmiger Keule, (das dritte Glied oft lang). Die Einlenkung fast immer vom Seitenrande des Kopfs bedekkt. Kinnbakken hornig, mit aufgespaltner oder einzahniger Spitze. Kinnladen mit zwei häutigen Lappen

ohne Klaue. Taster fadenförmig oder blofs etwas verdikkt an der Spitze; Kinnladentaster gröfser. — Körper gewölbt, walzig oder eirund, oder fast rund. Augen lang.

111. ELEDONA [*Bolitophagus* Fab] Schwammkäfer. Fühler gebogen, mit einer unmerklich durch sieben zusammengedrükkte vortretende Glieder gebildeten Keule; das Endglied grofs. Lefze sehr klein. Endglied der Fühler walzig, lang. — Körper eirundlich, oben gewölbt und zugerundet. Kopf geneigt. Halsschild grofs. Vorderschienen fein, walzig.

Bolitophagus agricola Illig.

112. DIAPERIS Achsenkäfer. Die acht letzten Fühlerglieder etwas dikker, gleich, kornförmig, durchblättert, das Endglied kuglig. Kinnladentaster fadig. — Körper fast rund oder eirundlich, wölbig; gerandet. Halsschild breiter als lang. Vorderschienen schmal, wenig erweitert. Bei einigen Männchen Hörner oder Hökker auf dem Kopfe.

Diaperis Boleti Fab.

113. PHALERIA Schnurkäfer. Fühlerglieder vom vierten an unmerklich dikker und runder werdend, durchblättert, das Endglied kuglig. Kinnladentaster vorragend, Endglied etwas dikker, kegligwalzig, zusammengedrükkt. — Körper eirund oder länglich, wenig oder nicht rundgewölbt. Halsschild vierekkig. Vorderschienen breit, dreiekkig, an den Seiten gezähnt, zum Graben geschikkt.

Tenebrio cadaverinus, pallens, culinaris Fab.

14. HYPOPHLOEUS Rindenkäfer. Fühler gerade, mit siebengliedriger Keule: die Glieder keglig durchblättert; das Endglied eirundlich. Körper walzig, lang.

Hypophloeus bicolor Hellwig.

15. LEIODES [*Anisotoma* Fab.] Ungleichkäfer. Fühler mit einer grofsen fünfgliedrigen Kolbe: das zweite Glied der Kolbe sehr klein. Kinnbakken einzahnig, — Körper rund, oben hochgewölbt, gerandet. Schienen gedornt.

Anisotoma ferruginea Knoch. Illig, welche in Ansehung der Fufsgliederzahl offenbar hiehergehört, da das *Sphaeridium humerale* Fab. das zu derselben Gattung zu gehören scheinen möchte, nur vier Glieder an allen Füfsen hat, wovon das Wurzelglied lang ist. *) — Die *Agathidia* Illig.

16. TETRATOMA Vierschnittkäfer. Fühler mit einer dikken viergliedrigen Kolbe. Kinnladentaster vorgestrekkt, Endglied gestutzt. Erstes Fufsglied merklich länger als die folgenden. — Körper eirundlich, schwach gerandet; Halsschild am Vorderrande etwas ausgehöhlt.

Tetratoma fungorum Fab.

Anm. Diese Gattung ist der Gattung *Mycetophagus* nahe verwandt.

*) Latreille hat offenbar das kurze erste Glied an den vier vordern Füfsen übersehn. I.

19te Familie.

Cossyphores.

Vordere und mittlere Füße mit fünf, Hinterfüße mit vier, einfachen, Gliedern. Fühler schnurformig, nach der Spitze zu verdikkt oder kolbig (das dritte Glied lang, die letzten oft vorspringend oder durchblättert); die Einlenkung vom Seitenrande des Kopfs bedekkt. Kinnbakken hornig mit gespaltner Spitze. Kinnladen mit häutigen Abtheilungen, ohne Klaue. Kinnladentaster mit einem beiligen Endgliede. — Körper langrund oder eirundlich. Schienen einfach.

117. Cnodalon Veilkäfer. Fuhler laufen unmerklich in eine zusammengedrükkte Keule von sechs bis sieben überzwerchgehenden Gliedern aus; das Endglied kuglig. — Körper eirundlich, sehr wölbig. Kopf vierekkig, schmaler als der Halsschild. Halsschild vierekkig, platt, etwas schmaler als die Dekkschilde; Seitenränder etwas winklig. Am Brustbeine eine Spitze.

Cnodalon amethystinum Fab.

118. Cossyphus Randkäfer. Fühler mit einer viergliedrigen Kolbe. Mund unten. — Körper eirund, sehr platt. Halsschild und Dekkschilde treten nach dem ganzen Umfange dachförmig über. Halsschild halbkreisig, den Kopf verbergend. Beine sehr kurz.

Cossyphus depressus Fab.

119. Epitragus Schosskäfer. Fühler nach der Spitze

unmerklich dikkerwerdend. Vordertaster vorgestrekkt. — Körper langrundlich, oben gewölbt, an beiden Enden zugespitzt.

Helops variegatus Fab. ?

20te Familie.

Tenebrionites.

Vordere und mittlere Füfse mit fünf, Hinterfüfse mit vier, einfachen, Gliedern. Fühler schnurförmig, wenigstens am Ende, unter dem vorragenden Seitenrande des Kopfs eingelenkt, fadenförmig oder am Ende etwas verdikkt; das dritte Glied länger als die folgenden. Kinnbakken hornig, an der Spitze gespalten. Kinnladentaster allemal gröfser als die Lippentaster. Kinnladen mit einer kleinen hornigen gebognen Klaue, welche die innere Abtheilung bildet. Kinn grofs, zuweilen schildförmig. — Augen allemal lang, wenig vorstehend. Dekkschilde den Unterleib umfassend. Farbe schwarz oder düster.

I. *Pimeliariae.*

Das Kinn nimmt den gröfsern Theil der untern Kopfbreite ein und bedekkt einen grofsen Theil des Kinnladenstamms. — Bei den meisten kein Rukkenschild.

120. Erodius Bukkelkäfer. Fühler mit kornförmigen Gliedern: das zehnte dikker, mit dem letzten gröfsestentheils in Eins verschmolzen und mit diesem einen Knopf bildend. Taster kurz, fast fadenförmig, Endglied der

Kinnladentaster fast keglig, gestutzt, zusammengedrükkt. Lefze unbedekkt. — Körper das Mittel haltend zwischen der eirundlichen und der runden Form, oben hoch wölbig. Halsschild sehr kurz, überzwerch, vorn zur Aufnahme des Kopfs stark ausgehöhlt, Hinterrand krummlaufend. Vorderschienen handförmig. Füfse fadenförmig, ziemlich kurz.

Erodius gibbus Fab.

121. ZOPHOSIS Nachtkäfer. Fühlerglieder fast alle walzig oder kegelwalzig; die vier letzten kornförmig, dikker, getrennt, das elfte etwas länger als das vorhergehende, kreiselförmig zugespitzt. Taster fast fadenförmig; Endglied der Kinnladentaster fast keglig, lang, gestutzt, zusammengedrükkt. Lefze unbedekkt. — Körper eirundlich, oben sehr gewölbt. Halsschild sehr kurz, überzwerch, vorn zur Aufnahme des Kopfs ausgehöhlt; Hinterrand krummlaufend; Hinterwinkel vortretend. Brustbein in eine Spitze verlängert. Mitte der Unterseite des Körpers keilförmig. Füfse fadenförmig, fein, lang.

Erodius testudinarius Fab.

122. ASIDA Trübkäfer. Fühler ganz schnurförmig, das zehnte Glied dikker, einen Theil des elften, sehr kleinen, einschliefsend. Lefze sichtbar. Kinnladentaster mit einem dikkern, halbeirundlichen, zusammengedrükkten, gestutzten Endgliede. — Körper länglich. Halsschild fast viereckig, seitwärts gerandet, etwas überzwerch, flach; Vorderrand ausgehöhlt, Hinterrand so breit wie die Dekk-

schilde, welche den in eine Spitze auslaufenden Unterleib umfangen.

Opatrum griseum Fab. und wahrscheinlich mehre *Platynoti* Fab.

23. PIMELIA Feistkäfer. Fühler fadenförmig; mehre Glieder kuglig-keglig, die letzten kürzer und runder; das elfte das kleinste, kaum deutlich, zum Theil im zehnten eingeschlossen. Lefze grofs, vierekkig. Taster fadenförmig. — Kopf und Halsschild viel schmaler als die Mitte des Hinterleibs. Halsschild kurz, überzwerch; Vorder- und Hinterrand gerade, Seiten abgerundet, Mittelfeld gewölbt. Hinterleib kurz, breit, zugerundet, von den Dekkschilden umfasst. Hinterbeine oft lang.

Pimelia muricata, grossa, minuta Fab.

124. AKIS [besser *Acidia*] Spitzenkäfer. Fühler zusammengedrükkt; Glieder walzig, das dritte sehr lang: die drei letzten kleiner, abgerundet, unmerklich in der Gröfse abnehmend, das letzte spitz. Lefze klein, sichtbar, in eine Ausrandung des Vorderrands des Kopfs gestellt. Taster fadenförmig. — Halsschild entweder vorn stark ausgehöhlt, an den Seiten erhöht, erweitert und zugerundet, mit vorspringenden Hinterwinkeln; oder eiförmig, kurz, an beiden Enden gestutzt. Hinterleib eirundlich, in eine Spitze auslaufend. Rükken flach, Seiten oft vorspringend.

Akis reflexa Herbst. *Collaris* Fab. die letztere bildet vielleicht eine besondre Gattung.

125. MOLURIS Schwellkäfer. Die letzten Fühlerglieder kugliger, das letzte gröfser als das zehnte. Lefze sichtbar. Taster fadenförmig. — Körper länglich. Halsschild sehr gewölbt, fast kuglig; Vorder - und Hinterrand gerade. Hinterleib fast eiförmig.

Pimelia gibba Fab.

126. EURYCHORA Breitkäfer. Fühler zusammengedrükkt: Glieder fast walzig, das zehnte etwas dikker, das elfte und letzte nicht sichtbar. Lefze verstekkt. Taster fadenförmig, — Kopf dreiekkig, vom Halsschilde aufgenommen. Halsschild halbkreisrund, vorn zur Aufnahme des Kopfs ausgerandet, in der Mitte ausgehöhlt, an den Seiten erhöht. Hinterleib im Längsdurchschnitte fast kreisrund, Seiten scharf. Schienen fast ohne Dornen an der Spitze.

Eurychora ciliata Herbst. Fab.

127. TENTYRIA Agtkäfer. Fühler fadenförmig, Glieder kornförmig; das dritte kaum länger als die folgenden, diese gleich; das elfte etwas kleiner. Lefze verstekkt. Kinnbakken stark. Taster fadenförmig. — Körper eirundlich oder länglich, gewölbt. Halsschild ziemlich grofs, überzwerch, gewölbt: Vorderrand etwas hohl, und etwas schmaler, Hinterrand und Seiten zugerundet (also vierekkig mondförmig): oder von Eiform, die vorn und hinten gestutzt ist, und wovon der Vorderrand breiter ist. Hinterleib eiförmig und an der Wurzel gestutzt, oder eirundlich.

Akis glabra, orbiculata Fab.

II. Eigentliche *Tenebrioniten.*

Das Kinn nimmt nicht die Breite des Mundes ein, und läfst die Kinnladen unbedekkt. — Der Rükkenschild oft deutlich.

128. TAGENIA Röstkäfer. Fühler fadenförmig: Glieder kornförmig, das zweite und dritte etwas länger, fast gleich, das letzte etwas kleiner, kuglig. Lefze sichtbar. Kinnbakken klein, Taster fadenförmig; Kinnladentaster ziemlich vorgestrekkt, das Endglied eirundlich, gestutzt. — Körper länglich. Kopf und Halsschild schmaler. Kopf grofs, länglich-vierekkig. Hinterleib eirundlich. Schienen ohne Dornen, oder mit sehr kleinen Dornen.

Akis filiformis Fab.

129. SEPIDIUM Faltenkäfer. Fühler fadenförmig, das dritte Glied lang, die folgenden fast walzig, sich unmerklich zurundend, das Endglied birnförmig, nicht länger als die übrigen. Lefze sichtbar. Taster fadenförmig, Kinnladentaster vorgestrekkt. — Körper länglich. Halsschild eiförmig, an beiden Enden gestutzt, an den Seiten erweitert, hinten verengt. Hinterleib eirundlich. Oberseite des Körpers mit schmalen langen Erhöhungen oder Rippen. Schienen fast ohne Dornen.

Sepidium cristatum Fab.

130. SCAURUS Krüppelkäfer. Fühler fadenförmig, drittes Glied lang, die folgenden fast walzig, die übrigen sich zurundend, das letzte viel länger als die vorhergehenden,

walzig kuglig. Lefze sichtbar. Taster fadenförmig kurz. — Körper länglich. Kopf schmaler als der Körper, viereckkig. Halsschild grofs, würfelförmig, sehr gewölbt, an den Seiten abgerundet, vom Hinterleibe durch eine Verschnürung getrennt. Hinterleib eirundlich. Vorderschenkel oft gezahnt.

Scaurus striatus Lin.

131. HEGETER Führkäfer. Fühler fadenförmig, die Endglieder zugerundet, die übrigen länger und fast walzig; das dritte das längste, und das elfte das kleinste. Lefze sichtbar. Taster fadenförmig, Endglied der Kinnladentaster walzig. — Körper eiförmig, länglich, vorn schmaler. Kopf bis an die Augen eingesenkt. Halsschild flach, vierekkig, fast so breit wie die Dekkschilde. Hinterleib eirundlich, gestutzt, die Abstutzungsfläche an den Halsschild gepasst, hinten in eine Spitze auslaufend. Beine ziemlich lang mit kurzen Dornen.

Blaps elongata Oliv.?

132. ORTHOCERUS [*Sarrotrium* Fab.] Bürstenkäfer. Fühler gerade, sehr dikk, durchblättert, unmerklich dikker werdend; wenigstens die ersten Glieder gleich lang; Lefze wenig oder gar nicht sichtbar. Taster am Ende etwas verdikkt; Kinnladentaster kaum über den Vordertheil des Kopfs hinausreichend. — Körper lang, überall von gleicher Breite. Kopf so grofs wie der Halsschild, viereckig; Oberseite des Körpers ungleich.

Sarrotrium muticum Illig.

133. TENEBRIO Schattenkäfer. Fühler nach aufsen zu schwach dikkerwerdend, die letzten Glieder, besonders das Endglied, kuglig, das dritte lang. Lefze sichtbar. Endglied der Taster etwas dikker, walzig-keglig, zusammengedrükkt: Kinnladentaster vorgestrekkt. — Körper lang, überall gleichbreit, niedergedrükkt. Halsschild vierekkig, gröfser als der Kopf, so breit wie die Dekkschilde. Hinterleib lang. Schienen am Ende ohne, oder mit sehr kurzen, Dornen; die Vorderschienen fein, walzig, gebogen.

Tenebrio molitor Lin.

134. UPIS Rundhalskäfer. Fühler unmerklich nach aufsen zu verdikkt, die letzten Glieder überzwerch, mehr walzig als kornförmig, zusammengedrükkt, das Endglied länger als die vorhergehenden. Lefze sichtbar. Endglied der Fühler etwas dikker, walzig-keglig, zusammengedrükkt. — Körperbau von *Tenebrio*, der Körper aber länger, der Vordertheil bis an den Hinterleib schmaler als der hintere.

Upis ceramboïdes Fab.

135. TOXICUM Bogenkäfer. Fühler am Ende mit einer viergliedrigen durchblätterten zusammengedrükkten eirunden Kolbe, Lefze sichtbar. Kinnladentaster am Ende mit einem etwas dikkern walzig-kegligen, zusammengedrükkten Endgliede. — Körperbau von *Tenebrio*, der Körper aber weniger niedergedrükkt, der Hinterleib selbst ziemlich gewölbt. Beine kurz, besonders die vordern, Schenkel eirundlich, Schienen fast walzig, die vordern am Ende mehr erweitert.

Toxicum richesianum Latr. und vielleicht *Tenebrio impressus* und *nitidulus* Fab.

136. OPATRUM Staubkäfer. Fühler mit kornförmigen und unmerklich dikker werdenden Gliedern. Lefze in einer Ausrandung des Kopfrands verstekkt. Taster kurz, Endglied etwas dikker, gestutzt. — Körper eirundlich oder langrund, oben gewölbt. Halsschild grofs, vorn ausgehöhlt. Vorderschienen oft erweitert, dreiekkig.

Opatrum sabulosum Fab.

137. PEDINUS Rinnenkäfer. Fühler fast von gleicher Dikke der ganzen Länge nach, die Endglieder kürzer, zugerundeter oder kuglig: das dritte wenig verlängert. Lefze verstekkt oder nur sehr wenig sichtbar, in einer Ausrandung des Kopfrands aufgenommen. Kinnladentaster vorgestrekkt, mit einem sehr grofsen beiligen Endgliede. — Körper eirundlich, oben gewölbt. Halsschild grofs, vorn ausgehöhlt. Vorderschienen oft erweitert und dreiekkig; Vorderfüfse bei Einem Geschlechte oft erweitert.

Blaps femoralis, dermestoïdes Fab.

138. BLAPS Trauerkäfer. Fühler überall gleich dikk, drittes Glied lang, die folgenden fast keglig, die vier letzten keglig, das letzte in eine Spitze auslaufend. Lefze grofs, sichtbar. Taster mit einem gröfsern, zusammengedrükktkegligen oder beiligen Endgliede; Kinnladentaster vorspringend. Körper länglich, vorn schmaler. Kopf schmaler als der Halsschild, dieser schmaler als die Dekkschilde, vierekkig, ziemlich flach. Hinterleib eirundlich, an der

Wurzel gestutzt. Flügeldekken endigen sich in eine schwanzförmige Verlängerung. Beine ziemlich lang, fein.

Blaps mortisaga Fab.

21ste Familie.

Heteropi.

Vordere und mittlere Füfse mit fünf, Hinterfüfse mit vier Gliedern; (das vorletzte bei mehren zweispaltig). Fühler fadenförmig (bei einigen unter dem Seitenrande des Kopfs eingelenkt); wenigstens die drei letzten Glieder gewöhnlich kürzer, das dritte oft lang. Kinnbakken mit eingespaltner Spitze. Kinnladentaster gröfser; Endglied fast immer dikker oder ein beiliger Knopf. Kinnladen mit zwei häutigen Lappen; ohne Klaue. Kinn vierekkig (klein oder mittelgrofs). Lippe ganz oder wenig ausgerandet bei den meisten (bei einigen fast zweispaltig). — Körper oben oft gewölbt, vorn etwas niedriger. Augen lang. Hinterleib im Verhältnisse zum Halsschilde lang. Klauen gewöhnlich ganz.

139. Pytho Drukkkäfer. Fühler mit fast kugligen Endgliedern, die übrigen Glieder fast keglig, das zweite von der Länge der übrigen. Taster mit einem dikkern, zugerundeten stumpfen (nicht beiligen) Endgliede. Fufsglieder einfach. — Körper lang, sehr niedergedrükkt. Kein abgesetzter Hals.

Pytho coeruleus Fab.

140. Hallominus Hüpfkäfer. Fühlerglieder fast keg-

lig. Kinnladentaster mit etwas dikkerm, fast walzigem Endgliede. Fufsglieder einfach. — Körper länglich, gebogen. Kein abgesetzter Hals. Halsschild ein Trapezium.

Hallominus bipunctatus Hellwig. Payk.

141. HELOPS Düsterkäfer. Endglieder der Fühler kürzer und rundlicher als die übrigen; diese walzig-keglig, das zweite das kürzeste und das dritte länger als die folgenden. Endglied der Kinnladentaster beilig.

* Halsschild überall schmaler als der Hinterleib, gewölbt. Körper sehr langgestrekkt. Fühler unter einem Rande eingelenkt.

Helops haemorrhoïdalis, aeruginosus Fab.

** Halsschild fast so breit wie der Hinterleib, fast viereckig, überzwerch, gewölbt. Fühler unter einem Rande eingelenkt. Fufsglieder oft mit einer Art von Bürsten oder sie sind erweitert und unten haarig.

Helops lanipes, quisquilius Fab.

*** Halsschild ein Trapezium, flach. Einlenkung der Fühler unbedekkt.

Helops barbatus, ater Fab.

142. SERROPALPUS Beilkäfer. Das zweite Fühlerglied das kleinste, das dritte und vierte fast gleich. Kinnladentaster sehr vorspringend, länger als der Kopf, Endglied messerförmig, lang; die vorhergehenden mehr oder weniger vorragend. — Körper lang. Kopf zugerundet, hin-

ten in den Halsschild eingesenkt. Halsschild kurz, ein Trapezium, Vorderrand schmaler. Hinterleib sehr lang.

* Fühler länger als der Halsschild; vom dritten Gliede an gleich, walzig. Fufsglieder einfach.

Serropalpus striatus Hellen. *Dircaea barbata* Fab.

** Fühler höchstens von der Länge des Halsschilds; die letzten Glieder rundlicher (wenigstens bei einigen). Vorletztes Fufsglied zweilappig.

Melandria serrata Fab.

Anm. Es ist möglich, dass jede dieser Abtheilungen eine besondre Gattung bildet, ich konnte aber die Mundtheile des *S. striatus* aus Mangel an Exemplaren, nicht untersuchen.

Die Gattungen *Xylita* und *Hypulus* von Paykull kenne ich nicht. Sie müssen zu dieser Familie gehören.

143. LAGRIA Wollkäfer. Fühler nach dem Ende zu etwas dikker, Glieder walzig-keglig, die letzten etwas kürzer, das Endglied das längste. Kinnladentaster mit beiligem Endgliede, Lippentaster fadenförmig. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper lang. Kopf und Halsschild schmaler als der Hinterleib, Kopf so breit wie der Halsschild, ohne Hals. Halsschild vierekkig, lang oder fast walzig.

Lagria hirta Fab.

144. NILION Bofselkäfer. Fühlerglieder kornförmig,

das dritte lang, das letzte kuglig von der Gröfse der vorhergehenden. Kinnladentaster mit fast walzigem Endgliede. Vorletztes Fufsglied einfach. — Körper halbkuglig. Halsschild sehr kurz, überzwerch.

Coccinella villosa Fab.

145. NOTOXUS Einhornkäfer. Fühler fadenförmig, Glieder walzig-keglig: das zweite und dritte fast gleich, das letzte das längste. Kinnladentaster grofs, mit beiligem Endgliede. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Kopf herzförmig, grofs, von einem Halse getragen. Halsschild fast herzförmig, gewölbt, ausgerandet, hinten schmaler.

Anthicus monoceros Payk. Fab.

22ste Familie.

MACROGASTRI.

Vordere und mittlere Füfse mit fünf, hintere mit vier Gliedern (das vorletzte zweilappig). Fühler fadenförmig, (länger als der Halsschild) sägig oder kammig. Kinnbakken an der Spitze eingespalten. Kinnladentaster sehr lang, mit einem um vieles gröfsern Endgliede. Kinnladen mit einem oder zwei häutigen Lappen. Lippe zweispaltig oder sehr stark ausgerandet. Kinn kurz. — Körper sehr lang. Kopf mit einem Halse. Augen ausgerandet oder lang. Halsschild im Verhältnisse zum Hinterleibe sehr kurz. Beine lang.

146. PYROCHROA Feuerkäfer. Fühler beim Männchen kammig, beim Weibchen sägig, von der halben Körper-

länge. Kinnladentaster mit eirundlichem Endgliede. — Kopf ziemlich grofs, herzförmig, geneigt. Halsschild fast kreisrund. Dekkschilde am Ende erweitert. Hinterleib breit. Schienen ohne Dornen.

Pyrochroa rubra Fab.

147. CALOPUS Fufskäfer. Fühler sägig, so lang wie der Körper. Endglied der Kinnladentaster fast beilig. — Kopf klein, zugerundet. Halsschild klein, fast vierekkig. Schienen mit kleinen Dornen an der Spitze.

Calopus serraticornis Fab.

23ste Familie.

HORIALES.

Vordere und mittlere Füfse mit fünf, die hintern mit vier Gliedern, das vorletzte einfach; zwei gezähnte Klauen, und unter jeder ein Faden oder Anhängsel. Fuhler fadenförmig (so lang wie ein Drittheil des Körpers); Glieder kurz, walzig, zusammengedrükkt; das zweite und dritte kürzer. Kinnbakken ganz. Taster fadenförmig, mit eirundlichem Endgliede. Kinnladentaster länger. Kinnladen mit zwei häutigen Lappen, der innere kleiner. Lippe fast zweispaltig. Kinn sehr kurz. — Kopf dreiekkig oder herzförmig. Halsschild fast vierekkig. Brust sehr grofs. Hinterleib kurz. Die vier Vorderbeine sehr genähert, dikk.

148. HORIA Rothkäfer.

Horia testacea Fab.

Anm. Die *H. maculata* Fab. scheint eine besondre Gattung zu fordern; bei ihr sind Kopf- und Halsschild so breit wie die Dekkschilde, welches bei *Testacea* nicht der Fall ist. Da ich aber die Mundtheile beider nicht hinlänglich untersuchen konnte, so lasse ich sie vorläufig verbunden.

24ste Familie.

Mordellonae.

Vordere und mittele Füfse mit fünf, hintere mit vier Gliedern; Klauen zweispaltig. Fühler fadenförmig oder am Ende etwas dikker (von der Länge des Halsschilds) fächerförmig oder kammig, oder sägig, zuweilen mit kornförmigen Gliedern. Ihre Einlenkung unbedekkt. Kinnbakken ganz. Kinnladentaster viel gröfser, bei den meisten mit beiligem Endgliede; zuweilen fast fadenförmig. Kinnladen mit zwei häutigen Lappen, wovon der innere klein ist. Lippe oft lang, zweispaltig oder ausgerandet. Kinn kurz. — Körper kurz, dikk, gebogen. Kopf sehr niederwärts geneigt, herzförmig. Augen wenig vorragend. Halsschild ein Trapezium oder halbkreisig; Hinterrand breiter. Flügeldekken spitzig ausgehend. Unterleib keglig. Brust von einem Theile des Halsschilds bedekkt, der sich hier krümmt. Die vier vordern Beine sehr genähert, die Hinterbeine sehr grofs.

149. Rhipiphorus Springkäfer. Fühler fächerförmig oder kammig nach dem Geschlechte, etwas innerhalb der

Augen eingelenkt. Taster fast fadenförmig; Endglied eirundlich. Fufsglieder einfach. — Halsschild in der Mitte des Hinterrands in eine Ekke fortgesetzt. Die Brustplatte der Hinterbeine nimmt weniger Raum ein, als der Zwischenraum, der sich zwischen diesen und den mittlern Beinen befindet. Flügel gerade, ausgespannt.

Rhipiphorus paradoxus Fab.

50. MORDELLA Stachelkäfer. Fühler sägig oder einfach, fadenförmig, vor den Augen eingelenkt. Endglied der Kinnladentaster ein beiliger Knopf. Fufsglieder einfach. — Die Brustplatte der Hinterbeine nimmt mehr Raum ein, als der Zwischenraum, der sich zwischen diesen und den mittlern Beinen befindet. Augen ganz. Ein Rükkenschild.

Mordella aculeata Lin.

51. ANASPIS Wirlkäfer. Fühler schnurförmig, nach dem Ende zu etwas dikker, vor den Augen eingelenkt. Kinnladentaster mit einem viel gröfsern Endgliede. Vorletztes Glied der vier vordern Füfse zweispaltig. — Die Brustplatte der Hinterbeine nimmt einen kleinern Raum ein, als der Zwischenraum zwischen ihnen und den Mittelbeinen. Augen etwas ausgerandet. Kein sichtbarer Rükkenschild.

Mordella ruficollis Fab.

Anm. Die *Dircaea* (*Hallominus*) *micans* Fab. oder *Megatoma picea* Herbst ist nichts als eine *Anaspis* mit mehr verdikkten, fast keulförmigen Fühlern.

25ste Familie.

Cantharidiae.

Vordere und mittlere Füſse mit fünf, Hinterfüſse mit vier Gliedern; das vorletzte einfach; das letzte mit zwei zweispaltigen Klauen. Fühler fadenförmig oder nach dem Ende zu verdikkt; Endglied zuweilen gröſser. Ihre Einlenkung unbedekkt. Kinnbakken ganz. Kinnladentaster und Lippentaster vorgestrekkt, fadenförmig oder fast fadenförmig, ohne auffallende Längenverschiedenheit zwischen beiden; das vorletzte Glied der Kinnladentaster von der Gröſse des vorhergehenden. Kinnladen mit zwei häutigen Lappen, wovon der innere kleiner ist. Lippe ganz oder erweitert, oder ausgerandet, ja zweispaltig; Kinn kurz. — Kopf groſs, herzförmig, an den Hinterwinkeln zugerundet und gewölbt, herabgeneigt, mit einem Halse. Augen lang oder etwas ausgerandet. Halsschild schmaler als der Hinterleib und oft schmaler als der Kopf, kurz, fast vierekkig. Dekkschilde etwas biegsam, oft etwas zugerundet dachförmig, bei einigen sehr kurz. Beine lang. Flügel oft nur nahe am Ende gefaltet.

152. Meloe Oelkäfer. Fühler fadenförmig gerade, bei den Männchen unregelmäſsig; Glieder kornförmig. Endglied der Taster eirundlich, — Körper kurz (schwarz oder blauschwarz) ledernarbig. Kein Rükkenschild. Flügeldekken kurz, eirund, hinten von einander entfernt. Keine Flügel, oder Flügel nicht zum Fliegen tauglich. Unterleib sehr groſs.

Meloe proscarabeus Lin.

53. MYLABRIS Reizkäfer. Fühler am Ende mit einer gebognen in eine Spitze auslaufenden Keule: Glieder kornförmig. Endglied der Taster eirund. — Dekkschilde etwas dachförmig, ziemlich breit; ihre Länge macht weniger als Dreiviertel der Körperlänge. Unterleib kaum von der Länge der Brust.

Mylabris cichorii Fab.

54. OENAS Rabenkäfer. Fühler (kürzer als der Halsschild) fadenförmig, beim zweiten Gliede gebrochen, das erste Glied lang und keglig, die folgenden kurz und kornförmig, das zweite klein. Das Endglied der Kinnladentaster das längste, fast walzig, in eine Spitze sich endigend. — Körperbau in der Mitte zwischen dem der *Mylabris* und der *Cantharis*. Flügeldekken etwas länger als an den Mylabren, mehr wagrecht. Unterleib ungefähr von der Länge der Brust.

Lytta atrata Fab. *)

*) Unglücklicherweise hat der Verfasser eine zweifelhafte Art als Muster seiner Gattung angeführt. Denn die *L. atrata* von Fabricius scheint ein ganz andrer Käfer zu sein, als der, den Olivier und Degeer unter diesem Namen beschrieben. Wahrscheinlich wollte Latreille die Arten mit kurzen dikken Fühlern unter *Oenas* absondern; dann würde *L. afra* und *crassicornis* Fab. dazu gehören. Bei Oliviers *Canth. atrata* sind die Fühler länger als der Halsschild. I.

155. CEROCOMA Wirrhornkäfer. Fühler kurz, beim Männchen unregelmäfsig; von neun kornförmigen Gliedern, das letzte viel gröfser. Kinnladentaster beim Männchen unregelmäfsig, das Endglied walzig. — Körperbau von Mylabris; Flügeldekken, besonders nach hinten zu, mehr wagrecht.

Cerocoma Schaefferi Fab.

156. CANTHARIS [*Lytta* Fab.] Pflasterkäfer. Fühler fadenförmig gerade: Glieder fast walzig, das zweite klein, die letzten etwas kürzer als die vorhergehenden. Endglied der Taster eirundlich. — Flügeldekken überall gleichbreit, lang, länger als Dreiviertel der Körperlänge. Unterleib länger als die Brust, oder wenigstens eben so lang. Rükkenschild sehr klein oder wenig sichtbar.

Lytta vesicatoria Fab.

157. SITARIS Knappkäfer. Fühler fadenförmig: Glieder fast walzig, das zweite sehr kurz, das letzte beim Männchen sehr lang, beim Weibchen verdikkt und selbst zugerundet, (wie die vorhergehenden). Endglied der Kinnladentaster walzig-eirundlich. — Körperbau von Mylabris. Rükkenschild in die Augen fallend. Flügeldekken verschmalert.

Necydalis humeralis Fab.

158. ZONITIS Gürtelkäfer. Fühler fast borstenförmig: Glieder walzig, lang, fein; die Länge des zweiten macht wenigstens die Hälfte der Länge des folgenden. Mund-

theile vorgestrekkt und zuweilen mehre derselben sehr lang. Endglied der Taster walzig, lang. — Körperbau von Mylabris. Flügeldekken schmaler und verhältnissmäfsig länger, mehr wagrecht, am Ende etwas spitz auslaufend. Rükkenschild deutlich.

Apalus bimaculatus Fab. *Zonitis praeusta* Fab.

26ste Familie.

Cistelenidae.

Vordere und mittlere Füfse mit fünf, Hinterfüsse mit vier Gliedern; Klauen einfach. Fühler fadenförmig oder borstenförmig: Glieder fast keglig und fast walzig, zuweilen sägig (oft so lang wie zwei Drittel des Körpers oder länger); ihre Einlenkung unbedekkt. Mund vorgestrekkt; eine Art von Schnauze. Kinnbakken ganz. Taster vorgestrekkt, fast gleich, mit einem etwas dikkern, fast kegligen, zusammengedrükkten Endgliede. Kinnladen mit zwei häutigen Lappen. Lippe zweispaltig. — Körper lang, oft nach vorn abwärts geneigt. Beine lang.

59. Oedemera [*Necydalis* Fab.] Engdekkäfer. Fühler fadenförmig oder borstenförmig, nahe am Innenrande der Augen eingelenkt: Glieder walzig, lang; das zweite sehr kurz. Kinnladen vorgestrekkt, wie gelappt und gefranzt. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper schmal, lang, fast gerade. Augen vorragend, fast kuglig. Halsschild schmal, lang-vierekkig oder keglig. Flügeldek-

ken etwas biegsam und oft in eine Spitze verschmalert. Hinterschenkel bei mehren Männchen verdikkt.

* Fühler fadenförmig. Schnauze wenig vorgestrekkt. (Halsschild ziemlich flach, ziemlich eben, fast viereckkig). Dekkschilde nach der Spitze zu wenig und unmerklich verschmalert.

Necydalis ruficollis Fab. — Mehre Arten von *Dryops* Fab.

** Fühler fadenförmig. Schnauze sehr vorgestrekkt. (Halsschild eben, fast keglig, gestutzt). Dekkschilde nach der Spitze zu merklich verengert.

Leptura rostrata Fab. [unser *Rhinomacer necydaloïdes.*)

*** Fühler borstenförmig. (Halsschild uneben nach der Mitte zu verschmalert, lang). Dekkschilde stark verengert.

Necydalis viridissima, podagrariae. Fab.

160. CISTELA Pflanzenkäfer. Fühler fadenförmig, fast in eine Ausrandung des Innenrands der Augen eingelenkt; (länger als der Halsschild); Glieder fast keglig oder dreiekkig, das zweite sehr kurz. Vorletztes Fufsglied einfach. — Körper länglich, gebogen. Kopf schmal. Augen ausgerandet. Halsschild flach, vierekkig oder ein Trapezium, oder fast halbkreisig. Flügeldekken etwas biegsam.

Die *Cistelae* und *Alleculae* Fab. *Cistela sulphurea* Fab.

Anm. Der Unterschied von *Cistela* und *Allecula* ist nicht scharf abgeschnitten. Das Endglied der Kinn-

ladentaster ist bei allen verkehrt keglig und zusammengedrükkt oder an der Wurzel verdünnt, unmerklich breiter werdend und an der Spitze gestutzt; bei den Alleculen ist er nur etwas gröfser, dieſs reicht aber nicht zum Gattungsunterschiede hin. Ich will mich daher auf die Eintheilung in folgende drei Familien einschränken.

* Halsschild fast vierekkig oder ein Trapezium. Lefze vierekkig. Drittes Glied der Fühler länger als das folgende oder eben so lang.

Cistela lepturoïdes Fab.

** Halsschild fast halbrund. Lefze kurz, breit-vierekkig. Fühler einfach: drittes Glied etwas kürzer als das folgende.

Allecula Fab.

*** Halsschild fast halbrund. Lefze kurz. breit-vierekkig. Fühler sägig: zweites und drittes Glied sehr klein.

Cistela ceramboïdes Fab.

61. RHINOMACER Nasenkäfer. Fühler fadenförmig, vor den Augen eingelenkt (so lang wie der Halsschild); Glieder kurz, fast keglig oder walzig-keglig: das zweite ganz oder beinahe von der Gröfse des dritten. Mund am Ende einer Art von Rüssel oder einer schmalen, sehr vorgestrekkten Schnauze. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper länglich eiförmig, gewölbt, ebogen. Kopf schmal.

Augen ganz. Halsschild gewölbt, gestutzt keglig oder trapezisch. Flügeldekken hart.

Rhinomacer curculionoïdes Fab.

27ste Familie.

Bruchelae.

Füfse mit vier Gliedern, wovon das vorletzte zweispaltig; oder vordere und mittlere Füfse mit fünf, die Hinterfüfse mit vier Gliedern, wovon das vorletzte kaum zweispaltig ist. Fühler fadenförmig, oft sägig oder verdikkt, selbst keulig, vor den Augen eingelenkt. Mund am Ende einer breiten Schnauze. Bei den meisten eine Lefze. Taster fadenförmig. Innrer Lappen der Kinnladen oft gebogen und gefranzt, zugespitzt. Lippe bei vielen zweispaltig, oder tief ausgerandet und in das grofse mondförmige Kinn aufgenommen. — Körper länglich oder eirund, oder der kugligen Gestalt genähert, oft gebogen. Kopf geneigt. Rükkenschild sehr klein oder fehlend. Dekkschilde kürzer als der Unterleib oder wenigstens die ganze Spitze desselben nicht umfassend. After etwas spitz zugehend.

I. Füfse mit fünf, fünf und vier Gliedern: das vorletzte kaum zweilappig.

162. Rhinosimus [*Salpingus* Illig.] Trompetenkäfer. Fühler korngliedrig, die vier oder drei letzten Glieder dikker. Füfse lang, die ersten Glieder unten harig. — Körper lang. Schnauze breit, in der Mitte zusammengeengt

Halsschild etwas eiförmig, gestutzt. Hinterleib langvierekkig.

Anthribus planirostris Fab.

II. Alle Füfse mit vier Gliedern, das vorletzte zweispaltig. *)

163. ANTHRIBUS Maulkäfer. Fühler mit drei oder vier abgesetzten dikkern oder längern Endgliedern, die andern fast walzig, oder wenigstens schwach oder gar nicht vorspringend. Lefze sehr klein. — Kopf hinten wenig oder gar nicht verschmalert, ohne Hals. Halsschild fast viereckig. Dekkschilde an der Spitze ziemlich auffallend gekrümmt. Hinterbeine nicht oder wenig verdikkt.

* Schnauze breit, kurz, fast vierekkig. Körper lang. Fühler bei den Männchen oft lang. Hinterrand des Halsschilds fast gerade. Zweites Fufsglied das dritte umfassend, mit sehr spitzen Winkeln. Flügeldekken an der Spitze gekrümmt.

Anthribus latirostris Fab.

** Schnauze breit, kurz, fast vierekkig. Körper fast kuglig. Fühler von der Länge des Halsschilds. Hinterrand des Halsschilds gerade. Zweites Fufsglied das dritte nicht umfassend, ohne spitzigen Fortsatz an jeder Seite. Flügeldekken gekrümmt.

Anthribus scabrosus Fab.

*) Durch ein Versehn ist diese Abtheilung im Originale ausgelassen. I.

*** Schnauze breit, kurz, fast vierekkig. Fühler von der Länge des Halsschilds. Halsschild lang viereckig, Mitte des Hinterrands vortretend. Fufsglieder der vorhergehenden Abtheilung. Flügeldekken wenig gekrümmt; After vorfs,

Bruchus rufipes, suturalis Fab.

**** Schnauze schmal, besonders in der Mitte, lang. Kinnladentaster vorspringend. Körper lang; Halsschild schmal, fast walzig. Flügeldekken an der Spitze gekrümmt.

Rhinomacer attelaboïdes Fab.

164. BRUCHUS Samenkäfer. Fühler fadenförmig, oder nach dem Ende zu nur wenig und unmerklich dikker werdend; Glieder oft keglig, oder in Kamm- oder Sägezähnen vorspringend, oder kornförmig. Lefze grofs. (Schnauze kurz, dreiekkig.) Kopf sehr herabgeneigt, von einem Halse getragen. Halsschild hinten oft breiter und lappig. Die Dekkschilde lassen ein Ansehnliches des Hintertheils des Unterleibs blofs. Hinterschenkel oft verdikkt.

* Fühler fadenförmig und einfach.

Bruchus robiniae Fab.

** Fühler nach dem Ende zu etwas dikker werdend: Glieder fast kornförmig, nicht vorspringend.

Bruchus granarius, pisi Lin.

*** Fühler kammig oder sägig.

Bruchus pectinicornis, serricornis Fab.

28te Familie.

Curculionites.

Füſse mit vier Gliedern, das vorletzte zweilappig. Fühler auf einem rüsselförmigen Fortsatze des Vorderkopfs eingelenkt, oft gebrochen, bei vielen oft dikker am Ende oder keulförmig, bei einigen fadenförmig. Mund sehr klein. Lefze fehlt. Taster keglig, sehr klein. Kinnladen in eine Spitze geendigt, gewöhnlich stark gefranzt. Lippe mit sehr hartem Kinne.

I. *Recticornes*, Geradfühler.

Fühler gerade, nicht gebrochen.

165. Brenthus Langkäfer. Fühler fadenförmig von elf abgesetzten fast walzigen Gliedern, die ersten der Kegelform genähert. Rüssel vorgestrekkt, gerade, walzig. Vorletztes Fuſsglied zweilappig. — Körper sehr schmal, gleichbreit. Hinterleib lang. Rükken flach.

Brenthus anchorago Fab.

Anm. Die Fühler mehrer Männchen sind länger als die der Weibchen, in einer gröſsern Entfernung von den Augen eingelenkt, nach der Mitte des Rüssels zu und mit längern Gliedern, das Ende des Rüssels ist erweitert.

166. Cylas Hangelkäfer. Fühler schnurförmig, von zehn Gliedern, wovon das letzte dikker und eirundlich. Rüssel vorgestrekkt, gerade, walzig-keglig. Vorletztes

Fufsglied zweilappig. — Halsschild vorn aufgetrieben, hinten verschmalert und walzig. Hinterleib gewölbt, eiförmig.

Brenthus brunneus Oliv.

167. ATTELABUS Rollkäfer. Fühler elfgliedrig, die letzten bilden eine durchblätterte Keule. Vorletztes Fufsglied zweilappig.

* Vorderschienen am Ende mit Einem oder zwei starken Dornen. Rüssel sehr kurz, dikk, in der Mitte verengert.

† Kopf lang, hinten verengert und frei. Halsschild vorn röhrenförmig, fast keglig, den knieförmigen Hals aufnehmend.

Attelabus coryli Lin.

†† Kopf ohne hintere Verengerung, mehr oder weniger in den Halsschild eingesenkt, der fast vierekkig oder trapezisch ist.

Attelabus curculionoïdes Lin.

** Vorderschienen ohne merklichen Dorn an der Spitze.

† Rüssel am Ende erweitert. Fühler mehr ober als unterwärts eingelenkt. Hinterleib vierekkig.

Curculio bacchus Lin. [*Rhynchites* Hellw.]

†† Rüssel am Ende schmaler oder dort nicht breiter als übrigens. Fühler mehr unter - als oberwärts eingelenkt. Hinterleib fast kuglig.

Attelabus Craccae, flavipes, frumentarius Fab. [*Apion* Herbst.]

168. BRACHYCERUS Kurzhornkäfer. Fühler nur neungliedrig scheinend, das Endglied viel gröfser, stumpf, die übrigen sehr kurz. Fufsglieder ganz. — Körper aufgetrieben, mit sehr ungleicher Oberseite. Eine Augenbraune oder ein erhöhter Rand über den Augen.

Brachycerus algirus Oliv.

II. *Fracticornes*, Bruchfühler.

Fühler gebrochen.

169. CALENDRA (*Rhynchophorus* Herbst) Schnabelkäfer. Fühler an der Wurzel des Rüssels, fast unten, eingelenkt, das zweite bis siebente Glied kornförmig, fast gleich, das achte plötzlich dikker als die andern, halbkuglig, oder mit noch einem Gliede einen kugligen Knopf bildend. — Körper langrundlich, etwas niedergedrükkt. Halsschild fast so lang wie die Dekkschilde. Diese flach, abgekürzt. Vorderschienen in eine starke Spitze geendigt, die Füfse auf die Seite zurückgelegt.

Calandra palmarum, granaria Fab.

170. RHINA Riechkäfer. Fühler nach der Mitte der Seiten des Rüssels zu eingelenkt, das achte oder neunte Glied scheinen allein eine sehr lange, langrunde Kolbe zu bilden. — Körper lang. Vorderschienen am Ende mit einer Spitze oder einem Dorn.

* Rüssel von der halben Körperlänge. Zweites Füh-

lerglied kürzer als das dritte; das achte die Kolbe bildend.

Curculio barbicornis Fab.

** Rüssel kürzer als die halbe Körperlänge. Zweites Fühlerglied länger als das dritte; das neunte die Kolbe bildend.

Curculio cerasi Fab.?

17. COSSONUS Klemmkäfer. Fühler nach der Mitte des Rüssels zu eingelenkt, sehr kurz, zweites bis achtes Glied kornförmig, fast gleich, das zweite nur etwas länger; das neunte plötzlich dikker, fast keglig, einen derben Endknopf bildend; das Wurzelglied reicht nicht hinter die Augen. — Körper fast walzig. Kopf ziemlich breit. Vorderschienen mit einer Spitze am Ende.

Cossonus linearis Clairville, Fab.

172. LIXUS Pfeifkäfer. Fühler zwischen der Mitte und dem Ende des Rüssels eingelenkt, kürzer als der Halsschild, vom siebenten oder achten Gliede an fast unmerklich in eine lange, oft spindelförmige Keule verdikkt; das Wurzelglied reicht nicht hinter die Augen, und legt sich in eine Rinne; das zweite ist etwas gröfser als die folgenden, welche fast gleich sind. — Körper lang. Vorderschienen mit einem starken Dorn am Ende.

Lixus anguinus, paraplecticus Fab.

173. BRACHYRHINUS [*Curculio* Fab.] Stummelkäfer. Fühler am Ende eines an der Spitze breiten Rüssels einge-

lenkt, kurz, Wurzelglied allemal frei, hinten über die Augen hinausreichend; die geringelte Kolbe fängt mit dem neunten Gliede plötzlich an.

Curculio pyri, ligustici, lineatus, niger Fab.

174. CURCULIO [*Rhynchaenus* Fab.] Rüsselkäfer. Fühler nach der Mitte des gewöhnlich langen und feinen Rüssels zu eingelenkt; Wurzelglied nicht über die Augen hinausreichend, zweites und folgende merklich länger als die mittlern; die Kolbe, welche beim neunten anfängt, eirund oder länglich, geringelt.

* Rüssel breit, fast gerade.

Curculio cordiger Clair.

** Rüssel fein, gebogen.

† Rüssel beträchtlich länger als der Halsschild.

Rhynchaenus nucum Fab.

†† Rüssel kaum länger als der Halsschild.

Rhynchaenus lapathi, quinquepunctatus Fab.

175. CIONUS Schulterkäfer. Fühler nahe an der Mitte des gewöhnlich langen und feinen Rüssels eingelenkt; Wurzelglied nicht über die Augen hinausreichend; die folgenden lang; das siebente und die folgenden bilden die Kolbe. — Körper fast kuglig. Hinterschenkel nicht zum Springen geeignet.

Cionus blattariae Clairv. *Rhynchaenus blattariae* Fab.

176. RHYNCHAENUS [*Orchestes* Illig.] Tanzkäfer. Füh-

ler nahe an der Mitte des langen feinen Rüssels eingelenkt; Wurzelglied nicht jenseits der Augen reichend; das zweite und die folgenden lang; die geringelte Kolbe fängt mit dem achten Gliede an. — Körper aufgetrieben. Hinterschenkel verdikkt, zum Springen geschikkt.

Rhynchaenus populi Clairv. Fab. *Salius* Schrank.

177. RHAMPHUS Ramskäfer. Fühler zwischen den Augen eingelenkt; Wurzelglied nicht jenseits der Augen reichend, die folgenden lang; die geringelte Kolbe mit dem achten Gliede anfangend. — Körper gedrungen. Hinterschenkel zum Springen geschikkt.

Rhamphus flavicornis Clairv.

29ste Familie.

BOSTRICHINI.

Füfse mit vier Gliedern, oder scheinbar mit fünf; wovon das vorletzte sehr klein ist. Fühler unbedekkt, vor den Augen eingelenkt, mit weniger als elf Gliedern; kaum länger als der Kopf, mit eirunder oder kugliger durchblätterter, oder wedelförmiger, oder derber Endkolbe, das Wurzelglied sehr lang, das zweite mittellang, die fünf folgenden sehr klein, kornförmig; die drei oder vier letzten bilden die Kolbe. Lefze sehr klein. Kinnbakken kurz und dikk. Taster fadenförmig, oder sehr kurz und keglig. Kinnladen mit zwei schmalen häutigen oder sehr kurzen, in eine Spitze geendigten, dreiekkigen Lappen. Lippe schmal, lang. —

Körper fast walzig. Kopf hinten zugerundet oder kuglig, vorn stumpf oder etwas vorgestrekkt, bis an die Augen in den Halsschild tretend. Halsschild fast walzig oder zugerundet. Hinterleib hinten zugerundet, oder oft gestutzt und gehökkert. Dekkschilde gewölbt. Schienen bei den meisten breit, dreiekkig und gezahnt.

178. BOSTRICHUS Borkenkäfer. Fühler zehngliedrig mit durchblätterter oder gleichsam kammiger Kolbe. Taster fadenförmig: die Kinnladentaster sichtbar. Fufsglieder vier, einfach. — Kopf schmaler als der Halsschild. Augen kuglig, vorstehend. Halsschild aufgetrieben und zugerundet, vorn oft gedornt, kaum ein Viertel der Körperlänge ausmachend. Schienen schmal, lang; Füfse so lang oder länger als jene.

Apate capucinus Fab.

Anm. Die Gattung *Psoa* Fab. muss vorläufig auch hierher gerechnet werden. Der Halsschild der *Psoa viennensis* unterscheidet sich von dem des *Bostrichus capucinus* nur darin, dass er niedergedrükkt ist.

179. TOMICUS Haukäfer. Fühler mit kugligem derbem nicht zusammengedrükktem Knopfe. Taster keglig, sehr kurz. Fufsglieder vier, das vorletzte zweispaltig. — Körper lang. Kopf hinten so breit wie der Halsschild, vorn in eine sehr stumpfe Schnauze verengert. Augen nicht vorstehend, lang. Halsschild walzig, das Drittel der Körperlänge machend: Hinterrand gerade. Schienen dreiekkig gezahnt; Füfse kurz.

Hylesinus piniperda Fab.

180. SCOLYTUS [*Coptogaster* Herbst] Stutzbauchkäfer. Fühler mit eirundem derbem stark zusammengedrükktem Knopfe. Mund und Fufsglieder der vorhergehenden Gattung. — Körperbau von Tomicus, der Körper aber kürzer scheinend. Halsschild etwas wölbig. Hinterleib bei den meisten unten am Ende schräg abgestutzt.

Hylesinus scolytus Fab.

181. PLATYPUS [*Cylindra*] Walzenkäfer. Fühler mit sehr grofsem eirundem derbem Knopfe. Mund von Scolytus. Füfse lang, mit fünf Gliedern, wovon das vorletzte sehr kurz. — Körper lang, walzig. Kopf vorn sehr stumpf, scheitelrecht scheinend. Halsschild walzig, wenigstens von dem Drittel der Körperlänge. Beine gebogen; die hintern sehr zurückgeschoben; Schienen zusammengedrükkt mit einer starken Endspitze, die vordern auf der Vorderseite gestreift.

Platypus cylindrus Herbst. (*Bostrichus* Fab.)

182. PHLOEOTRIBUS Bastkäfer. Fühler mit wedliger Kolbe. Mund, Fufsglieder und Körperbau von Scolytus.

Hylesinus oleae Fab.

30ste Familie.

Xylophagi.

Füſse mit vier Gliedern, wovon die drei ersten bei den meisten kurz, gleich und einfach sind. Fühler schnurförmig, nach dem Ende zu verdikkt (höchstens von der Länge des Halsschilds). Mund zurückgezogen, wenig oder nicht vorragend. Kinnbakken hornig, mit eingespaltner Spitze. Taster fadenförmig oder am Ende etwas verdikkt, gewöhnlich kurz. Kinnladen mit zwei Lappen, der innere klein, scharf oder geklauet. Lippe und Kinn vierekkig. — Körper schmal, oder länglich, oder eirundlich.

Anm. Die Käfer dieser Familie entsprechen groſsentheils den Gattungen *Corticaria* und *Boletaria* Marsham.

183. Cis Löcherkäfer. Fühler zehngliedrig mit durchblätterter Kolbe. Vorletztes Tasterglied dikk, das letzte fein. Die drei ersten Fuſsglieder gleich, einfach. — Körper eirund. Halsschild gewölbt.

Anobium boleti Fab.

184. Cerylon Schreinkäfer. Das zehnte Fühlerglied bildet einen Knopf, der das elfte aufzunehmen scheint. Fuſsglieder von *Cis*. — Körper lang. Halsschild niedergedrükkt.

Lyctus terebrans Fab.

185. Lyctus Splintkäfer. Fühler mit elf abgesetzten

Gliedern, die zwei oder drei letzten eine Kolbe bildend. Kinnladentaster wenig oder nicht vorspringend, fadenförmig. Fußglieder der vorhergehenden beiden Gattungen.

* Die eigentlichen *Lyctus* Fab.

Vordertheil des Halsschilds schmaler als die Dekkschilde.

† Fühlerkolbe dreigliedrig. Körper wenig langgestrekkt.

Ips transversa, minuta Oliv. und wahrscheinlich auch die *Latridii* Herbst.

†† Fühlerkolbe zweigliedrig, Körper sehr langgestrekkt.

Ips oblonga Oliv.

** Die *Colydia* Fab.

Vordertheil des Halsschilds so breit wie die Dekkschilde.

† Fühlerkolbe zweigliedrig.

Lyctus crenatus, Colydium frumentarium.

†† Fühlerkolbe dreigliedrig. Körper gewölbt (fast walzig.)

Colydium sulcatum, Trogosita sulcata F.

††† Fühlerkolbe dreigliedrig. Körper niedergedrükkt.

Ips unidentata Oliv.

186. MERYX Hagerkäfer. Fühler mit elf kegligen Gliedern, die drei letzten kaum dikker. Kinnladentaster vorspringend, am Ende verdikkt und gestutzt. Fufsglieder der vorhergehenden Gattungen. — Körper lang, schmal. Halsschild fast von gestutzter Herzform.

Meryx rugosa Latr. aus OstIndien.

187. LANGURIA Heiterkäfer. Fühler am Ende mit einer fünfgliedrigen Kolbe. Vorletztes Fufsglied zweilappig. — Körper schmal, gleichbreit.

Languria ruficollis Latr. aus NordAmerika [und wahrscheinlich *Trogosita elongata*, *bicolor* und *filiformis* Fab.]

188. MYCETOPHAGUS Pilzkäfer. Fühler mit drei - bis fünfgliedriger Kolbe. Kinnladentaster vorspringend, an der Spitze verdikkt und gestutzt. Fufsglieder einfach: das erste der Hinterfüfse länger als die folgenden. — Körper eirundlich.

* Fühler mit ziemlich unmerklicher vier - bis fünfgliedriger Kolbe.

Mycetophagus 4 - maculatus Fab.

** Fühler mit abgesetzter dreigliedriger Kolbe.

Mycetophagus punctatus, *bifasciatus* Fab. (*Cryptophagus* Herbst. Payk.)

Anm. Man kann hier die Gattung *Dasycera* von Alex. Brongniart Bullet. de la Soc. philomat. hersetzen.

doch kann ich dieſs nur aus Mangel der Angabe ihrer Kennzeichen vermuthen.

Hier muss ich noch einer anomalischen Gattung; *Pausus* gedenken. Ihre Fühler sind kurz und dadurch besonders ausgezeichnet, dass sie nur aus zwei Gliedern bestehn, wovon das erste kürzer, zugerundet, ungleich ist, das zweite sehr groſs, an seinem Ursprunge stielförmig verdünnt, sehr aufgetrieben, dann eirundlich, unregelmäſsig, hakiggebogen und auf Einer Seite gezahnt. Die Kinnladentaster sind borstenförmig, kurz; das erste oder zweite Glied sehr groſs, und das letzte sehr klein. Die Lippentaster haben ein längliches sehr groſses Endglied. Die übrigen Mundtheile sind klein und mir nicht bekannt. Die Fuſsglieder sind kurz, walzig, mit undeutlichen Gelenken; ich glaube vier unterschieden zu haben, wovon die drei ersten sehr kurz, fast unmerkbar sind. *) — Der Körper ist ein langes Vierekk, vorn etwas schmaler, niedergedrükkt, hinten gestutzt. Der Kopf ist vorragend, ziemlich rund, die Augen rund, etwas vorspringend; er hat einen kleinen Hals. Der Halsschild ist fast vierekkig; er ist überzwerch gleichsam in zwei Halsschilde getheilt: der Vordertheil bildet einen überzwerchen Lappen oder Rand, der an jeder Seite scharf, erweitert und in eine Spitze vorspringend ist; das Uebrige des Halsschilds bildet gleichsam ein Vierekk, hinten etwas schmaler, ohne Ränder, vorn auf dem Rükken mit einer groſsen herzförmigen Vertiefung. Der Rükkenschild ist sehr klein und dreiekkig. Die Dekkschilde bilden ein langes Vierekk, sind abgeschnitten, bedekken den Unterleib nicht ganz, und haben keinen

Rand. Der After ist sehr stumpf, fast gestutzt. Die Beine sind sehr kurz, zusammengedrükkt; die Schienen ungezähnt, gleichbreit, länger als die Füſse.

Pausus microcephalus Lin.

*) Bei zwei noch nicht beschriebnen Arten dieser Gattung, *Pausus denticornis* und *thoracicus* Megerle sind vier Fuſsglieder deutlich.

31ste Familie.

Cucujipes.

Füſse mit vier einfachen Gliedern. Fühler fadenförmig: Glieder kornförmig oder fast walzig. Kinnbakken an der Spitze oft eingespalten, bei dem Männchen stärker. Taster fadenförmig, an der Spitze etwas verdikkt oder stumpf, kurz; die Kinnladentaster etwas länger. Kinnladen mit zwei Lappen; der innere klein, scharf, spitzig, der äuſsere dreiekkig. Lippe häutig, stark ausgerandet oder verbreitet. — Körper lang, gleich breit, stark flachgedrükkt. Beine kurz; Schenkel stark.

189. Cucujus Plattkäfer. Fühler schnurförmig, kürzer als der Körper.

Cucujus clavipes Fab.

190. Uleiota [*Brontes* Fab.] Quetschkäfer. Fühler mit walzigen oder fast kugligen Gliedern, so lang wie der Körper.

Brontes flavipes Fab.

32ste Familie.

Cerambycini.

Alle Füße viergliedrig, das vorletzte allemal zweilappig. Fühler gewöhnlich borstenförmig, zuweilen fadenförmig (gewöhnlich lang): Glieder fast walzig, an der Spitze verdikkt und zugerundet, selten fast kornförmig; das zweite sehr klein; das dritte länger als die folgenden; diese unmerklich in der Größe abnehmend; Einlenkung vor den Augen oder zwischen den Augen (Augen entweder ausgerandet oder lang). Mund mehr oder weniger vorstehend. Kinnladen stark, mit einer ganzen Endspitze. Taster fadenförmig, oder mit einem etwas dikkern Endgliede. Kinnladen bei den meisten mit zwei Lappen, die Lappen häutig: der äußere dreiekkig oder spathelförmig, der innere scharfspitzig, ohne Zähne: die Lappen zuweilen sehr klein, fast keglig: bei einigen ein einziger lang zungenförmiger Lappen. Lippe fast häutig oder schwach ledrig, breit, nach dem Ende zu verbreitet: Oberrand ausgehöhlt oder tief ausgerandet. Kinn sehr kurz, überzwerch. — Körper lang. Kopf geneigt oder scheitelrecht, gewöhnlich schmaler als der Hinterleib. Augen ausgerandet oder lang. Halsschild fast vierekkig, oder fast walzig, oder eiförmig, oder fast kuglig, oder trapezisch; Seiten bei mehren gezahnt, oder gedornt, oder gehökkert. Beine lang, wenig oder gar nicht gedornt.

I. *Prionii.*

Fühler fast auf der Wurzel der Kinnbakken vor den Augen eingelenkt. Lefze sehr klein oder fast gar nicht vorhan-

den. Kinnladen mit einem einzigen, oder mit zwei sehr kleinen und kegligen, Lappen. Endglied der Taster fast keglig, gestutzt, am dikksten.

191. SPONDYLIS [besser *Sphondyla*] Waldkäfer. Fühler (kürzer als der Halsschild) mit kornförmigen zusammengedrükkten Gliedern. — Körper gewölbt. Halsschild ziemlich kuglig.

Spondylis buprestoïdes Fab.

192. PRIONUS Sägekäfer. Fühler mit walzigen oder fast kegligen Gliedern, oder sägig (länger als der Halsschild). — Körper niedergedrükkt. Halsschild fast vierekkig; Seitenränder oft schneidig und gezähnelt.

* Halsschild höchstens von dem Viertel der Länge des Hinterleibs. (Körper lang; Hinterleib vierekkig oder lang vierekkig. Vorderrand des Halsschilds kaum breiter als der Kopf, mit gar keinen oder vorspringenden Winkeln.)

† Fühler länger oder so lang als der Körper: drittes Glied sehr lang. (Kopf oft lang).

Prionus armillatus, serripes, scabricornis F.

†† Fühler kürzer als der Körper: drittes Glied nur etwas länger als die folgenden. (Kopf vierekkig).

a. Fühler einfach.

Prionus cervicornis, damicornis F.

b. Fühler sägig.

Prionus coriarius Fab.

** Halsschild von dem Drittel der Länge des Hinterleibs. (Körper wenig lang; Hinterleib merklich nach der Spitze zu verschmalert. Vorderrand des Halsschilds breit, an den Wurzeln zugerundet, ein starker zugerundeter Raum hinter jedem Hinterwinkel zwischen Halsschild und Hinterleib.)

Prionus Thomae, nitidus Fab. *Pr. cyanicornis* Oliv.

II. Eigentliche *Cerambycini.*

Fühler in der Ausrandung der Augen eingelenkt. Kinnladen mit zwei Lappen, wovon wenigstens der äufsere ziemlich grofs, dreiekkig ist, der Oberrand breiter. — Kopf ohne sehr abgesetzten Hals; Halsschild fast viereckig, oder walzig, oder kuglig, nicht trapezisch. Flügeldekken an der Spitze selten verengert. Hinterschienen mit fast gar keinen oder sehr kleinen Enddornen.

193. LAMIA Widderkäfer. Endglied der Taster länglich oder eirundlich, mehr oder weniger in eine Spitze auslaufend; das erste sehr klein; das zweite der Lippentaster so lang oder länger als das letzte. Lefze grofs, einen grofsen Theil der Kinnbakken dekkend. — Kopf scheitelrecht.

* Körper platt. Halsschild überzwerch. Hinterleib breit.

† Halsschildsdornen beweglich. (Verderbeine sehr lang).

Cerambyx longimanus Fab. [*Acanthocinus* Hoffmansegg.]

†† Halsschildsdornen fest.

Lamia araneiformis, aedilis Fab.

** Körper mehr oder weniger hoch. Halsschild und Hinterleib fast walzig.

† Halsschild sehr lang und schmal.

Gnoma longicollis Fab.

†† Halsschild kurz oder mittellang, nicht sehr schmal.

a. Fühler von der Länge des Körpers, oder länger, mit langen, fast walzigen Gliedern. Hinterleib fast walzig, mit gerader Wurzel, den Halsschild in Breite sehr merklich übertreffend. (Rükken flach.)

α. Halsschild gedornt.

Lamia textor, sutor, tristis Fab.

β. Halsschild ohne Dornen und Hökker.

Die *Saperdae* Fab. *Saperda carcharias* Fab.

b. Fühler kürzer als der Körper, mit kurzen am Ende verdikkten Gliedern. Hinterleib oft fast eirundlich, an der Wurzel kaum breiter als der Halsschild. (Rükken gewölbt).

Lamia fuliginator Fab.

194. CERAMBYX Bokkäfer. Endglied der Taster walzig-keglig, an der Wurzel etwas verdünnt, oft zusam-

mengedrükkt; am Ende breiter, gestutzt; zweites Glied der Lippentaster reicht nicht über die Lippe. — Kopf geneigt. Halsschild vierekkig, oder walzig, oder gestutzteiförmig. Hinterschenkel walzig-keglig, nach der Wurzel zu unmerklich verdünnt, Schienen ohne Enddornen.

* Halsschild platt, mit mehren Seitendornen. Körper niedergedrükkt.

Stenocorus festivus Fab.

** Halsschild walzig, nur an jeder Seite erweitert und eindornig, schmaler als die Dekkschilde, kurz. (Fühler oft lang, fast borstenförmig).

† Hinterleib dreimal länger als der Halsschild. Endglied der Taster lang.

Cerambyx Heros, Cerdo Lin.

Der *C. moschatus* und mehre ausländische grüne oder erzfarbige Arten machen eine kleine Familie mit vorgestrekkten und büschligen Kinnladen.

†† Hinterleib wenigstens kürzer, als dreimal die Länge des Halsschilds. Endglied der Taster kurz, etwas dikk.

Cerambyx Kaehleri Lin.

*** Halsschild fast walzig oder walzig-eiförmig, unbewehrt, kurz im Verhältnisse zum Hinterleibe.

Ceramb. irroratus Lin. *Stenocorus spinicornis* Fab.

**** Halsschild sehr groſs (von der halben Hinterleibslänge) fast eiförmig, gestutzt, hinten breit. Rükkenschild von der Viertellänge der Flügeldekken. Endglied der Taster kurz.

Cerambyx succinctus, striatus, rufipes, Callidium stigma Fab.

195. CALLIDIUM Scheibenkäfer. Endglied der Taster etwas gröſser, keglig zusammengedrükkt oder dreiekkig; das zweite der Lippentaster reicht über die Lippe hinaus. (Fühler oft von Mittellänge und fadenförmig,) — Kopf geneigt. Halsschild fast kuglig, oder fast kreisrund, in der Mitte so breit wie die Dekkschilde. Hinterschenkel eine gestielte Keule; Schienen, wenigstens die hintern, bei mehren mit zwei sehr kurzen, aber ziemlich auffallenden Dornen.

* Halsschild gewölbt.

Die *Clytus* von Fabricius, *Clytus arietis* Fab.

** Halsschild abgeplattet.

Die *Callidia* Fabr. *Callidium bajulus* Fab.

196. MOLORCHUS Halbdekkäfer. Endglied der Taster etwas gröſser, keglig zusammengedrükkt, oder dreiekkig. — Körper schmal, lang. Kopf geneigt. Halsschild beinahe walzig. Dekkschilde viel kürzer als der Unterleib. Unterleib sehr lang, an der Wurzel verengert. Beine lang, Schenkel eine gestielte Keule.

Molorchus abbreviatus Fab.

197. NECYDALIS [*Stenopterus* Illig.] Schmachtkäfer. Endglied der Taster walzig, gestutzt. — Körper, schmal, lang. Kopf geneigt. Halsschild walzig-eiförmig. Dekkschilde fast von der Länge des Unterleibs, nach der Spitze zu verengert. Unterleib walzig-keglig.

Necydalis rufa Lin.

III. *Lepturetae.*

Fühler nahe an den Augen und aufserhalb der Ausrandung derselben, wenn sich diese bei ihnen findet, eingelenkt. Kinnladen mit zwei Lappen, wovon der äufsere mehr oder weniger grofs, dreiekkig oder spathelförmig ist. Endglied der Taster etwas dikker und am Ende gestutzt. — Kopf oft mit einem deutlich abgestutztem Halse. Halsschild trapezisch vorn verschmalert, oder kuglig und gestutzt. Dekkschilde nach der Spitze zu merklich abnehmend. Hinterschienen allemal mit sehr bemerklichen Enddornen.

198. LEPTURA Schmalkäfer.

* Halsschild an jeder Seite mit einer starken Spitze. Fühler kürzer als der Körper; Glieder fast keglig.

Rhagium Salicis, *Rhagium Inquisitor.*

** Halsschild sehr uneben, an den Seiten wenig oder gar nicht gedornt. Fühler mittellang; Glieder walzig.

Leptura meridiana Fab.

*** Halsschild trapezisch, wenig ungleich, ohne Spit-

zen. Fühlerglieder fast keglig, am Ende verdikkt und etwas vorspringend, fast eine Säge bildend.

Stenocorus cyaneus Fab.

**** Halsschild trapezisch, eben, ziemlich flach; Hinterwinkel in eine Spitze geendigt. Fühler lang, oder mittelmäßig: Glieder walzig. Unterleib keglig.

Leptura hastata, virens Fab.

***** Halsschild keglig-kugelförmig, oben aufgetrieben. Fühler mittelmäßig: Glieder walzig. Hinterleib kurz, dreiekkig.

Leptura collaris, tomentosa Fab.

33ste Familie.

Chrysomelinae.

Füße mit vier Gliedern; das vorletzte zweilappig. Fühler fadenförmig oder am Ende etwas verdikkt, (vor oder zwischen den Augen eingelenkt): Glieder kornförmig, oder fast keglig, oder walzig. Taster fadenförmig, oder mit einem etwas dikkern, oder feinern pfriemigen Endgliede. Kinnladen mit zwei Lappen, wovon der äußere oft fast walzig oder schmal gleichbreit, gefärbt und tasterförmig, oder dreiekkig oder eirund ist. Lippe mehr oder weniger viereckig, häutig oder ledrig, ganz, oder sanft ausgerandet; Kinn kurz, mehr oder weniger breit viereckig. — Körper fast rund, eirundlich oder länglich (oft schimmernd). Halsschild den Kopf bis an die Augen mehr oder weniger aufnehmend, kurz und breit, oder fast walzig.

I. Die eigentlichen *Chrysomelae.*

Fühler vor den Augen, oder etwas nach ihrer Innenseite zu, aber nicht zwischen ihnen, eingelenkt. Der Zwischenraum zwischen den Fühlern gewöhnlich viel breiter, als der zwischen der Wurzel einer jeden und dem Auge. — Stirn eben.

* Kinnladen mit dreiekkigem oder eirundem äufserem Lappen, welcher den innern an Gröfse übertrifft, dem äufsern Lappen der Kinnlade andrer Käfer ähnlich, nicht gefärbt; der innere klein, spitzig. (Kinn ziemlich grofs.) — Kopf und Halsschild viel schmaler als der Hinterleib, gleichbreit. Augen oft kuglig. Halsschild allemal länger als breit. Hinterleib fast dreiekkig oder fast vierekkig. Die Schenkel, wenigstens die hintern, oft verdikkt, Hinterschienen oft krumm.

199. DONACIA Rohrkäfer. Fühlerglieder walzig-lang, vom vierten oder fünften an, gleich. Kinnbakken zugespitzt, ausgerandet. Endglied der Taster eirundlich — Augen kuglig; kein Hals. Rükken ziemlich flach. Hinterleib fast dreiekkig.

Donacia dentipes Fab.

200 SAGRA Schenkelkäfer. Fühlerglieder an ihrem Ursprunge verdünnt, am Ende zugerundet: drittes und folgende viel kürzer als die letzten, das zehnte und elfte vorzüglich sehr lang, fast walzig. Kinnbakken zugespitzt, ganz. Endglied der Taster eirundlich. — Augen lang.

Kein Hals. Halsschild walzig. Hinterleib fast keglig. Hinterschenkel stark verdikkt.

Sagra femorata Fab., Olivier's *Alurni.*

201. CRIOCERIS [Lema Fab.] Zirpkäfer Fühlerschnurförmig, nach dem Ende zu etwas verdikkt: drittes und folgende Glieder fast gleich. Kinnbakken vielzähnig. Endglied der Kinnladentaster von der Dikke des vorhergehenden, walzig, gestutzt. — Augen starkvorspringend, etwas ausgerandet. Ein auffallend abgesetzter Hals. Halsschild walzig. Hinterleib vierekkig.

Lema merdigera Fab.

202. ORSODACNE Keimkäfer. Fühlerglieder keglig. Kinnbakken zugespitzt, ganz. Endglied der Taster gröſser, gestutzt. — Augen kuglig, ganz. Halsschild fas walzig, hinten etwas verengert. Hinterleib fast vierekkig.

Lema ruficollis Fab.

** Kinnladen mit zwei Lappen, wovon der äuſsere lang, schmal, oft gefärbt und tasterförmig *) ist. (Kinnbakken mit einfach ausgerandetem Ende, ohne andre

*) Wenn man diesen Lappen mit Aufmerksamkeit untersucht, überzeugt man sich leicht, dass er kein Taster ist. Latr.

Allerdings ist er kein Taster, aber die innern Kinnladentaster der Carabici u. a. sind eben so wenig wahre Taster. Was unterscheidet sie denn voneinander? I.

bemerkliche Zähne). — Körper fast rund, oder eirundlich, oder länglich. Halsschild breiter als lang, oder wenigstens so breit wie der Körper und viereckig.

203. CHRYSOMELA Blattkäfer. Fühler schnurförmig, unmerklich nach aussen verdikkt (etwas länger als der Halsschild); Endglied eirundlich. Kinnladentaster vorgestrekkt; Endglied etwas dikker, gestutzt. — Körper rund, oder eirundlich, oder länglich, oben gewölbt. Kopf klein, bis an die Augen in den Halsschild versenkt: Richtung des Kopfs mehr wagerecht als scheitelrecht. Augen lang und oft nierenförmig. Vorderrand des Halsschilds ausgerandet.

† Drittes Glied der Kinnladentaster das, sehr kurze, Endglied aufnehmend. Brustbein verlängert.

Chrysomela punctatissima Fab. [die Gattung *Doryphora* Illig.]

†† Halsschild fast mondförmig.

Chrys. tenebricosa, rugosa Fab.

††† Körper eirundlich.

Chrys. coriaria, Banksii Fab.

†††† Körper länglich. Hinterleib lang-vierekkig, am Ende abgerundet. — Seiten des Körpers gerader als bei den vorhergehenden; Rükken weniger gewölbt.

Chrys. philadelphica, lapponica, marginata Fab.

104. PRASOCURIS [*Helodes* Fab.] Bachkäfer. Fühler schnurförmig (etwas länger als der Halsschild), mit vier bis fünf dikkern Endgliedern: das letzte fast kuglig. Taster wenig oder nicht vorspringend, fadenförmig. — Körper länglich, niedergedrükkt. Kopf mehr wagrecht als scheitelrecht. Augen lang. Halsschild vierekkig

Helodes phellandrii Payk. Fab.

Anm. Diese Gattung unterscheidet sich von der vorhergehenden mehr durch von der Körpergestalt genommene, als durch andre Merkmale. Einige kleine Chrysomelen scheinen auch am Ende dikklichere Fühler und fadenförmige Taster zu haben, wie *Chr. Armoraciae.* Die beiden kleinen Fortsätze oder Zähnchen der Lippe, worin Paykull einen wesentlichen Unterschied setzt, scheinen mir ein wenig bedeutendes Kennzeichen. Latr.

105. CLYTHRA Sakkäfer. Fühler kürzer als der Halsschild, frei, in eine Säge sich endigend oder mit sieben oder acht dreiekkigen vorspringenden Endgliedern. Körper fast walzig, kurz. Kopf scheitelrecht, Stirn flach. Augen lang. Halsschild kurz, breit, vorn etwas schmaler, den Kopf aufnehmend.

Clythra longipes Laichart. Fabr.

106. CHLAMYS Mantelkäfer. *) Fühler (kürzer als der

*) Im ersten Bande des Magazins S. 295 ist *Chlamys* aus Versehn zu der Abtheilung mit fünf Fufsgliedern gesetzt, da sie S. 303 vor *Clythra* in die Abtheilung der Käfer mit vier Fufsgliedern an allen Füfsen gehört I.

Halsschild) sich an den Unterhals zwischen den Seiten des Halsschilds und dem Halsbeine legend; die sieben Endglieder fast sägig. Zweites Glied der Lippentaster am äussern Seitenwinkel erweitert, das dritte auf seiner Seite eingelenkt, wodurch der Taster ein gabliges Ansehn bekommt. — Körper walzig-eiförmig, sehr uneben. Kopf scheitelrecht, in den Halsschild aufgenommen. Die Beine ziehn sich in Brustvertiefungen zurükk.

Chlamys tuberosa Knoch. *Clythra monstrosa, plicata, gibber* Fab.

207. EUMOLPUS Gleitkäfer. Fühler (fast von halber Körperlänge) mit kegligen kurzen, unmerklich verdikkten Gliedern, oder deren vier oder fünf letzte Glieder dikker, das elfte eirundlich ist (und gleichsam mit einer besondern aufsitzenden Spitze versehn, die ein zwölftes Glied zu machen scheint). Kinnladentaster vorragend: Endglied eirundlich. — Körper eirundlich-walzig, oben gewölbt. Kopf fast ganz in den Halsschild aufgenommen, scheitelrecht; Stirn flach. Augen lang. Halsschild etwas schmaler als die Dekkschilde, sehr gewölbt oder hoch und rundwölbig, sich kreisförmig krümmend. Vorderrand kaum schmaler als der Hinterrand. Dekkschilde den Unterleib umfassend.

* Halsschild der Kugelform genähert; zweites Fühlerglied kürzer als das dritte.

Eumolpus Vitis, pretiosus Kugel. Fab.

** Halsschild fast walzig. Zweites Fühlerglied länger als das dritte.

Eumolpus quadripunctatus Latr.

208. CRYPTOCEPHALUS Fallkäfer. Fühler (wenigstens von zwei Dritteln der Körperlänge) fadenförmig; Glieder mehr walzig als keglig; das dritte um die Hälfte kürzer als das folgende. — Körper kurz, fast walzig. Kopf scheitelrecht. Augen etwas nierenförmig. Halsschild stark wölbig, den Kopf aufnehmend.

Cryptocephalus sericeus Fab.

209. COLASPIS Schimmerkäfer. Fühler (etwas länger als die halbe Körperlänge) mit sechs etwas erweiterten oder gröfsern, mehr kegligen als walzigen Endgliedern; das dritte Glied ungefähr von der Länge des vierten. — Körper eirundlich, vorn zugespitzt. Kopf geneigt. Augen fast kuglig, ganz. Halsschild vorn merklich verengert, fast trapezisch.

Chrysomela surinamensis Fab. *Colaspis Flavicornis* Fab.

II. *Megalopides.*

Fühler zwischen den Augen und sehr nahe an ihrem Innenrande eingelenkt; der Raum zwischen ihnen gröfser, als der Raum zwischen jedem Fühler und dem Auge.

210. MEGALOPUS Hüftenkäfer. Fühler (kürzer als der Halsschild) nach aufsen wenig und unmerklich dikker: Glieder kurz, kegelkornförmig, an ihrer Spitze etwas vor-

springend. Lefze grofs, vierekkig. Kinnbakken stark, gebogen, ganz. Taster gleich, fadenförmig: Endglied lang, sehr spitz, pfriemenförmig. — Körper länglich. Kopf breiter als der Halsschild. Augen sehr grofs, etwas ausgerandet. Halsschild schmal, kurz, fast vierekkig; Dekkschilde gerandet. Hinterschenkel stark verdikkt, ihre Hüfte bildet einen sehr dikken Hökker, wie eine Art von Knie, der in einer grofsen Höhlung an der Wurzel des Unterleibs ruht. Hinterschienen gebogen; Letztes Fufsglied grofs.

Megalopus nigricornis Fab.

III. *Gallerucae.*

Fühler zwischen den Augen eingelenkt: der Raum zwischen den Fühlern schmaler, oder höchstens um die Hälfte breiter als der, welcher zwischen einem jeden und dem Auge befindlich ist. — Stirn oft erhöht oder kielförmig.

* Fühler entfernt, unter der Stirnhöhe, nach der Mitte zu eingelenkt. Vorletztes Glied der Kinnladentaster erweitert, keglig, das letzte kurz, in eine Spitze auslaufend. Kopf vorn übergeneigt.

GALLERUCA Furchtkäfer.

211. a. ADORIUM Fab. (*Oïdes* Web.) Eikäfer. Fühler fadenförmig oder fast fadenförmig (von der halben Körperlänge); zweites und drittes Glied etwas kürzer, fast gleich. Kinnladentaster mit erweitertem drittem und sehr stumpfspitzigem Endgliede. Hinterbeine nicht zum Springen geschikkt. — Körper eirundlich, gewölbt. Kopf klein,

bis an die Augen eingesenkt. Halsschild kurz, überzwerch, etwas schmaler als die Dekkschilde, an den Hinterwinkeln zugerundet. Dekkschilde nach der Mitte zu breit, erweitert.

Adorium bipunctatum Fab.

212. b. HALTICA Flohkäfer.

Fühler fast fadenförmig, nach dem Ende zu wenig und unmerklich verdikkt (von der Hälfte oder zwei Dritteln der Körperlänge): zweites und drittes Glied etwas kürzer, fast gleich; die letzten fast keglig, das elfte eirundlich. Endglied der Kinnladentaster klein, scharfspitzig. — Körper fast eirundlich, schimmernd. Kopf etwas schmaler als der Halsschild. Halsschild überzwerch vierekkig, oft eben, hinten etwas breiter.

† Hinterschenkel verdikkt, zum Springen geschikkt.

Die *Alticae* Geofr. und Oliv.

†† Hinterschenkel einfach, nicht zum Springen geschikkt.

Crioceris nigricornis, *Galleruca Ulmi* Fab.

213. c. Eigentliche GALLERUCA, Furchtkäfer.

Fühler fadenförmig oder fast fadenförmig: zweites Glied viel kürzer als das dritte. Endglied der Kinnladentaster sehr spitzig. — Körperbau von Haltica, der Halsschild oben aber uneben. Hinterschenkel einfach. Farben düster.

† Körper eirundlich; Fühler von halber Körperlänge, nach dem Ende zu etwas dikkerwerdend.

Galleruca tanaceti; Meloe marginalis Fab.

†† Körper länglich. Fühler etwas länger als die halbe Körperlänge; Glieder walzig.

Galleruca nympheae Fab.

214. d. LUPERUS Fadenhornkäfer.

Fühler fadenförmig, oft wenigstens von Körperlänge: zweites Glied kürzer als das dritte. Endglied der Kinnladentaster klein, scharfspitzig. — Kopf und Halsschild gleichbreit, schmaler als der Hinterleib. Halsschild viereckkig. Augen oft kuglig.

Crioceris flavipes, rufipes, humeralis, innuba Fab.

** Fühler genähert, fast walzig, nach der Stirnhöhe zu eingelenkt. Endglied der Kinnladentaster eirundlich. — Kopf entweder verstekkt oder scheitelrecht. Fussgliederballen breit.

A. Mund unbedekkt. (Fühler gerade, vorgestrekkt). — Körper lang. Kopf unbedekkt. Halsschild schmal, fast vierekkig.

215. ALURNUS Wollfufskäfer. Fühler mit walzigen langen Gliedern: das zweite sehr klein, das dritte sehr lang. Kinnbakken in eine starke Spitze geendigt. — Halsschild oben fast flach. Körper stets ohne Stacheln.

Alurnus grossus Fab.

216. HISPA Dornkäfer. Fühler mit walzigzugerundeten untern Gliedern, am Ende schnurförmig; das zweite Glied kaum kürzer als das dritte, dieses kaum länger als die übrigen. Kinnbakken breit, vielzähnig. — Halsschild mehr oder weniger gewölbt, sich zurundend.

α. Körper nicht gedornt. Hinterleib sehr lang. *Hispa sanguinicollis* Fab.

β. Körper gedornt. Hinterleib wenig lang. *Hispa atra, testacea* Lin.

B. Mund zum Theil von einer Brustvertiefung aufgenommen. — Kopf unter dem Halsschilde verstekkt, oder von seinem Vordertheile wie von einem Rahmen umfasst. Körper rund oder vierekkig, oben gewölbt, unten platt. Der Rand der Dekkschilde ragt über ihn hinaus.

217. HIMATIDIUM Dachkäfer. Fühler fadenförmig, walzig — Körper fast vierekkig, hinten zugerundet. Kopf in eine vordere Ausrandung des Halsschilds aufgenommen.

Anm. Ich habe keine der von Fabricius hierzu gerechneten Arten untersucht, aber ich glaube nach den von ihm angegebenen Kennzeichen, dass man die *Cassida bicornis, Taurus, bidens* hierherziehn kann, und nach diesen Käfern habe ich die Gattungskennzeichen gebildet.

218. CASSIDA Schildkäfer. Fühler nach dem Ende zu dikkerwerdend. — Körper gewöhnlich rund. Kopf un-

ter dem Halsschilde, der vorn zugerundet oder einfach abgeschnitten und ohne merkliche Ausrandung ist, verstekkt.

Cassida viridis Lin.

34ste Familie.

Erotilenae.

Füße mit vier Gliedern: das vorletzte zweispaltig. Fühler (kurz) mit durchblätterter Kolbe von drei bis vier Gliedern. Kinnbakken mit eingespaltner oder gezahnter Spitze. Kinnladen mit einer Klaue versehn. Taster am Ende verdikkt, ja bei den meisten mit einem sehr grofsen, im Umrisse halbkreisförmigen Endgliede — Körper halbkuglig oder eirundlich, oben hochwölbig. Kopf klein mehr oder weniger in den Halsschild eingesenkt.

219. Phalacrus Glanzkäfer. Taster mit einem eirundlichen Endgliede. Körper fast halbkuglig. Schenkel und Schienen zusammengedrükkt.

Phalacrus corruscus Payk. *Sphaeridium bicolor* Fab. Die *Anthribus* Geoffr. Oliv. Enc.

220. Erotylus Buntkäfer. Taster (wenigstens die Kinnladentaster) mit einem sehr grofsen halbkreisrunden Endgliede. Viertes und folgende Fühlerglieder fast keglig; Kolbe lang. — Halsschild sehr kurz, flach. Schenkel und Schienen fein, lang.

Erotylus histrio, gibbosus Fab.

Anm. Die Gattung *Aegithus* Fab. lasse ich noch unabgesondert. Mir haben die Lippentaster bei den Käfern beider Gattungen am Ende verdikkt geschienen.

221. TRITOMA Dreischnittkäfer. Taster (wenigstens die Kinnladentaster) mit einem sehr grofsen halbkreisförmigen Endgliede. Fühlerkolbe eirund oder rund. — Halsschild gewölbt. Schenkel eirundlich, ziemlich verdikkt; Schienen erweitert und gestutzt.

* Körper rund.

Tritoma bipustulatum Fab.

** Körper eirundlich.

Triplax Payk. Fabr.

35ste Familie.

TRIDIGITATI.

Füfse mit drei Gliedern, wovon das vorletzte zweispaltig. Fühler schnurförmig oder mit kurzen fast kegligen Gliedern und nach dem Ende zu verdikkt (höchstens so lang wie die halbe Körperlänge) *). Kinnladentaster mit einem dikkern, oft beiligen Endgliede, oder fadenförmig. Kinnladen mit zwei Lappen, der innere scharfspitzig. Lippe häutig, ganz oder ausgerandet, mit kurzem Kinne. — Körper ei-

*) Im Originale steht oder länger (*ou plus*) dieſs ist aber gewiss ein Drukkfehler und soll heifsen *au plus*. I.

rundlich, oben gewölbt, unten flach. Kopf klein, zum Theil in den Halsschild aufgenommen. Beine kurz, dikk; keine Dornen an den Schienen; Füfse kurz.

222. ENDOMYCHUS Heimkäfer. Kinnladentaster fadenförmig, oder an der Spitze nur etwas verdikkt, länger. Fühler (von halber Körperlänge) mit Einem oder drei dikkern Endgliedern. — Körper eirundlich. Mund vorragend. Augen lang. Halsschild fast vierekkig, flach, allenthalben schmaler als der Hinterleib.

Anm. Ich habe mehre wesentliche Abweichungen in den Fühlern, den Tastern und selbst im Körperbaue unter *Endomychus coccineus*, *Bovistae*, einer Art aus Cayenne und einer andern aus Nord-Amerika gefunden, so dass, wenn man darauf Rükksicht nehmen wollte, man mehre Gattungen machen müsste, die aber bei der kleinen Anzahl der Arten nicht sehr nöthig sein möchten *) Fabricius hat den Anfang zu einer solchen Trennung gemacht, indem er *Eumorphus* absonderte, der sich nur durch eine etwas längere Gestalt von den Endomy-

*) In keiner Gegend sind vielleicht so viele Endomychi einheimisch, als in Nordamerika, und unter den daher gebrachten Arten finden sich noch weit gröfsere Abweichungen, als der Verfasser angegeben hat, welche ich deshalb hier auszuziehn unterliefs. Eine Art ist selbst mit Haren besäet. Das Männchen Einer Art hat sogar einen in eine flache Schale erweiterten Fühlerknopf. I.

chen unterscheidet, übrigens aber in allem Wesentlichen damit übereinkommt. Dazu gehört jener cayennische Endomychus und die Kennzeichen sind folgende:

223. EUMORPHUS Zierkäfer. Fühler am Ende mit drei Gliedern, welche eine lange zusammengedrükkte durchblätterte Kolbe bilden; das dritte Glied ist sehr lang, walzig. Kinnladentaster fadenförmig, ihr Endglied spitz zugehend.

Eumorphus immarginatus Web. Fab.

224. COCCINELLA Blattlauskäfer. Fühler (kürzer als der Halsschild) mit einer dreigliedrigen kegligen, derben Endkolbe. Kinnladentaster sehr grofs, mit beiliger Kolbe. — Körper halbkuglig, oder eirundlich halbkuglig. Halsschild sehr kurz, breit, vorn oft stark ausgehöhlt.

* Halsschild mondförmig, sehr kurz (seine Länge macht kaum ein Fünftel der Körperlänge); Hinter- und Seitenrand einen Halbkreis bildend, an jedem Hinterwinkel vom Hinterleibe sich entfernend, vorn tiefausgerandet.

Coccinella bipustulata, quadripustulata Fab.

** Halsschild sehr kurz, die Seiten bilden mit dem Hinterrande einen geraden oder stumpfen deutlichen Winkel; schmaler als die Dekkschilde, wovon er an jedem Hinterwinkel getrennt ist; Vorderrand tief ausgerandet. Körper fast halbkuglig. Kopf dreiekkig.

Coccinella septempunctata Lin.

*** Halsschild kurz (seine Länge bildet ein Viertel der Körperlänge) fast vierekkig, vorn wenig ausgerandet, schmaler als die Flügeldekken und an den Hinterwinkeln auffallend vom Hinterleibe entfernt. Körper eirundlich. Kopf dreiekkig.

Coccinella septemmaculata, *Mnigrum* Fab.

Anm. Die Fühler sind bei ihnen länger als bei den vorhergehenden.

**** Halsschild kurz, vorn wenig ausgerandet, fast vierekkig; Hinterrand fast so breit wie die Wurzel des Hinterleibs; ohne Zwischenraum an den Hinterwinkeln. Körper eirundlich, oft feinharig; Kopf vorn sehr stumpf.

Coccinella bisbipustulata Fab. Die *Scymnus* Herbst

36ste Familie.

Pselaphii.

Füße mit zwei Gliedern *). Fühler schnurförmig, am Ende verdikkt (von der halben Körperlänge). Taster sehr

*) So zählen auch Herbst und Paykull, ich sehe aber noch ein drittes kurzes Wurzelglied. Der Verfasser entschuldigt sich in einer Anmerkung, dass er eine Familie aus einer einzigen Gattung gemacht habe, weil dieß nicht angehe, dass er aber glaube, es werden einige *Pselaphen* als besondre Gattung getrennt

kurz. — Körper länglich; Vorderleib schmaler, fast walzig. Kopf sehr stumpf, vom Halsschilde abgesetzt. Halsschild fast walzig oder fast keglig. Flügeldekken kurz. Hinterleib stumpf. Beine mit starken Schenkeln; Schienen dikk, ohne Dornen; Füße kurz.

225. PSELAPHUS Fühlkäfer.

Pselaphus sanguineus Herbst [*Anthicus sanguineus* Fab.]

Anm. Vielleicht gehört Kugelann's Gattung *Bryaxis* in diese Familie.

[Ich füge noch eine Familie hinzu, die sich von allen vorhergehenden auffallend unterscheidet:

37te Familie.

MONODACTYLI.

Füße eingliedrig. Fühler kurz, zu beiden Seiten an der Spitze des Kopfs dicht vor den Augen eingelenkt, fünfgliedrig, das Wurzelglied klein, die folgenden vier abgesetzt, größer, eine noch außen zu dikker werdende durchblätterte Walze bildend: die drei ersten Glieder derselben ziemlich gleich, überzwerch schalenförmig, das Endglied eine

werden müssen. So wie man aus Einer Art eine besondre Gattung machen kann, wenn es nothwendig ist, so auch mit gleichem Rechte aus Einer Gattung eine eigne Familie. Der Elephant nimmt ja in Cuviers Systeme eine besondre Ordnung ein. I.

kurze an der Spitze gestutzte derbe Walze, fast so lang wie die drei vorhergehenden zusammengenommen. Mundtheile eingezogen. — Körper länglich, oben flach, Vorderleib schmal. Kopf abgesetzt, schmaler als der Halsschild, eiförmig, vorn von oben nach unten dikker. Augen kaum merklich, in der Vertiefung stehend, worin die Fühler eingelenkt sind. Halsschild ohne Seitenränder, schmaler als der Hinterleib. Hinterleib eiförmig. Dekkschilde kürzer als der halbe Unterleib. Keine Flügel. Kein Rükkenschild. Unterleib am Ende stumpf.

226. CLAVIGER Keulenkäfer.

Claviger testaceus Preyſsler. — I.]

II.

Namenweiser

der Familien und Gattungen in Latreille's System der Käfer.

Anm. Die mit liegender Schrift gedrukkten Namen kommen als Synonyme oder als Familiennamen andrer Gattungen vor. Die Zahlen beziehn sich auf die Zahl der Familie und Gattung.

Acanthocinus Hoffm. 193.

Adorium 211.

Aegithus Fab. 220.

Aesalus Fab. 108.

Agra 115.

Akis 124.

Allecula Fab. 160.

Alurnus 215.

Anaspis 151.

Anisotoma Fab. 115.

Anobium 57. (183)

Anthia 10.

Anthicus Fab 145. (59.)

Anthophagus Grav. 74.

Anthrenus 62.

Anthribus 163.

Apalus Fab. 158.

Apate Fab. 178.
Aphodius 94.
Apion Herbst 167.
Asida 122.
Astrapaeus 78.
Ateuchus 90.
Atopa Fab. 30.
Atractocerus 47.
Attagenus 68.
Attelabus 167.
Bembidion 9.
Blaps 138.
Bolitophagus Fab. 111.
BOSTRICHINI 29.
Bostrichus 178.
Brachinus 12.
Brachycerus 168.
Brachyrrhinus 173.
Brenthus 165.
Brontes Fab. 190.
BRUCHELAE 27.
Bruchus 164.
Buprestis 35.
Byrrhus 61.
Byturus 82.
Calandra 169.
Calopus 147.
Calosoma 24.
CANTHARIDEAE 25.
Cantharis Fab. 41.
Cantharis 156.
CARABICI 3.
Carabus 25.
Cassida 218.
Catheretes Herbst. 83.
Catops Fab. 70.
Cebrio 32.
CEBRIONATES 4.
CERAMBYCINI 32.
Cerambyx 194.
Cercus 83.
Cerocoma 155.
Cerylon 184.
Cetonia 105.
Chelonarium 63.
Chlamys 206.
Choleva 70.
Chrysomela 203.
CHRYSOMELINAE 33.
Cicindela 7.
CICINDELETAE 2.
Cionus 175
Cis 183.
Cistela 160.

CISTELENIAE 26.
Claviger 226.
CLERII 7.
Clerus 51 (48.)
Clivina 28.
Clythra 205.
Clytus Fab. 195.
Cnemidotus Ill. 3.
Cnodalon 117.
Coccinella 224.
Colaspis 209.
Collyris 5.
Colydium Fab. 185.
Copris 91.
COPROPHAGI 14.
Coptogaster Herbst 180.
Corynctes Fab. 52.
Cossonus 171.
COSSYPHORES 19.
Cossyphus 118.
Cremastochilus 104.
Crioceris 201.
Cryptocephalus 208.
Cryptophagus Herbst 188.
CUCUJIPES 31.
Cucujus 189.
Cupes 38
Curculio Fab. 173.
Curculio 174.
CURCULIONITES 28.
Cychrus 22.
Cylas 166.
Cylindra Ill. 181.
Cyphon 31.
Dacne 79.
Dascillus 30.
Dasytes 45.
Dermestes 67.
DIAPERIALAE 18.
Diaperis 112.
Dircaea Fab. 143.
Donacia 199.
Dorcatoma Fab. 57.
Doryphora Ill. 203.
Dryops Fab. 159.
Dryops 65.
Drypta 17.
Dyticus 2.
Elaphrus 8.
Elater 33.
Eledona 111.
Elmis 64.
Elodes 31.
Elophorus 87.
Endomychus 222.

Engis Fab. 79.
Enoplium 49.
Epitragus 119.
Erodius 120.
EROTYLENAE 34.
Erotylus 220.
Eumolpus 207.
Eumorphus 223.
Eurychora 126.
Galerita 16.
Galleruca 213
Geotrupes Fab. 99. 100.
Geotrupes 95.
GEOTRUPINI 15.
Gibbium 56.
Glaphyrus 102.
Gnoma Fab. 193.
Graphipterus 11.
Gyrinus 1.
Haliplus 3.
Hallominus 140.
Haltica 212.
Harpalus 27.
Hegeter 131.
Helodes Fab. 204.
HELOPII 21.
Helops 141.
Heterocerus 66.
Hexodon 106.
Himatidium 217.
Hispa 216.
Hister 60.
Homalisus 37.
Homophron 21.
Horia 148.
HORIALES 23.
Hydrachna Fab. 2.
Hydraena 88.
HYDROCANTHARI 1.
Hydrophilus 85.
Hylesinus Fab. 179, 180, 182.
Hypophloeus 113.
Ips 80.
Isocerus Ill. 109.
Lagria 143.
Lamia 193.
Lampyris 40.
Languria 187.
Lebia 13.
Leiodes 115.
Leistus Fröhl. 18.
Lema Fab 201.
Leptura 198.
Lesteva 74.

Lethrus 96.
Licinus 26.
Limnius Ill. 64.
Lixus 172.
Loricera 19.
Lucanus 108.
Luperus 214.
Lyctus 185.
Lycus 39.
Lymexylon 46.
Lytta Fab. 156.
MACROGASTRI 22.
Malachius 42.
MALACODERMI 6.
Manticora 4.
Mastigus 58.
Megacephala 6.
Megalopus 210.
Melandrya Fab. 142.
Melasis 36.
Meloë 152.
Melolontha 39.
Melyris 43.
Meryx 186.
Molorchus 196.
Moluris 125.
MONODACTYLI 37.
Mordella 150.
MORDELLONAE 24.
Mycetophagus 188.
Mylabris 153.
Nebria 20.
Necrobia 52.
NECROPHAGI 10.
Necrophorus 72.
Necydalis Fab. 159.
Necydalis 197.
Nilion 144.
Nitidula 81. b.
NITIDULARIAE 12.
Notoxus Fab. 50.
Notoxus 145.
Odacantha 14.
Oedemera 159.
Oenas 154.
Onitis 92.
Onthophagus 93.
Opatrum 136.
Opilo 50.
Orchestes Ill. 176.
Orsodacne 204.
Orthocerus 132.
Oryctes 99.
Oxyporus 77.

Paederus 75.
PALPATORES 9.
Panagaeus 23.
Parandra 109.
Parnus 65.
Passalus 107.
Pausus 188. Anm.
Pedinus 137.
Peltis Fab. 81. a.
Phalacrus 219.
Phaleria 113.
Pimelia 123.
Platynotus Fab. 122.
Platypus 181.
Pogonophorus 18.
Prasocuris 204.
Prionus 192.
Protinus 84.
PSELAPHII 36.
Pselaphus 225.
Psoa Fab. 178.
Ptilinus 53.
PTINIORES 8.
Ptinus 55.
Ptomaphagus Kn. 70.
Pyrochroa 146.
Pytho 139.
Rhagium Fab. 198
Rhamphus 177.
Rhina 170.
Rhinomacer 161.
Rhinosimus 162.
Rhipiphorus 149.
Rhynchaenus Fab. 174.
Rhynchaenus 176.
Rhynchites Hellw. 167.
Rhynchophorus Herbst 169.
Rutela 103.
Sagra 200.
Salpingus Ill. 162.
Sandalus 54.
Saperda Fab. 193.
Sarrotrium Fab. 132.
Scaphidium 69.
SCARABEIDES. 16.
Scarabeus Fab. 95.
Scarites 29.
Scaurus 130.
Scolytus Fab. 21.
Scolytus 180.
Scydmaenus 59.
Sepidium 129.
Serropalpus 142.
Silpha 71.

Sinodendron 98.
Sitaris 157.
Spercheus 86.
SPHAERIDIOTA 13.
Sphaeridium 89.
Sphondylis 191.
STAPHYLINIAE 11.
Staphylinus 73.
Stenocorus Fab. 194.
Stenus 76.
STERNOXI 5.
Tachypus Kn. 9.
Tagenia 123.
Telephorus 41.
Tenebrio 133.
TENEBRIONITES 20.
Tentyria 127.
Tetratoma 116.
Throscus 34.
Thymalus 81. a.
Tillus 48.
Tomicus 179.
Toxicum 135.
Trachys Fab. 35.
Trichius Fab. 105.
Trichodes Fab. 51.
TRIDIGITATI. 35.
Triplax Fab. 221.
Tritoma 221.
Trogosita 110.
TROGOSITARII 17.
Trox 97.
Uleiota 190.
Upis 134.
XYLOPHAGI 30.
Zonitis 158.
Zophosis 121.
Zygia 44.

III.

Zusätze, Berichtigungen und Bemerkungen

zu

Fabricii Systema Eleutheratorum.

Tomus II.

Auf den mir bekannt gewordnen Wunsch mehrer Entomologen liefre ich hier, nach einem Nachtrage von Bemerkungen zum ersten Bande jenes klassischen Werks, die zu dem zweiten Bande gehörenden Anmerkungen, und beziehe mich auf das im ersten Bande des Magazins S. 306 u. fg. Angeführte. Der Beschluss des Ganzen folgt im nächsten Bande, da er hier keinen Raum mehr fand.

I.

Nachtrag zu den Bemerkungen zu Tomus I. von Fabricii Systema Eleutheratorum.

Fabr. Tom. I. Seite 2. Num. 2. (Magazin I. Band. S. 308.)

Lethrus aeneus ist ganz unstreitig ein *Lucanus*, dem *L. caraboïdes* etwas ähnlich.

S. 12. N. 33. *Geotrupes Typhon.* — Das Vaterland ist Brasilien. Fabricius und Olivier haben ein Männchen mit abgeriebnen Flügeldekken vor sich gehabt. Frische Käfer sind eben so grauharig auf den Flügeldekken wie auf dem Halsschilde, und sie sind:

Scarabaeus laniger Oliv. Ent. 1. 297. 222. Icon. tab. 28. fig 247.

Scarab. Goliath Voet Käf. 1. tab. 17. fig. 114.

Scarab. Esau Jablonsky Käf. 1. tab. 4. fig. 4. (im Texte *Sc. Gyas.*)

Das Weibchen hat einen flachen narbenlöchrigen krustigen Halsschild, der, so wie der Kopf, ohne Hörner ist.

S. 20. N. 69. *Geotrupes Talpa.* — In der Beschreibung muss es *Triplo major Juvenco* heifsen, nicht *minor*. Vgl. Entom. syst. I. c.

S. 21. N. 75. *Geotrupes Arator* — ist ein *Scarabeus*, vergl. Magaz. II. 210. 7.

S. 23. N. 4. *Scarabeus Momus* — In den Artkennzeichen lese man *elytris laevibus* statt *brevibus*.

S. 27. N. 4. (Mag. S. 312.) *Onitis Clinias.* — Der *O. Lophus* ist ohne Zweifel nur Abändrung davon, vgl. Magaz. II. 198. 4. Eine sehr verschiedne Art aber ist *Scarabaeus Moeris* Pallas, den Herr Etatsrath und Ritter Böber uns mitzutheilen die Güte gehabt hat. Man lösche daher das Citat aus Pallas weg. Die Männchen dieses Käfers, von dem Pallas nur das Weibchen beschrieben und abgebildet hat, haben sonderbar gekrümmte Vorderschienen, wie eine Kurbel. Der ganze Käfer ist kohlenschwarz, ungeflekkt, und die Oberfläche des Halsschilds hat keine geschlängelte flache Vertiefungen und erhabne Punkte, wie *Clinias*, sondern ist äufserst fein chagrinirt. Olivier's unzulängliche Beschreibung macht es ungewiss, welche der beiden Arten, Pallas *Moeris* oder Rossi's *Scar. irroratus* er vor sich gehabt habe, man darf daher *Scar. Moeris* Oliv. Ins. 3. 136. 163. tab. 21. fig. 193. nur fragweise anführen, wenn man nicht, wie in der Uebersetz. Entom. 1. 246. 163, annehmen will, dass er den *Clinias* beschreibe, da er Toskana und Bosc's Sammlung anführt, und die tatarischen Steppen vielleicht nur in der Meinung von der Einerleiheit des Russischen Käfers hergesetzt hat.

S. 28. N. 8. *Onitis Jasius.* — Man streiche das Citat aus Olivier weg; Olivier beschreibt eine dem *Mimas* ähnliche *Copris*, die wir aus Brasilien bekommen haben, und auf die Fabricius Beschreibung nicht passt.

S. 29. N. 9. *Onitis Sphinx* — Der *Sphinx* aus China ist wohl unstreitig dieselbe Art mit dem aus Bengalen. Alle Exemplare, die ich gesehn habe, waren Männchen und unterschieden sich vom männlichen *O. Philemon* S. 30. N. 14 nur durch die beilförmig nach innen erweiterten Mittelschienen.

S. 30 N. 14. *Onitis Philemon* — ist höchstens wahrscheinlich nur Abändrung von *Sphinx*. Die Bildung der Beine ist in dieser Gattung nicht standhaft, wie uns der europäische *Clinias* lehrt.

Mag. S. 314. N. 17. *Copris metallica* ist eine Abändrung des Weibchens von *Gazella* n. 76.

— — N. 23. *Copris Catta* — ebenfalls.

— S. 315. N. 49. *Copris Bonasus.*

— S. 316. N. 76 *Copris Gazella.*

Die *Gazella* scheint wegen ihrer Hörner, des Umrisses und der Oberfläche des Halsschilds, und wegen der Vorderschienen eine verschiedne Art zu sein, zu der *Copris metallica* und *Catta* als Weibchen gehören. Das Weibchen des *Bonasus* ist uns entweder noch unbekannt, oder die Abändrung mit gezahnter Wurzel des Horns, oder jene mit kurzen Hörnern ist sein andres Geschlecht. Diese Bemerkung machte ich auf Veranlassung des um die Naturkunde so verdienten Herrn Justizraths Tön der Lund.

— — N. 75. *Copris Alces* — ist das Weibchen von

S. 317. N. 107. *Copris Hübneri* — vgl. Magaz. II. S. 206.

Fab. S. 63. N. 40. *Ateuchus pallens* — ein *Onitis*, und wohl nur Abändrung von *At. pallipes.* n. 38.

Onitis pallens Magaz. II. 199. 5.

Er findet sich auch in Portugall und um Astrakan.

S. 69. N. 7. *Aphodius sulcatus* — eine schöne und deutlich verschiedne Art, fast von dem Körperbau des *Elevatus* mit drei starken Kopfhökkern und einer stark erhabnen Linie davor, und mit kerbstreifigen Flügeldekken.

Mag. 320. N. 11. *Aphodius prodromus* und

— 321. N. 22. *Aphodius conspurcatus.*

Wenn Fabricius *prodromus* der *Sc. sticticus* von Panzer ist, welches viel Wahrscheinlichkeit hat, und sein *Conspurcatus* der *Conspurcatus* der übrigen Schriftsteller, so muss das Citat *Sc. conspurcatus* Linn. S. N. 2. 549. 34. Fn. Su. 387 zum *Prodromus* gesetzt werden, denn in Linné's Sammlung stekkt unter dem Namen *Conspurcatus* der *Sticticus* Panz. S. *Scar. conspurcatus* Marsham Ent. Britt. I. 12. 13. Wenn man auch annimmt, was wahrscheinlich ist, dass Linné unter dem Namen mehre ähnliche Arten verwechselt hat, so bleibt uns bei seiner unzulänglichen Beschreibung kein andres Auskunft-Mittel über, als seine Sammlung.

322. 35. *Aphodius rufipes* und

323. 36. *Aphodius nigripes.*

Das Linneische Citat: *A. rufipes* gehört sicher nicht zum *Nigripes* und höchst wahrscheinlich zum *Rufipes*; man streiche also die darauf sich beziehende Bemerkung weg.

Fab. S. 86. N. 11. *Hister acuminatus* — einerlei mit *H. nitidulus* n. 7 nach einem von *Jurine* aus Genf mitgetheilten Stükke. Der After ist nicht länger als an ähnlichen Arten, ist nur bisweilen zufällig ausgestrekkt.

S. 89. N. 26. *Hister metallicus* — Dazu gehört *H. rugifrons* Payk. Fn. Suec. 1. 47. 15.

S. 95. N. 13. *Sphaeridium obscurum*

— — 14. *Sphaeridium rufipes* und

— — 15. *Sphaeridium anale* — sind alle drei Nitidulen aus der Familie, welche Herbst *Strongylus*, Kugelann *Cychramus*, nennt.

S. 98. N. 28. *Sphaeridium testaceum* ist ein *Phalacrus* Payk.

S. 102. N. 2. *Chelonarium punctatum* — Das Käferchen, das Hr. Justizrath Tön der Lund seinem Freunde Hellwig mitgetheilt hat, ist in seinem ganzen Baue den eiförmigen Lampyriden zunächst verwandt. Die Vorderfüße dieser Art haben eben solche Fußglieder, wie die hintern Füße; ihre Zahl aber konnte ich nicht sicher ausmachen. Die Fühler sind peitschenförmig: der Stiel zweigliedrig.

S. 103. N. 2. *Byrrhus Pilula* — Man füge hinzu: *Dermestes Pilula* Linn. Fn. Su. 427. Bei dem Linnéischen Citate erhebt sich eine grofse Schwierigkeit. Nach der Beschreibung der Fauna Suecica kann unser *Byrrhus Pilula* nicht gemeint sein: *Colore omnino murino s. e nigrofusco; thorax glaber nitidior; elytra vix manifeste striata. Saltat pedibus.* In der ersten Ausgabe der Fauna hiefs der Käfer: *Mordel-*

la subrotunda, colore murino; habitat in hortis inter Sata, und stand bei den Haltiken. In der zweiten Ausgabe wird diese Mordella mit ihrer Beschreibung zum *Dermestes Pilula* gezogen, dessen Artkennzeichen ist: *tomentosus ovatus fusconebulosus*, wovon die Beschreibung nichts sagt. Im Syst. Nat. stellt Linné seinen *Derm. Pilula* zu den Byrrhen und sagt: *Genus cum praecedentibus (Anthrenus Scrophulariae, Museorum* und *Verbasci) idem suadent habitus et femora, licet antennae non nihil differant* und gibt ihm die Kennzeichen: *fuscus elytris striis atris interruptis.* Marsham in der Entom. Brittan. Vorrede S. XIII, XIV sagt, dass der *Byrrhus Pilula Fabr.* in der Linnéischen Sammlung unter dem von Forsters Hand geschriebnen Namen *Cistela fasciata Forst.* stekke, und behauptet, dass der Linnéische Käfer uns entweder völlig unbekannt sei, oder unter einem andern Namen vorkomme. Er muss also in der Linnéischen Sammlung fehlen. Mir ist es wahrscheinlich, dass Linné wirklich den *B. Pilula Fabr.* unter dem seinigen verstand, dass er aber, wie das nicht selten geschah, mit Unrecht die *Mordella* Faun. ed. 1. dazu rechnete, die man für *Cyphon hemisphaericus* Fabr. halten möchte, wenn diese Anlagen von Flügeldekkenstreifen hätte. Man sieht aber zugleich, dass unglükklich genug für die Synonymie, fremde Hände in der Linnéischen Sammlung beschäftigt gewesen sind.

S. 124. N. 9. *Scarites laevigatus* — ändert mit deutlichen, aber sehr fein gezognen Streifen auf den Flügeldekken ab, und kommt im Friaul, in Südfrankreich, Schweiz, Portugall und Südrussland vor.

Sc. laevigatus Panzer Fn. Germ. 66. tab. 1.

S. sabulosus Oliv. Ent. 36. 11. 12. tab. 1. fig. 8.

Sc. arenarius Petagna Ins. Calabr. 25. 122. tab. 1. fig. 7.

Sc. littoralis Creutz Ent. Vers. 134.

S. 145. N. 15. *Blaps glabra.* — Als Männchen gehört dazu *Helops laticollis* Panz. Fn. Germ. 36. tab. 1.

S. 148. N. 22. *Tenebrio brunneus.* — Wenn Fabricius Käfer wirklich Herbsts *T. purpureus* (s. Magaz. I. 341. 22.) und mein *Isocerus* ist, so muss man auch das Citat: *Attelabus glaber* Degeer Ins. IV. 203. 2. tab. 19. fig. 14—16. hinzufügen. Latreille nennt diese Gattung *Parandra.*

S. 149. N. 25. *Tenebrio cadaverinus* — ist nach Megerle's Bemerkung einerlei mit unserm *T. juvenis* aus Portugall, der aber noch nicht mit schwarzem Unterleibe vorgekommen ist. Schwerlich aber möchte ein Tenebrio sich im Aase finden. Aehnlich ist *T. cavus* Herbst.

— N. 28. *T. chrysomelinus* — kommt im zweiten Theile unter dem Namen *Mycetophagus glabratus* II. 567. 12 noch einmal vor, ist aber ein Tenebrio.

S. 160. N. 23. *Helops laevis* — warum keine *Necydalis* von der Familie mit ganzen Flügeldekken? Alle Kennzeichen stimmen damit überein.

S. 165. N. 4. *Melandrya repanda* — ist keine *Melandrya*, sondern ein *Helops.*

S. 168. N. 1. *Carabus scabrosus.* — Man lösche das Citat: *C. scabrosus* Oliv. weg, denn Olivier's Käfer ist eine wesentlich verschiedne, in Taurien und Griechenland vorkom-

mende, blaue oder grüne Art. Es wäre zwekkmäßig, dem deutschen Käfer Creutzer's Namen *Gigas* zu lassen und den Namen *Scabrosus* für Olivier's Käfer zu sparen.

S. 350. Mag. N. 63. *Carabus humeralis* und

S. 351. N. 66. *Carabus axillaris* scheinen doch verschiedne Arten zu sein.

S. 184. N. 75. *C. rufipes* — ist nach Fabricius an Megerle mitgetheilter eigner Bestimmung, die schwarze Abändrung von

C. excavatus Payk. Fn. Suec. 1. 123. 34.

C. excavatus Preuſs Käf. 1. 185. 61.

C. excavatus Panz. Fn. Germ. 34. tab. 2.

S. 189. 104. (Mag. S. 354.) *Carabus elatus*. — Nach Lund's eigner Bestimmung, aus dessen Sammlung Fabricius diese Art beschrieb, ist der *Scarites Gagates* Panz. ganz richtig dieser *C. elatus*, womit auch das Vaterland übereinstimmt. Der portugiesische *Striola* ist Fabricius *Carabus globosus* n. 111. Beides bestätigt unsre frühern auf die Beschreibungen gebauten Vermuthungen.

S. 200. N. 164. *Carabus Nigrita*. — *C. confluens* Panz. l. c. Man hält diesen für den *C. maurus* n. 45, aber mit Unrecht, denn dieser soll ungeflügelt sein.

S. 254. N. 25. *Hydrophilus striatulus* — eine gröfsere Abändrung des folgenden *H. marginellus*, nach dem Stükke, welches Fabricius an Mergerle geschikkt und dieser mir mitgetheilt hat.

Magaz. S. 369. N. 3. *Dytiscus marginalis*.

Magaz. S. 370. N. 4. *Dyticus circumflexus* N. 5. *punctulatus*.
— — — N. 7. — *Roeselii*.

Es ist bei diesen Käfern bisher eine grofse Verwechslung vorgegangen und zum Theil auch jetzt noch nicht ganz ins Reine zu bringen. Man muss folgende Arten unterscheiden:

1. *Dyt. marginalis* mit dem Weibchen mit abgekürzt gefurchten Dekkschilden.

2. *Dyt. circumflexus*. Eine der vorhergehenden nahe verwandte aber doch unterschiedne Art, deren Weibchen so wie das Männchen ungefurchte glatte Flügeldekken hat. Man findet ihn in Portugall, aber auch in Deutschland, nur dass unsre Käfer einen einfarbigen bräunlichen Unterleib haben. Die Männchen sind mit den Männchen von *D. marginalis* verwechselt, die Weibchen hat Schrank in der *Fauna Boïca* als Abändrung der Männchen angesehen.

3. Der *Dyt. dimidiatus* Bergsträs. tab. 7. fig. 1, vielleicht der *Semistriatus* Lin., ist gröfser als *Marginalis*, nach hinten platter; der Vorder - und zuweilen auch der Hinterrand des Halsschilds ist nur äufserst wenig gelbgesäumt, nicht wie bei *Marginalis*. Die Furchen des Weibchens reichen nur bis hinter die Hälfte der Flügeldekken. In Norddeutschland gemein.

4. Der *Dyt. punctulatus* Fab. Payk. und Magaz. 1. 67. 3—4.

5. Der *Dyt. dispar* Rossi. *Roeselii* Oliv. u. Preufs. Käf. Bei diesem fehlt es noch an hinlänglichen Erfahrungen. In Portugall findet sich kein andres Weibchen, als mit glat-

ten ungeritzten Flügeldekken, den Männchen bis auf die Fufsscheiben ganz ähnlich. Ich habe vier solcher Weibchen vor mir. Rösel muss solche Weibchen auch in Deutschland gefunden haben. Sonst ist allgemein angenommen, dass das Weibchen so beschaffen ist, wie ich es im Verz. d. Preufs. Käf. beschrieben habe, mit nadelrissiger Oberfläche der Flugeldekken. Sie sind mit glattdekkigen Männchen gefangen, Rossi, Olivier u. a. geben sie als den Geschlechtsunterschied an, und die Analogie ausländischer Arten stimmt damit überein. Ich habe noch nie ein Männchen mit nadelrissigen Flügeldekken gesehen, und doch beschreibt Bergsträfser nach Schneid. Mag. 365 solche Männchen. Findet dabei nicht etwa ein Irrthum Statt? Oder müssen wir drei Abweichungen, vielleicht Arten annehmen: erstlich den gewöhnlichen *Roeselii*, dessen Weibchen nur nadelrissige Flugeldekken hat; eine zweite Art, deren Weibchen wie das Männchen glatte Dekkschilde hat, und eine dritte Art mit nadelrissigen Flugeldekken bei beiden Geschlechtern. Wie unterscheidet man aber diese Arten?

S. 277. N. 3. *Elophorus elongatus.* — Man streiche das Synonym von Olivier weg und setze es zu *E. crenatus* n. 6. S. 278.

S. 319. N. 38. *Dermestes variabilis.* — Die Citate aus Paykull und Herbst gehören schwerlich hierher, da der von ihnen beschriebne Käfer mit Härchen besetzt ist, die von einer gewissen Richtung betrachtet auf den Flügeldekken Reihen zu bilden scheinen. Kugellam hat ihren Käfer in

Schneid. N. Magaz. 552. 8. als *Ips Lycoperdi* beschrieben und späterhin *Ips pilosa* genannt.

S. 378. N. 121. *Coccinella villosa.* — Latreille macht daraus eine besondre Gattung *Nilion*, die er zu seiner Familie *Helopii* rechnet, bei der 5, 5, 4 Fußglieder sind. Also kann der Käfer nicht zu den Coccinellen gehören, welche nur drei Fußglieder an jedem Fuße haben.

S. 391. N. 15. *Cassida vittata* — In der Beschreibung des Supplements wird man höchst wahrscheinlich statt *lineae* etc. *exterioribus marginalibus antice fere coëuntibus* lesen müssen *postice*, dann stimmt sie ganz genau auf die *C. ocellata* Herbst. Col. VIII. 244. 18. tab. 131 fig. 4 wobei Nordamerika als das Vaterland angegeben wird; wir aber haben diese Cassida aus Halle, woher sie Schüppel gewiss mit der *C. nigra* Herbst erhalten hat. Zugleich kann man citiren: *C. vittata* Herbst Col. VIII. 253. 127.

S. 396. N. 48. *Cassida bicolor* und

S. 397. N. 58. *Cassida aurichalcea* sind Eine Art, die Knoch *aurata* genannt hat. Dazu gehört:

C bistripunctata Herbst. Käf. VIII. 275. 47 tab. 133. fig. 6. Die Tüpfel sind aber nicht immer deutlich.

S. 413. N. 9. *Colaspis tricolor* — ist eine Abändrung der vorhergehenden *Colaspis viridis.*

S. 418. N. 2. *Eumolpus nitidus* und

S. 419. N. 4. *Eumolpus cyaneus* — Das Vaterland von beiden ist verwechselt, wie Hr. Justizrath Lund schreibt,

aus dessen Sammlung Fabricius den *Cyaneus* beschrieb, der aus Ostindien kommt. Diesen *Cyaneus* haben wir von Braunschweig aus unter dem Namen *bengalensis* verschikkt. *E. nitidus* ist aus Süd Amerika. Wie unterscheidet sich aber dieser *Nitidus* von *Chrysomela Surinamensis* und wie von *Eumolpus ignitus*? Ich habe eine Folge von Käfern vor mir: aus dem einfarbigen Blau — grünlichblau — grünlich mit blauer Unterseite — ganz grün — grün mit goldnen Flügeldekken — grün mit goldrothen — blau mit goldrothen — dunkelblau mit kupferrothen Flügeldekken. Die Gröfse des Käfers und die Stärke der Punkte auf der Oberfläche ändert sehr ab. Diese Folge von 26 Stükken ist aus 50 aus Brasilien gekommnen ausgelesen.

S. 425. N. 11. *Chrysomela octomaculata* — eine *Doryphora*, ist *Chr. aestuans* Linn. S. N. 2. 593. 48.

S. 429. N. 29. *Chrysomela bicolor* — Man füge noch hinzu *Chr. fucata* Fabr. Eleuth. 444. 132. nach Fabricius eigner an Hn. Megerle mitgetheilter Bestimmung die grünliche Abändrung.

S. 431. N. 48. *Chrysomela calcarata.* — Wenn nicht die Gröfse im Wege stände, würde man sie für eine *Chr. haemorrhoïdalis* halten, oder ist sie vielleicht eine Abändrung von *Chr. Litura*?

Mag. S. 413. N. 83. *Chrysomela viminalis.* Unter den Abändrungen ist *Chr. Baaderi* Panz. Fn. Germ. 24. tab. 14 aufzuführen vergessen.

S. 439. N. 102. *Chrysomela Polygoni* — Vielleicht ist *Galle-*

ruca ruficollis S. 479. N. 6. wobei Geoffroy n. 16 citirt wird, der doch sicher die *C. Polygoni* beschreibt, einerlei mit ihr.

S. 444. N. 134. *Chrysomela bulgarensis* ist eine blaue Abänderung der *Chr. aenea*, wie Megerle von Fabricius selbst erfahren zu haben versichert.

S. 474. N. 19. *Lema nigricornis* — ist *Crioceris dorsalis* Oliv. Enc. meth. VI. 201. 24.

S. 475. N. 24. *Lema cornuta* — In einem von Bose mitgetheilten Exemplare war der Kopf roth mit braunlichem Munde und die beiden stumpfen Hökker standen auf der Stirn. Also muss es *fronte* statt *naribus* heissen.

S. 480. N. 14. *Galleruca Baccharidis* — hat Linné schon sehr gut unter dem Namen *Chrysomela tomentosa* S. N. 2. 601. 107 beschrieben.

II.

Bemerkungen zum zweiten Theile von Fabricius Systema Eleutheratorum.

87. Erotylus. S. 3.

2. *E. reticulatus* — eine *Doryphora* d. h. eine Chrysomela mit einem Bruststachel.

8. *E. elevatus* — wie ist er vom *Punctatissimus* n. 12 verschieden?

22. *E. alternans* — Abändrung von *E. fasciatus* N. 19 wobei die vordere Binde getrennt ist. Es fehlt nicht an Uebergängen.

88. Aegithus. S. 9.

Zwischen dieser Gattung und den Erotylen ist keine wesentliche Verschiedenheit. Die Hintertaster des *Erotylus fasciatus*, von dem doch Fabricius nach S. 6 die Gattungskennzeichen genommen hat, sind den Hintertastern des *Aegithus Surinamensis* völlig gleich.

1. *A. surinamensis.* — Eben dieser Käfer ist auch:
Chrysomela clavicornis Lin. S. N. 2. 590. 29.
Chrys. clavicornis Oliv. Enc. meth. 5. 718. 127.
Degeer. Mém. V. 351. 4 tab. 16 fig. 11.

89. Eumorphus. S. 11.

1. *E. immarginatus.* — Der Name und das Hauptmerkmal stimmen nicht mit der Natur überein. Die Dekkschilde

haben einen umgeschlagnen breiten Rand, der sie auch oben herum wie eine erhabne Leiste umgibt.

90. CNODULON. S. 12.

Latreille nennt diese Gattung nach einem griechischen Worte *Cnodalon*.

92. ATOPA. S 15.

1. *A. cervina* — *Ptinus testaceovillosus* Degeer etc.
2. *A. cinerea* — bloſs Abändrung von *Cervina*

93. CISTELA. S. 16.

2. *C. lepturoïdes* — *C. lepturoïdes* Oliv. Panz.
Das Citat von Leske gehört vielleicht eigentlicher zu der ähnlichen *Picipes* n. 4.

3. *C. testacea* — in Ungarn, Portugall. Keine Cistela, sondern eine *Galleruca*:
Galleruca nigripes Enc. meth VI. 588. 12.
Chrysomela lusitanica Lin. S. N. 3. 1066. 2.

5. *C. bicolor* — Abändrung von *Sulphurea*, die man leicht hervorbringen kann, wenn man die lebendige *Sulphurea* einige Zeit im Wasser lässt.

12. *C. rufipes* — Ob von *C. fusca* Panz. Fn. Germ. 25 tab. 19 verschieden?

13. *C. fulvipes* — *C. Luperus* Herbst. Arch. 65. 4. tab. 23. fig. 30. und die röthliche Abändrung ist *Allecula ferruginea* Fabr. 22. 4.

15. *C. murina* — Das Citat aus Herbst fällt weg. Abändrungen sind: *C. Euonymi* n. 19, *C. thoracica* n. 16 und *C. Reppensis* Herbst Arch. 65. 6. tab. 23. fig. 32.

16. *C. thoracica* — Abändrung von *C. murina* und *Euonymi*. *C. rubricollis* Panz. Fn. Germ. 34. tab. 9.

18. *C. humeralis* — Die *Axillaris* von Paykull ist eine besondre Art, *C. axillaris* Illig. Schneid. Mag. Panzers *C. humeralis* gehört nicht hierher, wohl aber
C. bipustulata Panz. Fn. Germ. 25 tab. 15
C. bipustulata Illig. Schneid. Mag. 1. 606. 12.

19. *C. Euonymi* — ändert sehr ab, *S. Murina* und *Thoracica*

21. *C. maura* —

C. brevis Illig. Schneid. Mag. 1. 608. 14.
C. brevis Panzer Fn. Germ. 25. tab. 17.
C. flavipes Oliv. Ins. 54. 13. 20. tab. 2. fig. 21. a. b?
Helops picipes Panz. Fn. Germ. 24 tab. 4?

28. *C. sexlineata* — Habitat in *Promontorio bon. Spei* — ist eine *Galleruca* und vielleicht nur Abändrung von *G. trilineata* Fabr. 1. 486. 42.

94. ALLECULA. S. 21.

Die Fußglieder sind fünf an den vier vordern, vier an den Hinterfüßen.

1. *A. Morio.*

Cistela opaca Illig. Schneid. Mag. n. 15.
Cistela opaca Panz. Fn. Germ. 25. tab. 18.

auf die die Beschreibung der Taster und Paykulls Beschreibung, aber nicht die Beschreibung von *Erotylus rufipes* Ent. syst. passt. *Cistela varians* aber und *fuscata*, so wie *Ferruginea*, welche bloße noch nicht ausgefärbte *Cistela fulvipes* ist, kann man von den übrigen Cistelen nicht trennen.

96. ZONITIS S. 23.

2. *Z. praeusta.* — Aendert mit einfarbigen Spitzen der Flügeldekken und mit ganz schwarzen Flügeldekken und schwarzer Brust (*Z. nigripennis* n. 3.) ab.

Lytta afra Rossi Fn. Etr. 1. 292. 594. tab. 3. fig. 1. u. 3.

Mylabris testacea Rossi. Fn. Etr. 1. 440. 209.

3. *Z. nigripennis.* — Abändrung der vorhergehenden Art, auch in Italien.

5. *Z. mutica.*

Mylabris fulva Rossi Fn. Etr. Mant. 1. 440. 210. tab. 2. fig. F.

6. *Z. fulvipennis.* — *Habitat in Hungaria.* Sie ist von den eifrigen Naturforschern *v. Koy* und v. *Böhm* unweit der Donau bei Ofen auf *Nigella arvensis* gefunden.

8. *Z. flava* — vielleicht eine Abändrung der *Z. praeusta.*

11. *Z. vittata* — *Z. piezata* Suppl. &c.

97. APALUS. S. 24.

Der *A. bimaculatus*, der auch in Ungarn gefangen ist, ist eine wahre *Zonitis.*

99. SAGRA S. 26.

1. *S. femorata.*

Herbst. Käf. 7. 266. 3. tab. 112. fig. 6.

5. *S. purpurea.*

Herbst. Käf. 7. 265. 2. tab. 112. fig. 5.

Eine schwärzlichblaue Abändrung ist:

S. dentipes Herbst. Käf. 7. 263. 1. tab. 112. fig. 4.

die man nicht mit der gleichnamigen *Sagra* von Fabricius verwechseln muss.

100. CLYTHRA. S. 28.

7. *C. palliata.* — Der schwarze Tüpfel an der Flügeldekkenwurzel fehlt zuweilen.

C. transversa Illig. Mag. 1. 182. 13.

10. *C. sexmaculata.* — Schneid. N. Magaz. 1. 187. 1.

15. *C. quadrinotata* Suppl. 110. 5.

18. *C. Atraphaxidis* — auch im südlichen Frankreich.

19. *C. monstrosa* gehört wie die folgenden Arten: *plicata, gibber, impressa, cristata* zu Knoch's Gattung *Chlamys.*

20. *C. plicata.*

Chlamys tuberosa Knoch N. Beitr. 1. 128. 1. tab. 4. fig. 1. 2.

Bruchus gibbosus Fabr. Eleuth. 2. 397. 10.

Bruchus gibbosus Oliv. Enc. meth. 5. 198. 8.

27. *C. tridentata.* — Die *Chrysom. tridentata* Lin. ist eine verschiedne Art, zu der auch der hier citirte Degeer, Schaeff. Icon. tab. 36. fig. 13; *Clytra tridentata* Schneid. N. Mag. 1. 191. 10. Oliv. Enc. meth. 6. 31. 2. und Laichart. Tyrol. 1. 170. 4. gehören. Paykull vermischt Linné's und Fabricius Käfer, und Geoffroy n. 3. gehört zu Linné's *Chrys. longimana.*

29. *C. taxicornis.*

Cryptocephalus tridentatus Petagna Ins. Cal. 52. 11. tab. 1. fig. 8.

31. *C. bifasciata.* — *C. bicolor* Web. obs. ent. 64. 1.

34. *C. octopunctata.* — Das Citat aus dem Naturf. gehört zu *C. ruficollis* n. 45.

38. *C. quadrimaculata.* — Linné's *Chrys. quadrimaculata* ist ohne Zweifel einerlei mit der Art, welche man gewöhnlich für *Cl. scopolina* Fabr. zu halten pflegt: *Cl. scopolina*

Panz. Fn. Germ. 48. tab. 15. *Cryptoc. scopolinus* Panz. Naturf. 24. 17. 23. tab. 1. fig. 23. und Rossi Fn. Etr. 1. 94. 232. *Buprestis unifasciata Scopoli carn.* 105. Sie unterscheidet sich von *C. scopolina* Fabr. durch gelbe Schienen, und von *C. 4-maculata* Fabr. dadurch, dass bloss die Lefze röthlich ist, und nicht der ganze Vorderkopf, dass auch Brust, Unterleib und Schenkel nicht röthlich sind, welche man nach der, freilich unvollkommnen, Beschreibung für röthlich halten muss. Die *C. 4-maculata* Fabr. ist uns, wenn gleich mitten in Deutschland einheimisch, völlig unbekannt. S. *Cl. scopolina* n. 52. Die Citate aus Linné und Schäffer fallen also weg.

40. *C. longimana* — unsre *Cl. axillaris*,

Cl. longimana Oliv. Enc. meth. 6. 31. 3.

Cl. tridentata Panz. Fn. Germ. 48. tab. 12.

Dagegen fällt *Chrys. longimana* Lin., zu der Geoffroy Ins. 1. 196. 3. gehört, welche Fabricius zu seiner *Cl. tridentata* gezogen hat, weg. Da die Beschreibung der Larve von Hübner herkommt, so gehört sie zu Linné's *Chr. longimana*, die Linné und Hübner auf *Trifolium montanum* gefunden haben.

45. *C. ruficollis.* — *C. 8-punctatus* Panz. Naturf. 24. 17. 22. tab. 1. fig. 22.

47. *C. brunnea* — ändert mit schwarzer Wurzel der Flügeldekken und einem hintern schwarzen Flekke ab.

50. *C. cyanea* — Panz. Fn. Germ. 45. tab. 5.

Aendert mit grünlichen Flügeldekken ab. Häufig auf Haselstrauch um Braunschweig im Mai in Begattung gefangen.

51. *C. bucephala* — Geoffr. Ins. 1. 197. 5.
Panzer Fn. Germ. 45. tab. 6.

52. *C. scopolina.* — Das Citat aus Panzer gehört zu *Chrys. 4-maculata* Lin. S. was bei *Clythra 4-maculata* n. 38. bemerkt ist.

Abändrungen dieser *Scopolina* sind:
Cl. rubicunda Laich. Tyr. 1. 169. 3.
Cl. rubra Oliv. Enc. meth. 6. 35. 22.
Chrys. melanocephala Schall. Hall. Abh. 1. 276.
Geoffroy Ins. 1. 196. 2.
Schaeff. Icon. tab. 6. fig. 6. 7.

54. *C. paracentesis.* — Linné's Beschreibung ist dunkel, scheint aber auf unsre *Lema suturalis* aus Portugall zu passen, um so mehr da unter den portugiesischen Insekten keins ist, auf welche man sie besser anwenden könnte, und Linné's Chrysomela war aus Portugall.

101. CRYPTOCEPHALUS. S. 41.

3. *C. Salicis.* — *Cr. trimaculatus* Rossi Fn. Etr. 1. 101. 246.

4. *C. sexnotatus* — zeichnet sich durch einen nadelrissigen wie mit einem scharfen Kamme gekämmten Halsschild aus, weswegen wir ihn, als er aus Portugall gebracht wurde, *C. Comtus* und die Enc. meth. 6. 619. 19 *C. rugicollis* nannten. Man findet Abändrungen mit dunkeln Schultertüpfel, diese scheint *C. humeralis* n. 14 zu sein. Zuweilen sieht man auf den Flügeldekken eine abgekürzte schwarze Strieme und einen Tüpfel.

5. *C. lactus* — *C. mixtus* Schneid.

7. *C. venustus* — eine Abändrung davon ist *C. ornatus* n. 32.

13. *C. marginatus.* — Die Männchen, welche auf dem Harze oft in Begattung gefunden werden, haben ganz blaue Flügeldekken und sind *C. flavilabris* Fabr. n. 57.

14. *C. humeralis* — wahrscheinlich Abändrung von *sexnotatus* n. 4.

17. *C. lineola* — Abändrung von *Bipunctatus.* Die schwarze Strieme bedekkt zuweilen das ganze Mittelfeld der Flügeldekke.

18. *C. bimaculatus.* — Wenn er mit Schallers *Chrys. melanocephala* einerlei Käfer ist, so ist er ein *Clythra* und zwar einerlei mit *Cl. scopolina* n. 52., ist er aber ein wahrer *Cryptocephalus*, so muss jenes Citat weggelöscht werden.

21. *C. trilineatus* — 22 *bothnicus* und 23 *frenatus* (wo es *punctis duobus nigris* nicht *rufis* heifsen muss) sind Abändrungen des *C.* 10-*punctatus* n. 66.

27. *C. variegatus* — Panzer Fn. Germ. 13. tab. 8.

29. *C. imperialis.* — Das Citat aus Laicharting fällt weg, denn er zählt auf jeder Flügeldekke nur 1, 2 Tüpfel.

32. *C. ornatus* — Abändrung von *Venustus* n. 7.

39. *C. lobatus* — *C. notatus* Schneid. N. Mag. 1. 213, 25.

48. *C. glabratus.* — Alle Citate und das Vaterland fallen weg, sie sind durch ein Versehn von *Vittatus* n. 52. hieher gekommen. Man setze dafür:

Habitat in Brasilia. Mus. D. Banks.

56. *C. labiatus* — *Chrys. labiata* Lin. &c.

57. *C. flavilabris violaceus nitidus, ore lutescente*, nicht *pubescente* u. s. w. Ist das Männchen von *C. marginatus* n. 13.

58. *C. flavipes.*

Chrysom. parenthesis Schrank. Fuefsl. N. Mag. I. 153.

Crys. glaucocephala Schall. Hall. Abh. 1. 277. eine Abändrung mit gelbem Halsschildsrande.

60. *C. Hübneri* — *Chrys. biguttata* Schall. Hall. Abh. 1. 278.

61. *C. Moraei* — Schäff. Icon. tab. 238. fig. 2. nicht 5.

63. *C. 8-guttatus* — ändert mit ungefärbtem Halsschildsrande ab.

C. sexpustulatus Rossi Fn. Etr. 1. 102. 248.

66. *C. 10-punctatus* — Herbst's *C. hiroglyphicus* gehört zur folgenden Art. Abändrungen sind: *Cr. trilineatus, bothnicus* und *frenatus* n. 21—23.

67. *C. hieroglyphicus* — Herbst Arch. tab. 23. fig. 26.

68. *C. coloratus* — *C. 14-maculatus* Schneid. nicht 12-*mac.* Er ändert sehr ab und findet sich auch in Taurien.

69. *C. dubius* — ist ein *Eumolpus.*

71. *C. haemorrhoidalis* — Rossi's Käfer ist eine andre Art mit gelbem Rande des Halsschilds und der Dekkschilde: *Cr. marginellus* Nob.

73. *C. bipustulatus* — *Buprestis biguttata* Scop. Carn. 201.

75. *C. 4-pustulatus* — Linné's Chrysomela ist der *Mycetophagus 4-maculatus*, vielleicht auch Fabricius Käfer.

77. *C. histrio* — *C. tristis* Laichart. Tyrol. 1. 184. 11.

85. *C. pusillus* — Abändrung von *Minutus* n. 87. und *Gracilis* n. 89. Er gibt die vollkommensten Uebergänge dazu.

Chrysomela minuta Herbst Arch. 3. 57. 31. tab. 23. fig. 19. b.

87. *C. minutus* — Abändrung von *Pusillus* und *Gracilis.*

89. *C. gracilis* — Abändrung von *Pusillus* und *Minutus*.
C. sanguinicollis Frölich Naturf. 26. 130. 35.

91. 92. 93. sind die Namen verwechselt und müssen so verbessert werden: 91. *auratus* in *pygmaeus*.
92. *pygmaeus* in *saliens*.
93. *saliens* in *saltator*. Die letzten beiden scheinen fast einerlei zu sein. Der *pygmaeus* kommt auch am Rheine vor.

102. Hispa. S. 58.

Die ersten vier Arten leiden unter derselben Namenverwechslung und müssen so verbessert werden: 1. *saltatrix* in *spinosa*. — 2. *spinosa* in *atra*. — 3. *atra* in *Erinaceus*. — 4. *Erinaceus* in *Hystrix*.

3. *H. Erinaceus* (*atra*) — Das Ende der Beschreibung muss heifsen: *dentibus posticis flavis, anticis rufis*.

5. *H. testacea* — auf den Cisten, besonders *Cistus monspelliensis* im mittäglichen Europa.

6. *H. bipustulata* — Panz. Fn. 43. nicht 34. Keine *Hispa*, sondern ein *Dasytes*.
Melyris bipustulatus Rossi Fn. Etr. 1. 35. 86. tab. 7. fig. 14.

7. *H. 4-pustulata* — scheint auch ein Dasytes, *Brongniard*, nicht *Brogniard*.

11. *H. haemorrhoïdalis* — Illig. Magaz. 1. 183. 14.

19. *H. angulata* — *margine sericeato* hiefs in der Ent. syst. *sinuato* und soll wohl eigentlich *serrato* sein.

31. *H. vittata* Suppl. 116. 13.

103. Cupes. S. 66.

1. *C. capitata* — *Hispa capitata* Fabr. Suppl. 117. 15.
Tarsis quinque — nicht *quadriarticulatis*.

104. Dryops. S. 67.

Die Arten, welche ich kenne, kann ich von *Necydalis* nicht unterscheiden.

105. Lagria. S. 69.

3. *L. villosa* — Oliv. l. c. fig. 2. nicht fig. 1.
6. *L. pubescens* — Männchen von *Hirta* n. 8.
7. *L. lata* — auch in Portugall.
8. *L. hirta* — Weibchen von *Pubescens* n. 6. Oliv. l. c. fig. 1. a. b. und das Männchen fig. 1. c.
14. *L. livida* Suppl. 119. 15.

106. Dasytes S. 71.

1. *D. ater* — Panzer's *Lagria atra* gehört nicht hierher, sondern zum *Tillus ambulans.*
2. *D. scutellaris.* — Das Eine Geschlecht hat an der Hinterschienen Spitze ein sichelförmiges Anhängsel, und an dem Wurzelgliede der Vorderfüfse einen grofsen klauigen Haken.
4. *D. niger* — *Dermestes niger* Lin. S. N. 2. 564. 28. Fn. Sv. 439.
6. *D. flavipes.* — Das Citat aus Panzer fällt weg. *Melyris plumbea* Preufs. Käf. 1. 310. 3.
11. *D. linearis* — *Tillus filiformis* Creutz u. s. w. *Lagria linearis* Rossi. App. 92. 41.

107. Cerocoma. S. 74.

2. *C. Vahlii* — Weibchen von *C. Schreberi.*
3. *C. Schreberi* — Männchen von *C. Vahlii.* *C. Schaefferi* Rossi Fn. Etr. 1. 296. 597.

108. PAUSUS S. 75.

1. *P. microcephalus* — Füefsl. Arch. tab. 13.
Herbst. Käf. 4. 100. 1. tab. 39. fig. 6. a. b.

2. *P. lineatus* — Herbst. Käf. 4. 102. 3. tab. 39. fig. 7. a. b.

109 LYTTA. S. 76.

Olivier nennt diese Gattung *Cantharis*, welches man seinen Citaten beifügen muss.

3. *L. nitidula* — Oliv. l. c. fig. 17 nicht 15.

4. *L. collaris* — auf dem Halsschilde stehn zwei schwarze Tüpfel.

8. *L. syriaca* Panz. Fn. Germ. 41 nicht 51.
Lytta ruficollis Herbst. Ach. tab. 48. fig. 4. *s. Ruficollis*
Meloe austriacus Schrank. En. 420.

13. *L. ruficollis* —
L. syriaca Herbst. l. c. tab. 30. fig. 1. *s. Syriaca.*

14. *L. testacea* — *Canthar. melophthalmos* Oliv. l. c.

15. *L. festiva* — Oliv. l. c. fig. 15 nicht 12. Sie ist eine wahre *Mylabris*, und vielleicht gehört auch *Mylabris 14-punctata* Oliv. 47. 13. 17. t. 2. fig. 22. a. (aber b kaum) hierher.

19. *L. atrata* — Fabricius Art ist zweifelhaft. Die unsrige, welche mit Degeer's und Olivier's Beschreibung übereinstimmt, und die sogar Fabricius für seine *Atrata* erkannt hat, ist aus Nordamerika, Fabricius Insekt aus der Barbarei. Da Latreille bei seiner neuen Gattung *Oenas* die *L. atrata* Fabr. als Muster anführt, und diese Gattung besonders durch die Kürze der Fühlhörner unterscheidet, welches auf Degeer's und Olivier's Käfer nicht passt, so vermuthe ich, dass die Fabricische *Atrata* zu der Familie

von *L. afra* und *Crassicornis* gehört, und habe jenen Nordamerikanischen Käfer *L. coracina* genannt.

21. *L. erythrocephala* — Diese Art ist im mittäglichen Russland, und so viel ich weifs, nicht in Oesterreich einheimisch. Fabricius scheint aber mit ihr die *Cantharis dubia* Oliv., die von ihm mit Unrecht zu seiner *L. dubia* gezogen ist, und den *Meloë syriacus* Sulz. der eben daselbst unrichtig citirt ist, und wozu Panzers *L. erythrocephala* gehört, die hier weggestrichen werden muss, zu verwechseln. Diese, (die *L. erythrocephala* Rossi Fn. Etr. 1. 291. 593 gehört auch zu ihr) kommt im ganzen mittäglichen Europa häufig vor und heifst bei uns *L. verticalis.*

23. *L. dubia* — Sulzer und Olivier fallen weg, sie gehören zu der eben erwähnten *verticalis.* Das von Pallas (*Icon.* nicht *Iter*) abgebildete Insekt ist davon sehr verschieden.

24. *L. afra* — Rossi fällt aus, er hat eine Abändrung von *Zonitis praeusta* beschrieben.

25. *L. crassicornis* — Illig. Wiedem. Zool. Ach. I. 2. 142. 35.

110 MYLABRIS. 81

Es ist noch nicht sicher, dass die gelbe oder schwarze Fühlerspitze nur Geschlechtsverschiedenheit bezeichne.

2. *M. Cichorei.* — Das Citat aus Sulzer gehört zu *M. lunata*

4. *M. lunata* — *Meloë Cichorei* Sulz. Gesch. Ins. tab. 7. fig. 11. Die angeführte Abart mit ganzen Binden hat auch schwarze Fühler. Ist sie vielleicht besondre Art? Olivier beschreibt sie.

7. *M. algirica* — Die unsrige: *M. algirica* Rossi Fn. Etr. 1. 295. 596, ist in Italien gefangen.

10. *M. Sidae* — Olivier gehört zu *M. Lavaterae.*

11. *M. Lavaterae* — *M. oculata* Oliv. Ins. 47. 4. 1. tab. 2. fig. 11.

13. *M. Punctum* — *M. indica* Oliv. l. c.
M. indica Herbst. Arch. 147. 5. tab. 30. fig. 6.
Meloë balteata Pall. Icon. tab. F. fig. E. 14.

14. *M. 10-punctata* — Linné's *Meloë* und Oliviers *Mylabris 4-punctata* ist eine verschiedne Art mit 2, 2 Tüpfeln und einem Mondflekke am Ende.

15. *M. 4-punctata* atra elytris testaceis: punctis *duobus* (nicht *quatuor*) nigris.
Sie ist eine auch in Ungarn und Südfrankreich einheimische Zonitis.

16. *M. 6-maculata* — ebenfalls eine *Zonitis.*

18. *M. geminata* — auf *Crambe.*

20. *M. trimaculata* — auch in Ungarn.
Cantharis trimaculata Oliv. Ins. 46. 18. 21. tab. 2 fig. 18.

III. Horia 85.

3. *H. maxillosa* — Olivier's *H. cephalotes* ist zweifelhaft, sie ist aus Südamerika, hat dunkelbraune Kinnbakken und rosröthliche Schenkelwurzeln; welches bei dem sumatranischen Käfer nicht der Fall ist.

112. Lymexylon 87.

1. *L. dermestoïdes* — Panzer Fn. Germ. 22 tab. 2. Das Weibchen von *Proboscideum* und *Morio.*

3. *L. proboscideum* — Panzer Fn. Germ. 22. tab. 3. Männchen von *L. dermestoïdes.* Das Citat aus Olivier streiche man weg; Olivier's Käfer ist gar kein Lymexylon.

4. *L. navale.* — Panzer Fn. Germ. 22. tab. 5.

5. *L. flavipes.* — Panzer Fn. Germ. 22 tab. 6.

6. *L. Morio.* — Abändrung von *L. proboscideum* und mit ihm das männliche *L. dermestoïdes*;
L. Marci Oliv. Ins. 25. 4. 2. tab. 1. fig. 2.
L. barbatum Panz. Fn. Germ. 22. tab. 4.
Meloë Marci. Lin. S. N. 2. 681. 13.

113. DIRCAEA. 88.

1. *D. barbata* — *Lymexylon barbatum* Oliv. l. c.

5. *D. bifasciata* — *Helops fasciatus* Panz. l. c. *Hypulus quercinus* Payk.

10. *D. humeralis* — *Hallominus humeralis* Panz. l. c.

114. CUCUJUS 92.

4. *C. depressus* — Fuesly Arch. 2. 3. tab. 7. fig. 1—4.

5. *C. sulcatus.* — Der Kopf dieses seltnen, im Sollinger Walde im Braunschweigischen einmal gefangnen Käfers hat zwei Furchen oder drei Längs-erhöhungen, Wegen der fünf Fußglieder an allen Füßen muss er von *Cucujus* getrennt werden.

7. *C. rufipes* — ist nach Latreille ein *Licinus* d. h. ein *Carabus* aus der Familie des *Interruptus*, *Colydonius.*

12. *C. dermestoïdes.*
Colydium depressum Herbst. Käf. 7. 286. 8. tab. 113. fig. 4. D.

14. *C. monilis* — Panz. l. c. tab. 12 und *C. bipustulatus* Panz. Fn. Germ. 4. tab. 13 eine Abändrung *C. bimaculatus* Oliv. Enc. meth. 6. 242. 7.

115. PYTHO. 95.

1. *P. coeruleus* — von dem die folgenden beiden: *Festivus*

und *Castaneus* blofse Spielarten sind.

Cucujus coeruleus Fuefsl. Arch. 2. 6. tab. 7. fig. 5. 6.

Tenebrio depressus Oliv. Ins. 57. 15. 19. tab. 11. fig. 19.

Tenebrio planus Herbst. Käf. 8. 14. 37. *T. levigatus* tab. 117. fig. 4.

116. BRONTES. 97.

2. *B. flavipes*

Cucujus planatus Fuefsl. Arch. 2. 7. tab. 7. fig. 7. 8.

3. *B. pallens* — eine Spielart des *Flavipes*.

117. COSSYPHUS. 98.

1. *C. depressus.* — Die Citate aus Olivier und dem Archive und das als Vaterland angegebne *India oriental.* streiche man weg, und setze dafür:

C. Hoffmanseggii Herbst. Käf. 7. 229. 2. tab. 109. fig. 13. und zu *Mauritania* noch *Lusitania.*

Der Halsschild ist ein halbes Langrund, mit mehr parellelen Seiten, und weniger abgesetzten trübern durchscheinenden Stellen: der Rand des Halsschilds und der Flügeldekken ist einfarbig, unpunktirt, die Dekkschilde sind hinten abgerundet bei dieser Art.

2. *C. planus* — Hierher jene Citate:

C. depressus Oliv. Ins. 44. b. 4. 1. tab. 1. fig. 1.

C. depressus Herbst. Käf. 7. 228. 1. tab. 109. fig. 12.

Lampyris depressa Herbst. Arch. tab. 46. fig. 7.

Dieser Käfer unterscheidet sich von dem vorhergehenden durch sein Vaterland, beträchtlichere Gröfse, kürzern, mehr in einen Halbkreis gedrängten Halsschild, deutlichere durchscheinendere Stellen desselben, fein braungetüpfelten

Rand des Halsschilds und der Flügeldekken und durch Dekkschilde mit auslaufender Mittelspitze.

118. Lampyris. S. 99.

1. *L. noctiluca* — Panz. l. c. 41. tab. 9. (nicht 81, 7.) Geoffr. Ins. 1. 166. 1.

2. *L. splendidula* — Panz. l. c. 41. tab. 8. (nicht 51.) Geoffry. gehört zu *Noctiluca*, s. Oliv. Enc. 7. 483. Anm. Schaeff. Icon. tab. 268. fig. 4.

10. *L. marginata.* — Das Citat aus dem Naturforscher gehört zu *L. versicolor* n. 29.

26. *L. italica* — Sulzer's Abbildung ist sehr schlecht und stellt vielleicht einen andern Käfer vor.

29. *L. versicolor* — Hierher gehört jene *L. marginata* Panz. Naturf. 24. 31. 43. tab. 1. fig. 43.

33. *L. hemiptera* — um Kaiserslautern in Gemüsegärten; s. den Aufsatz hierüber von Müller in folgenden Bde.

119. Homalisus. S. 108.

1. *H. suturalis* — Panz. Fn. Germ. 35. tab. 12.

120. Pyrochroa S. 108.

1. *P. coccinea* — Frisch Ins. 12. 3. tab. 6. fig. 7.

2. *P. rubens* — eine sicher verschiedene Art. *P. satrapa* Schrank. En. 324.

121. Lycus 110.

8. *L. fasciatus* — *Canthar. tropica* Lin. Mus. Lud. Ulr. 80.

13. *L. ferrugineus* Ent. Suppl. 125. 4. (nicht Ent. syst.)

27. *L. diaphanus niger, thoracis margine flavo, elytris striatis fuscis* &c. (nicht *fasciis.*)

29. *L. sanguineus.* — Zu dem Citate aus Lin. Fn. Sv. setze man *var. α.* Linné hat in der zweiten Ausgabe der Fauna die Beschreibung der ersten beibehalten, welche *L. sanguineus* bezeichnet bis an die Worte: *tenuissime striata*; was darauf folgt, bezieht sich auf *L. Aurora.* In den Artkennzeichen der Faun. Suec. ed. 2. muss man statt *tota nigra* lesen *tota rubra.* Die Citate aus Sulzer und Degeer streiche man weg, weil sie zu *L. Aurora* gehören.

30. *L. Aurora.*

Lampyris sanguinea Lin. Fn. Sv. 704. *β.* vgl. das bei *Lyc. sanguineus* Angemerkte.

Degeer Ins. 4. 45. 2. tab. 2. fig. 1.

Schrank. En. Ins. Austr. 322.

Cassida sanguinea Scopoli Carn. 119.

Sulzer Gesch. Ins. tab. 6. fig. 4.

33. *L. pectinatus.* — Die Citate aus Linné und Degeer fallen weg.

122. RHIPIPHORUS. S. 118.

6. *R. paradoxus* — ändert mit schwarzen Flügeldekken ab.

7. *R. flabellatus.*

Mordella flabellata Rossi Fn. Etr. 1. 299. 602.

14. *R. lituratus* — Abändrung vom *Bimaculatus* n. 15.

R. carinthiacus Panz. Fn. Germ. 22. tab. 7.

Habitat in Germania au trali, Gallia.

15. *R. bimaculatus.* — Es gibt auffallende Größenverschiedenheiten. *R. lituratus* gehört zu seinen Abändrungen.

Mordella larvata Schrank. Naturf. 24. 90. 60?

123. MORDELLA. S. 121.

1. *M. aculeata* — Schaeff. Ic. tab. 127. fig. 7. gehört zu *M. fasciata* n. 3.

5. *M. variegata.*

M. dorsalis Panz. Fn. Germ. 13. tab. 15.

12. *M. atomaria.*

M. guttata Payk. Fn. Suec. 2. 186. 4.

18. *M. brunnea.*

M. Neuwaldèggiana Panz. Fn. Germ. 36. tab. 8.

21. *M. humeralis* — Geoffroy's *Anaspis* fällt weg, da ihr der Afterstachel fehlt.

Panzer Fn. Germ. 62. tab. 3.

26. *M. thoracica.* — 28. *M. flava* — gehören als Abändrungen zu einander.

124. DONACIA. S. 126.

1. *D. crassipes* — Lin. l. c. 677. (nicht 671) var. *β.*

D. striata Panzer Fn. Germ. 29. tab. 1.

D. micans Hoppe Elytr. Erlang. p. 39 fig. 1.

2. *D. equiseti* — Abändrung der folgenden Art.

D. mucronata Hoppe En. Elytr. Erlang. p. 47. fig. 12.

3. *D. Zosterae.* — Die gelblichen Striemen sind die etwas erhabnen Zwischenräume zwischen jeden zwei Paaren von Punktreihen. Wenn sie fehlen, so ist der Käfer jene *D. Equiseti* n. 2. Sie ist in diesem Jahre einzeln bei Braunschweig gefunden.

Rhagium muticum Payk. Fn. Sv. 3. 69. 4. Die Donacia ist aber in ihr gar nicht zu verkennen.

4. *D. festucae.* — Sie gehört mit *D. Nymphaeae* n. 7 und andern Spielarten zu Einer Art, unsrer *D. sericea*, wozu man rechnen muss:

D. discolor Panz. Fn. Germ. 29. tab. 3, 4.

Leptura sericea Lin. S. N. 2. 638. 8. Fn. Su. 683.

Leptura sericea Fabr. Eleuth. II. 365. 64.

Panzer's *D. festucae*, die hier citirt wird, ist zweifelhaft, und gehört vielleicht zur folgenden

5. D. *violacea* (der Name fehlt). —

D. violacea Hoppe. Elytr. Erlang. p. 44. fig. 7.

D. Festucae Panz. Fn. Germ. 29. tab. 2?

6. *D. dentipes.*

D. fasciata Hoppe. Elytr. Erlang. p. 41. fig. 3.

Leptura aquatica var. α Lin. *S.* N. 2. 637 1. Fn. Sv. 677. α.

7. *D. Nymphaeae.* — Abändrung unsrer *D. sericea* vgl. n. 4. *D. Festucae.*

8. *D. Sagittariae* — Payk. Fn. Suec. 2. 192. 5.

D. aurea Hoppe. Elytr. Erl. p. 43. fig. 5.

D. collaris Panz. Fn. Germ. 29. tab. 8 ist eine grüne Spielart mit blauem Halsschilde, und mit den übrigen gefangen.

9. *D. nigra.* — Die Citate aus Paykull und Panzer fallen weg. Hoppens *D. discolor* ist keine Abändrung dieser Art, sondern gehört zu Paykull's *D. nigra.* Dagegen schreibe man her:

D. palustris Panz. Fn. Germ. 29. tab. 10.

11. *D. clavipes* — Panzer's *D. clavipes* fällt weg und gehört zu *D. Menyanthidis* n. 14.

13. *D. simplex* — Fabricius scheint in der Entom. syst. eine andre Donacia gehabt zu haben. Panzer's *D. simplex* muss man weglöschen; sie hat nie an der Naht kupferrothe Flügeldekken und ist wahrscheinlich *D. linearis* Hoppe Elytr. Erl. Die *D. simplex* Fabr. halte ich für Panzer's *D. semicuprea* a. a. O. denn die *D. Typhae* Brahm, die ähnlich gezeichnete Flügeldekken hat, kommt weit seltner vor.

14. *D. Menyanthidis* — *D. clavipes* Panz. Fn. Germ. 29. tab. 13.

15. *D. Hydrochaeridis* — *D. cinerea* Hoppe. Elytr. Erl. p. 46. t. 11.

IV.

Alphabetisches Verzeichniss

zu

J. Hübner's Abbildungen der Papilionen

mit den beigefügten vorzüglichsten Synonymen

von

J. C. Grafen von Hoffmansegg.

Der Mangel des Textes zu Hübner's mehrentheils vortrefflichen Abbildungen der europäischen Schmetterlinge schränkt die Benutzung derselben sehr ein, und die Aendrung der Namen, oft der gemeinsten und bekanntesten Arten, erschwert sie noch mehr. Der H. Graf v. Hoffmansegg hatte für seinen Gebrauch ein Verzeichniss der Hübnerischen Abbildungen der Papilionen angefertigt, nach einer Vergleichung mit der Natur die Synonyme aus den Hauptschriftstellern hinzugefügt und zur gröfsern Bequemlichkeit die Hübnerischen

Namen nach dem Alphabete geordnet. Die Mittheilung dieses Aufsatzes, der nur einige Blätter einnimmt, kann den Eigenthümern des Hübnerischen Werks nicht anders als willkommen sein, und da sich sehr viele Insektenfreunde der von Hübner den Arten ertheilten Namen ausschliefslich bedienen, so hat er für diejenigen, welche Hübner's Abbildungen nicht besitzen, den Nutzen, dass sie sogleich auffinden können, welche der Fabricischen, Esperischen, Borkhausen'schen, Herbstischen Arten gemeint ist. Aber auch abgesehn von diesem Nutzen, liefert der Aufsatz mehre nicht unwichtige und nicht allgemein bekannte Beiträge zur Synonymie der europäischen Tagfalter und hat deshalb auch ein allgemeines Interesse.

Die Klagen über die vielen, nur von der Willkühr, nicht von haltbaren Grundsätzen geleiteten Aendrungen guter oder doch allgemein angenommener Namen, sind schon so alt und so oft wiederholt, dass ich sie hier nicht noch einmal anstimmen mag, ob sie gleich nicht leicht irgendwo schikklicher angebracht werden könnten. Die von uns aufgestellten und von den bewährtesten Entomologen genehmigten Grundsätze in der Namenertheilung sind bekannt. Nach diesen gebührt den Linnéischen, dann den Fabricischen und dann den Namen, die von den ersten als klassisch anerkannten Beschreibern den Arten ertheilt sind, der Vorzug. Nach diesen Grundsätzen ist in diesem Verzeichnisse der Name, der den übrigen vorgezogen werden muss, mit einem * bezeichnet. Da, wo Widersprüche in den Benennungen, oder doppelte Namen zu vermeiden waren, ist ein neuer Name gegeben, der durch ein beigefügtes n und das vorgesetzte *

bezeichnet ist, und der nur das Bedürfniss, nicht einen lächerlichen Benennungskitzel, zum Vater hat.

Erklärung der Buchstaben.

B bedeutet Borkhausen. *H* bedeutet Herbst und Laspeyres.

E - - - Esper. *L* - - - Linné.

F - - - Fabricius. *W*. - - - Schiffermüller, Verf. des Wien. Verz.

Die in [] eingeschlossnen Namen zeigen an, dass die Falter keine besondre Arten, sondern nur Abändrungen andrer Arten sind. I.

A.

Acis. T. 57. f. 272—274.

* Argiolus Lin — Bk. — W. — Herbst.
Acis Fab.
Cleobis Esp.

Actaea. T. 33. f. 151. 152.

Actaea E. exclus. T. 85. f. 4. — B. it.
Actaeus Herbst.

* Aristaea n.

Actaeon. T. 96. f. 488—490.

* Actaeon E. — B.

Adippe. T. 12. f. 63. 64.

* Adippe F. — E. — W.
Adippe, Syrinx et Aspasia B.
Adippe, Syrinx et Aspasius H.

Admetus. T. 63. f. 301—309.

* Admetus E. — B. — H.

Adonis. T. 61. f. 298—300.
* Adonis F. — W. — H.
Bellargus E. — B.

Aegeria. T. 40. f. 181. 182.
Aegeria L. — F. — E. — B. — W. — H.
* Egeria n.

Aegon. T. 64. f. 313—315.
Alsus E.
Aegon B. — W. — H.
* Ismenias n.

[*Aëllo.* T. 102. f. 519—521. Bore var.]
Aëllo E.

Agave. T. 30. f. 139. 140. ✝
Agave (postea Hippolithe) E. — B.

Agestis. T. 62. f. 303—306.
* Medon E. — B. — H
Agestis W.

Aglaja. T. 13. f. 65. 66.
* Aglaja L. — F. — E. — B. — W. — H.

Alcon. T. 55. f. 263—265.
* Alcon F. — W. — H.
Arcas E.
Diomedes var. B.

Alcyone. T. 27. f. 125. 126.
Hermione var. F. — H.
Hermione minor E. B.
Alcyone W.
* Aelia n.

Alecto. m. T. 104. f. 528. 529.
f. T. 101. f 515. 516.
* Glacialis E.

Alexis. T. 60. f. 292—294.
Sub Adonis F.
Icarus E. — B. — H.
* Ocbalus n.

Alsus. T. 58. f. 278. 279.
* Alsus F. — W. — H.
Minimus E.
Pseudolus B.

[*Altheae.* T. 90. f. 452. 453. Malvae var.]

[*Alveolus.* T. 92. f. 466. 467. Fritillum var.]

Alveus. T. 92. f. 461—463.
* Malvae. L. — E.
Fritillum var. maj. F.
Fritillum. W.
Fritillarius. B.

Alveus. T. 99. f. 506. ✝

Amandus. T. 59. f. 283—285.
* Icarius. E.
Amandus. H.

Amphitrite. T. 43. f. 194. 195. ✝

Amyntas. T. 65. f. 322—324.
* Amyntas F. — W. — H.
Tiresias. E. — B.

Antiopa. T. 16. f. 79. 80.
* Antiopa. L. — F. — E. — B. — W. — H

Aphirape. T. 5. f. 23—25.

* Tomyris. H.

Eunomia. E.

Apollo. T. 79. f. 396. 397.

* Apollo. L. — F. — E. — B. — W. —. H.

Arachne. T. 47. f. 215—217.

* Pronoe. E. — B. — H.

Pyrrha. W.

Arcania. T. 51. f. 240—242.

* Arcania. L. — B.

Arcanius. F — E. — W. — H.

Arete. T. 50. f. 231. 232. ✝

Arethusa. T. 34. f. 154. 155.

* Arethusa. F. — E. — B. — W. — H.

Argiolus. T. 56. f. 269—271.

Argiolus. F. — E.

Acis. W. — H.

* Semiargus. B.

Argus. T. 64. f. 316—318

* Argus et Idas. L.

Argus. F. — E. — B. — W. — H.

Arion. T. 54. f. 254—256.

* Arion. L. — F. — E. — B. — W. — H.

[*Arsilache.* T. 7. f. 36. 37. Pales var.]

Artemis. T. 1. f. 4—6.

* Artemis. F. — W.

Maturna. E.

Lye. B. — H.

Atalanta. T. 15. f. 75. 76.
* Atalanta. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Athalia. T. 4. f. 19. 20.
* Dictynna. F.
Athalia min. E.
Parthenie. B. — H.

[*Atropos.* T. 43. f. 192. 193. Clotho var.]

Atys. T. 97. f. 495. 496. ♂
T. 107. f. 548. 549. ♀
* Pheretes n.

Aurora. T. 106. f. 544. 545.
* Aurora. F. — E.
Heos H.

[*Ausonia.* T. 113. f. 582. 583. Belia var.]

Autonoë. T. 30. f. 137. 138. ♀

B.

Ballus. T. 107. f. 550. ♂
T. 72. f. 360. 361 ♀
* Ballus. F. — B.

Battus. T. 66. f. 328—330.
* Battus et Sedi. F.
Battus. W. — H.
Telephii. E. — B.

Belemia. T. 82. f. 412. 413.
* Belemia. E.

Belia. T. 83. f. 416—418.
* Belia. F. — E. — B. — H.

Betulae. T. 76. f. 383—385.

* Betulae. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Boëticus. T. 74. f. 373—375.

* Boëticus. L. — E. — B.

Coluteae Fuesly. — Rossi.

[*Bore.* T. 29. f. 134—136. Norna var.]

Brassicae. T. 80. f. 401—403.

* Brassicae. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Briseis. T. 28. f. 130. 131.

* Briseis. L. — F. — W. — H.

Janthe. E.

Janthe et Daedale. B.

Brontes. T. 94. f. 475. 476.

* Paniscus. F. — E. — B.

Brontes. W.

Bryce. T. 33. f. 149. 150.

* Actaea. F.

Actaea var. E. Pap. T. 85. f. 4.

Hippolytus. H.

C.

[*Caecilia.* T. 46. f. 213. 214. Alecto var.]

C. album. T. 19. f. 92. 93.

* C. album. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Callidice. T. 81. f. 408. 409. ♂

T. 108. f. 551. 552. ♀

* Callidice. E.

Camilla. T. 22. f. 106. 107.

* Camilla. F. — W. — H.

Lucilla. B. — E.

Cardamines. T. 84. f. 424. 425. ♂

T. 83. f. 419. 420. ♀

* Cardamines. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Cardui. T. 15. f. 73. 74.

* Cardui. L. — F. — E. — B. — W. — H.

[*Celaeno.* T. 34. f. 152. 153. Norna var.]

Celtis. T. 89. f. 447—449.

* Celtis. F. — E. — B. — H.

[*Ceronus.* T. 61. f. 295—297. Adonis var.]

Ceronus. H. — f. 297 est Thetis Rottemburg.

Cethosia. T. 13. f. 67. 68.

* Cethosia. F. — B. — H.

Laodice. E.

Chryseis. T. 68. f. 337. 338.

T. 71. f. 355.

* Chryseis. F. — W.

Hippothoe. E.

Eurydice. B.

Chrysotheme. T. 85. f. 426—428.

* Chrysotheme. E. — H.

Cinxia. T. 2. f. 9. 10.

Cinxia et * Didyma. F. — E.

Cinxia. B. — W. — H.

Circe. T. 67. f. 334—336.

* Garbas et Xanthe. F.

Phocas. E.

Circe et Xanthe. B. — W

Cleo. T. 46. f. 209—212.

* Arachne F. exclus. Syn. W. ex autographo Schiffermülleri.

Tyndarus et Cassioides. E.

Herse. B.

Tyndarellus. H.

Cleopatra. T. 88. f. 445. 446.

* Cleopatra. L. — F. — E. — B. — H.

Climene. T. 37. f. 165. 166.

* Clymene. F. — E. — B. — H.

Clite. T. 103. f. 526. 527.

* Leander. F. — E. — H. } ♀

Philaidilis. B. }

Clotho. T. 42. f. 190. 191.

* Arge. F.

Arge Russiae. E. — B.

Suvarovius. H.

[*Clytie.* T. 24. f. 113. 114. Ilia var.]

Ilia var. F.

Clytie. W.

Iris lutea. E — B. — H.

Comma. T. 95. f. 479—481.

* Comma. L. — F. — E. — B. — W.

Corinna. T. 105. f. 536. 537. ✝

Corydon. T. 59. f. 286—288.

* Corydon. F. — E. — B. — W. — H.

Corythalia. T. 3. f. 15. 16.

Sub Dictynna F. falso.

Dictynna E. — B. — H.

* Hebe B. Rhein. Mag.

Crataegi. T. 79. f. 399. 400.

* Crataegi L. — F. — E. — B. — W. — H.

Cynthia. T. 1. f. 1. 2. — T. 110. f. 569—590. (l. 570.)

* Maturna L. — F. — H.

Cynthia E. — B. — W.

D.

Damoetas. T. 56. f. 266—268.

* Cyllarus F. — E. — B. — H.

Damoetas W.

Damon. T. 57. f. 275—277.

* Damon F. — W. — H.

Biton E. — B.

Daphne. T. 9. f. 45. 46.

* Daphne F. — W. — B. — H.

Chloris E.

Daphnis. T. 58. f. 280. 281.

* Meleager F. — E. — H.

Daphnis et Meleager B.

Daphnis et Endymion W.

Daplidice. T. 82. f. 414. 415.

* Daplidice L. — F. — E. — B. — W — H.

Dejanira. T. 38. f. 170. 171.

* Dejanira L. — F. — E. — B.

Dejanirus H.

Delia. T. 2. f. 7. 8.

* Cinxia L.

Cinxia ß. Delia F.

Delia B. — W. — H.

Dia. T. 6. f. 31—33.

* Dia L. — F. — E. — B. — W. — H.

Diana T. 10. f. 51—54.

* Titania E. — H.

Dictynna T. 8. f. 40. 41.

* Ino F. — E. — B. — H.

Dictynna W.

Dorion. T. 52. f. 247. 248.

* Lisetta Cramer

Dorus E.

Dorilis B.

Hannibal H.

Miris? F. Suppl.

Dorylas. T. 60. f. 289—291.

* Dorylas F. — W. — H.

Hylas E. — B.

E.

Erebus. T. 55. f. 260—262.

* Erebus F. — E.

Arcas B.

[*Esculi.* T. 109. f. 559. 560. Ilicis var.]

Eudora. T. 36. f. 163. 164.

* Eudora F. — E. — B.

Eudorus H.

Eumedon. T. 62. f. 301. 302. †

* Eumedon E.

Euphemus. T. 54. f. 257. 259.

* Euphemus H.
Diomedes var. B.

Eupheno. T. 84. f. 421—423.
♂ Eupheno, ♀ Belia L.
* Eupheno F. — E. — B. — H.

Euphrosyne. T. 6. f. 28. 30.
* Euphrosyne L. — F. — E. — B. — W. — H.

[*Eurydice* T. 68. f. 339—342. — Chryseis var.]

Evippus. T. 73. f. 366. 367.
* Roboris E.

F.

Fauna. T. 32. f. 145. 146. — T. 100. f. 507 - 511.
* Fauna Sulzer.
Arachne W.
Fauna et Allionia F. — E. — B.
Fauna, Allionius et Statilinus H.
T. 32. f. 145. 146. Sistit varietatem australem:
Allionia auctt.
T. 100. f. 507 - 511. sistit varietatem borealem:
Fauna auctt.

Fidia. T. 32. f. 147. 148.
* Fidia F. — E. — B. — H.

Freya. T. 10. f. 55. — T. 11. f. 56.
* Freya Schneider. — E. — H.

Frigga. T. 9. f. 49. 50.
* Frigga Schneider. — H.

Fritillum. T. 92. f. 464. 465.

* Fritillum F.
Malvae minor E.

G.

Galathea. T. 41. f. 183-185.
* Galathea L. — F. — E. — B. — W. — H.

[*Glauce.* T. 107. f. 546. 547. Belemia. ♀]

Gordius. T. 69. f. 343-345.
* Gordius E — B.

* *Gorge.* T. 99. f. 502-505.

Griela. T. 49. f. 228. 229.
* Griela et Erina F.
Castor E.
Pandrose B.
Pandrosus H.
Disa Thunberg.
Lappona et Gefion Schneider.

H.

Hecate T. 8. f. 42-44.
* Hecate. F. — E. — B. — W. — H.

Helice. T. 87. f. 440. 441. †

Helle. T. 67 f. 331-333.
* Helle F. — W.
Amphidamas E. — B.

Hermione. T. 27. f. 122-124.
* Hermione L. — F. — B. — W. — H.
Hermione major E.

Hero. T. 53. f. 252. 253.
* Hero L. — E. — B. — W. — H.
Sabaeus F.

Herse. T. 35. f. 156. 157.
* Tithonius L. — H.
Pilosellae F.
Phaedra E.
Amaryllis B.
Herse W.

Hiere T. 39. f. 176. †

Hippothoë T. 70. f. 352-354.
* Hippothoë L. — F. — B. — W.
Hippothoë var. E.

Hyale. T. 85. f. 429-431.
* Edusa F.
Hyale E. — B. — W. — H.

Hylas. T. 66. f. 325-327.
* Hylas F. — W. — H.
Amphion E. — B.

I.

Ianthe. T. 44. f. 202.
* Epiphron F. — H.
Egea B.

Ida. T. 35. f. 158. 159.
* Ida F. — E. — B. — H.

Ilia. T. 25. f 115. 116.
* Ilia F. — W. — H.
Iris Ilia B.

Iris minor E.

Ilicis. T. 75. f. 378. 379.

* Linceus F.

Ilicis E. — B. — W.

Io. T. 16. f. 77. 78.

* Io. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Iphis. T. 53. f. 249-251.

Hero F.

* Tiphon E. — H.

Glycerion B.

Iris T. 25. f. 117. 118. — T. 114. f. 584.

* Iris L. — F. — E. — H.

Iris Junonia B.

Isis. T. 7. f. 38. 39. — T. 110. f. 563. 564.

* Napaea n.

Jurtina. T. 36. f. 160-162.

Janira et Jurtina L.

* Janira F. — E. — B.

Jurtina W.

Janirus H.

L.

Lachesis. T. 41. f. 186. 187. — T. 42. f. 188. 189.

* Lachesis H.

Arge Nemausiaca E.

L. album. T. 19. f. 90. 91.

* Triangulum F.

V. album E. — B.

V. album et Egaea H.
Egaea Cramer.

Lampetie. T. 71. f. 356—359.
* Hiere. F.
Hipponoë. E.
Helle. B.
Lampetie. W.

Lathona. T. 11. f. 59. 60.
* Lathonia. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Lavaterae. T. 90. f. 454—455.
* Lavaterae. E. — B.
Alceae ? F.

[*Leucomelas.* T. 102. f. 517. 518. — Galathea var.?]
Leucomelas. E. B.

Levana. T. 20. f. 97. 98.
* Levana. L. — F. — E. — B. — W — H.

Ligea. T. 49. f. 225—227.
* Ligea. L. — F. — B. — W. —. H.
Alexis. E.

Linea. T. 96. f. 485. 487.
* Linea. F. — W.
Thaumas. E. — B.

Lucilla. T. 21. f. 101. 102.
* Lucilla. F. — W. — H.
Camilla. E. — B.

Lucina. T. 4. f. 21. 22.
* Lucina. L. — F. — E. — B. — W. — H.

* *Lysimon.* T. 105. f. 534. 535.

M

Machaon. T. 77. f. 390. 391.

* Machaon. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Maera. T. 39. f. 174. 175.

* Maera. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Malvae. T. 90. f. 450—451.

Malvae. F. — W. — B.

Alceae. E.

* Malvarum. n.

[*Manto.* T. 45. f. 107. 108. — T. 101. f. 512—514.]

Griela var.

Maturna. T. 4. f. 17. 18.

* Dictynna. F.

Athalia. E. — B. — W. — H.

Medea. T. 48. f. 220—222.

* Blandina. F.

Aethiops. H.

Medusa. B. — W.

Aethiops et Medusa. H.

Medusa. T. 45. f. 203. 204.

* Medusa. F.

Ligea. E.

Medea. B. — W. — H.

Megaera. T. 39. f. 177. 178.

* Megaera. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Meleager. T. 103. f. 522-525. †

Meone. T. 40. f. 179. 180.

* Meone. E. — H.

Mnemosyne. T. 79. f. 398.

* Mnemosyne. L. — F. — E. — B. — W. — H.

* *Mnestra.* T. 106. f. 540-543.

Melampus. H.

Aethiops minor et Melampus. E. T. 78. f. 2.

Sub: Alcyone B?

Mysia. T. 1. f. 3.

* Cynthia. F.

Trivia. E. — B. — H.

N.

Napi. T. 81. f. 406. 407. 407. *

* Napi. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Nelo. T. 45. f. 205. 206. †

Nephele. T. 51. f. 237-239.

* Pamphilus. L. — F. — E. — W. — H.

Nephele. B.

Niobe. T. 12. f. 61. 62.

* Niobe. F. — W.

Niobe et Cydippe (Adippe.) L.

Niobe et Cleodoxa. E.

Niobe et Pelopia. B.

Niobe, Cleodoxa et Pelopia. H.

Norna. T. 31. f. 142 * 142. 143.

* Fortunatus. F.

Norna et Hilda Schneider.

Norna et Bore. E.

O.

* *Oeme.* T. 104. f. 530-533.

Optilete. T. 63. f. 310-312.

* Optilete. F. — E. — B. — H.

P.

Palaeno. T. 87. f. 438. 439.

* Hyale. L. — F.

Palaeno. E. — B. — H.

Pales. T. 7. f. 34. 35.

* Pales. F. — W.

Arsilache. E. — B. — H.

* *Pamphila.* T. 109. f. 557. 558.

Pandora. T. 14. f. 71. 72.

* Cynara. F. — B. — H.

Pandora. E. — W.

Paphia. T. 14. f. 69. 70.

* Paphia. L. — F. — E. — B. — W. — H.

Pasiphaë. T. 37. f. 367-169.

* Salome et Bathseba. F.

Pasiphaë. E. — B. — H.

[*Peas.* T. 29. f. 132. 133. — Norna var.]

Phaedra. T. 28. f. 127-129.

* Phaedra. L. — F. — B. — W. — H.

Briseis E.

* *Pharte.* T. 97. f. 491-494.

Melampus E. T. 78. f. 2.

Sub Alcyone. B.

Phegea. T. 98. f. 500. 501.

* Afra F.

Afer E. — H.

Phegea B.

Phicomone T. 87. f. 436. 437.

* Phicomone E. — B.

Philea. T. 53. f. 254. 255.

* Neoclides n.

[*Philomela.* T. 47. f. 218. 219. Ligea var.]

Phlaeas. T. 72. f. 362. 363.

* Phlaeas L. — F. — E. — B. — W.

Phoebe. T. 3. f. 13. 14.

* Phoebe F. — W.

Corythallia E. — B. — H.

Phoebus. T. 110. f. 567. 568.

* Delius E.

Phoebus F?

Phryne. T. 44. f. 200. 201

* Phryneus F. — H.

Phryne E. — B.

Tircis Cramer.

Pirene. T. 48. f. 223. 224.

* Pyrene E.

* *Pitho.* T. 112. f. 574-577.

Plantilla. T. 21. f. 99. 110.

* Aceris F. — E. — B. — H.

Podalirius. T. 77. f. 388. 389.

* Podalirius L. — F. — E. — B. — W. — H.

Polychloros. T. 17. f. 81. 82.

* Polychloros L. — F. — E. — B. — W. — H.

Polymeda T. 38. f. 172. 173. 173 *

* Hyperanthus L. — F. — E. — W. — H.
Polymeda B.

Polyxena. T. 78. f. 392. 393.
* Hypsipyle F.
Rumina E.
Aristolochiae B.
Polyxena W. — H.

Populi. T. 23. f. 108-110
* Populi L. — F. — E. — B. — W. — H.

Prorsa. T. 20. f. 94-96.
* Prorsa L. — F. — E. — B. — W. — H.

Proserpina. T. 26. f. 119-121.
* Circe F.
Proserpina E. — B. — W. — H.

Pruni. T. 76. f. 386. 387.
* Pruni L. -- F. -- E. -- B. -- W. — H.

* *Psodea.* T. 98. f. 497-499.

Psyche. T. 44. f. 198 199.
Arge Occitanica E.
* Syllius H.

Pygmaeus. T. 91. f. 458-460.
Pygmaeus E. — Cyrillo.
* Pumilio n.

Pylarge. T. 52. f. 245. 246.
Oedippus * (Oedipus) F.
Gethicus E.
Oedippe B.
Iphigenus H.

Pyronia. T. 114. f. 585-588. ✝

Pyrrha. T. 50. f. 235. 236.

* Pyrrha F. (exclus. Syn. W.)

Manto E. -- B. -- W. -- H.

Q.

Quercus. T. 73. f. 368-370.

* Quercus L. -- F. -- E. -- B. -- W. -- H.

R.

Rapae. T. 80. f. 404. 405

* Rapae L. — F — E. — B. — W. — H.

Rhamni. T. 88. f. 442-444.

* Rhamni L. -- F. -- E. -- B. -- W. -- H.

Rhea. T. 24. f. 111. 112. — T. 112. f. 580. 581.

* Jason L. — Cramer.

Jasius F. — E. — H.

Rubi. T. 72. f. 364-365.

* Rubi L. -- F. -- E. -- B. -- W. -- H.

Rumina. T. 78. f. 394. 395.

Rumina australis E.

Rumina H.

* Medesicaste n.

S.

Sao. T. 93. f. 471. 472.

Sertorius n.

Scaea. T. 50. f. 233. 234.

* Goante E.

Selene. T. 5. f. 23-25.
* Selene F. -- E. -- B. -- W. -- H.

Semele. T. 31. f. 143. 144.
* Semele L. -- F. -- E. -- B. -- W. -- H.

Sidae. T. 93. f. 468.
* Sidae F. — E. — B.

Sinapis. T. 82. f. 410. 411.
* Sinapis L. — F. — E. — B. — W. — H.

Spini. T. 75. f. 376. 377.
* Spini F. — W. — H.
Lynceus E. — B.

Steropes. T. 94. f. 473. 474.
* Aracinthus F.
Steropes E. — B. — W.

Stheno. T. 109. f. 561. 562. ♀

Sybilla. T. 22. f. 103-105.
* Sybilla L. — F. — E. — B. — W. — H.

Sylvanus. T. 95. f. 482-484.
* Sylvanus F. — E. — B.

Sylvius. T. 94. f. 477. 478.
Paniscus β. F.
* Sylvius E. — B.

T.

Tages. T. 91. f. 456. 457.
* Tages L. — F. — E. — B. — W.

* *Tagis.* T. 110. f. 565. 566.

Telicanus. T. 74. f. 371. 372. ♂
T. 108. f. 553. 554. ♀

Boeticus F. — E. T. 91. f. 2.

* Telicanus H.

* *Tessellum.* T. 93. f. 469. 470.

[*Thalia.* T. 11. f. 57. 58. — Selene var.]

Thalia E.

Rinaldus H.

Thetis. T. 43. f. 196. 197.

Arge Sicula E. — B.

Arge H.

* Ines n.

Thore. T. 111. f. 571-573. ♀

Tiresias. T. 65. f. 319. 321.

Tiresias H.

* Alcetas n.

[*Titania.* T. 9. f. 47. 48. Diana var.]

* *Tithonus.* T. 108. f. 555. 556.

Trivia. T. 2. f. 11. 12.

* Athalia F.

Iphigenia et Phoebe E. — B.

Trivia W.

Phoebe et Antigonus H.

Tullia. T. 52. f. 243. 244.

* Davus F. — H.

Philoxenus E.

Iphis W.

Musarion B.

U.

Urticae. T. 18. f. 87-89.

* Urticae L. — F. — E. — B. — W. — H.

V.

V. album. T. 17. f. 83. 84.

* V. album F. — W.

L. album E. — B. — H.

Virgaureae. T. 70. f. 349-351.

* Virgaureae L. — F. — E. — B. — W.

W.

W. album. T. 75. f. 380-382.

* W. album B. — H.

X.

Xanthe. T. 69. f. 346-348.

* Thersamon F. — E. — B.

Xanthomelas. T. 18. f. 85. 86.

* Xanthomelas E. — B. — W. — H.

Unbekannt sind uns:

Agave. — *Alveus.* T. 99. f. 506. — *Amphitrite.* — *Arete.* — *Autonoe.* — *Corinna.* — *Eumedon.* — *Helice.* — *Hiere.* — *Meleager.* — *Nelo.* — *Pyronia* — *Stheno.* — *Thore.* —

Sie würden uns im Kauf oder Tausch sehr willkommen sein.

V.

Die essbaren Insekten

und

eine neue Art von Spinnen.

Bei aller Vorliebe für die Insekten müssen wir doch gestehn, dass die Benutzung für den Gaumen und deren Anhängsel, die schwächste Seite der Entomologie ist. Zu einer Aufzählung der zur Speise nutzbaren Insekten bedarf es keines systematischen Wegweisers; ihre Zahl lässt sich auch ohne diese Hülfe leicht übersehn. Ich werde mich auch sorgfältig hüten, die Reihe etwa durch Vorschläge zu vergrößern; die Bissen sind doch nur schmal, und wenn man gar anfinge, die fetten Herkules - und Aktäons - Käfer oder die gemästeten Raupen eines *Sphinx Atropos, Nerii, Labruscae,* für die Schüsseln der Reichen einzufangen, so würde es den in der Regel nicht reichen Insektensammlern noch schwerer werden, als es jetzt schon ist, gute Stükke für ihre Sammlungen zu bekommen.

Unter den Käfern sind nur zwei bekannt, die genossen werden: in Europa der Mailaubkäfer, *Melolontha vulgaris*, (doch Liebhabern möchte *Melolontha Hippocastani* eben so gut bekommen). Man macht ihn ein; aber in den wenigsten Kochbüchern findet man die Vorschrift des dabei zu beobachtenden Verfahrens.

Von dem Palmenkäfer, *Calandra Palmarum*, und einigen ihm sehr ähnlichen in den Palmen sich verwandelnden Arten dieser Gattung, wird die Larve, welche von dem Marke der Palmen sich nährt, als ein gutes Essen in WestIndien und Guinea geschätzt, und eine Butter aus ihrem geklärten Fette bereitet, die der Kapitän Stedmann sehr schmackhaft fand.

Der *Cossus* der Alten, ein, wie Plinius sagt, in alten Eichen lebender Wurm, den sie eigens mästeten, um ihn als Lekkerbissen zu genieſsen, ist vielleicht die Larve des *Lucanus Cervus* oder des *Cerambyx Heros* gewesen.

Mehr Bedürfniss zur Stillung des Hungers als um den Gaumen zu kitzeln, sind die Heuschrekken in Afrika und der Levante. Johannes nährte sich, nach der Bibel, in der Wüste von Heuschrekken und wildem Honig. Einige Schriftsteller wollen behaupten, die Wachteln, die den Kindern Israels auf ihrem Zuge zu Theil wurden, wären Heuschrekken gewesen, deren es in jenen Gegenden oft so ungeheure Züge giebt, und vor denen, als vor einer losen Speise, einen wohl eher ekeln konnte, als vor Wachteln. Die Buschmänner in dem mittäglichen Afrika essen die Larven der Heuschrekken, wie Barrow berichtet, und füttern auch

ihre Hunde damit. Die Barbaresken nehmen ordentliche Schiffsprovisionen von Heuschrekken mit, wie mich ein Reisender versichert hat. In Arabien werden sie ebenfalls häufig gegessen. Eine Art, sie zu bereiten ist, ihnen Beine und Flügel abzunehmen und sie an hölzernen Spiefsen am Feuer zu braten. Nicht blofs die Zugheuschrekke, *Gryllus migratorius*, die sich wahrscheinlich nicht einmal im mittäglichen Afrika vorfindet, sondern mehre andre grofse GryllenArten werden so gegessen.

Die grofse Gespenstschrekke, *Mantis Gigas*, die sich auf Amboina findet, wird dort genossen.

Die Larven der Verwüster, *Termes*, oder der sogenannten weifsen Ameisen, gehören bei den Buschmännern, nach Barrow's Augenzeugniss, zu den Nahrungsmitteln.

Von den Bienen essen alle Völker seit undenklichen Zeiten das eingesammelte Honig. In den warmen Ländern geniefst man das Honig mehrer wilder Bienen - Arten.

An die Raupen und Puppen der Schmetterlinge und an die übelriechenden Wanzenarten scheint sich noch kein Esslustiger gewagt zu haben. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass die Raupe des *Cossus Ligniperda* der *Cossus* der Alten gewesen ist.

Die Larven der *Tettigonien* aber waren den Alten, bei denen sie *Tettigometrae* hiefsen, gesuchte Speisen. Man könnte auf gewisse Art das Manna, das auf den Stich dieser Insekten aus der MannaEsche quillt, zu den Süfsigkeiten rechten, welche die Insekten geben.

Von den zweiflügligen Insekten wird keine Art gegessen. Nur die springenden Larven der *Musca putris* im Käse finden ihre einzelnen Verehrer unter den Freunden des faulenden Käses.

Eine reiche Erndte für den Gaumen gewährt aber dagegen die Ordnung der Schaal-Insekten, wozu alle die Krabben und Krebse gehören. Sie geben eine eben so nahrhafte als wohlschmekkende Speise, und mehre füllen leicht den Magen auch des Begehrigsten. Die Kochkunst lehrt, aus ihnen auch das Fett auszuziehn, das man Krebsbutter nennt. Man kann wohl annehmen, dass alle die zahlreichen Arten dieser Ordnung essbar sind, und die als giftig bekannten Landkrabben: der *Cancer Ruricola*, *Cancer Uca* in WestIndien, Rumph's *Cancer noxius* in Amboina, sind es nur dann, wenn sie von giftigen Pflanzen genossen haben; denn selbst die ersten beiden dieser drei Arten sind eine an ihrem Wohnorte gesuchte und häufige Speise.

Von den Europäischen sind die bekanntern für den Tisch bestimmten Arten folgende: der Hummer, *Astacus marinus*; der Flusskrebs, *Astacus fluviatilis*, von dem sich in Ungarn eine weit gröfsere und vielleicht als Art zu unterscheidende Abart findet; der Buchstabenhummer, *Astacus Norwegicus*, die Langosta der SüdEuropäer, *Palinurus homarus*; der Langostino derselben, *Palinurus Elephas* (*Cancer Elephas* Herbst); die Salikokke, *Palaemon Squilla*, und der kleine Krabbenkrebs der Ostsee, *Crangon vulgaris*. Dann der Massacara der Neapolitaner, *Scyllarus Arctus*; und die Canochia der Italiener, *Squilla Mantis*. Von kurzschwänzigen Schaal-Insekten:

die Krabbe, *Cancer Moenas;* der Taschenkrebs, *Cancer paguras;* die Striegelkrabbe, *Portunus puber.* Im südlichen Europa schätzt man noch mehre, zum Theil noch gar nicht in unsern Systemen beschriebne Arten.

Die Käsemilben, *Acarus Siro,* gönnen wir gern den Liebhabern des damit behafteten Käses. Und von dem Genusse kleiner im Hauptschmukke des Herrn der Schöpfung thronender ungeflügelter Insekten, von dem Reisebeschreiber als Augenzeugen erzählen, z. B. Labillardière von den Vandiemensländern, wollen wir uns auch nicht zur Nachfolge reizen lassen.

Es bleiben nur noch die Spinnen über. Der Abscheu, den so viele Menschen gegen diese arglistigen Verfolger andrer Insekten hegen, sollte sie ganz aus einem entomologischen Küchenzettel verbannen. Die einzelnen Menschen, welche eine besondre Begierde zu dem Genusse dieser Thiere tragen, würde auch weiter nicht für die Aufnahme unter die entomologischen Lekkereien sprechen, da der Mensch in seinen Gelüsten oft wunderlich ist. Ein Schulfreund von mir afs die Spinnen, wo er sie erhaschen konnte, und beschrieb ihren Geschmakk wie den von Haselnüssen. Da Mehre in dieser Behauptung übereinstimmen, so dürfen wir an ihrer Wahrheit kaum zweifeln. Wer Lust hat, kann, wie der Pater Minasi gethan haben soll, aus dem Genusse der Spinnen eine Frühlingskur machen. Wenn aber eine ganze Völkerschaft Spinnen als Nahrungsmittel zu sich nimmt, so gebührt diesen Thieren mit dem gröfsesten Rech-

te ein ehrenvoller Platz in dem Verzeichnisse der essbaren Insekten.

Labillardière in seiner Reise um die Erde (*Relation du Voyage à la Récherche de la Pérouse — pendant les années 1791, 1792 et pendant la 1ere et 2 année de la Republique Françoise par le Cit. Labillardière. Tome I. et II. à Paris An VIII. de la Rep. Fr.*) erzählt im zweiten Theile S. 240, 241 Folgendes von einem Gange in Neukaledonien, jener Insel an der Ostseite von Neuholland:

„Ich sah an Einem Feuer einen Mann und eine Frau beschäftigt, Feigen von einer bisher unbekannten Art zu kochen; neben einem andern Feuer fand ich zwei Kinder, die einen Schmaufs von Spinnen hielten, welche ich sehr oft in den Wäldern bemerkt hatte, wo sie so starke Fäden spinnen, dass sie uns oft einen starken Widerstand entgegensetzten. Erst tödteten sie die Spinnen dadurch, dass sie sie in ein grofses verschlossnes irdnes Gefäfs thaten, und dieses über einem guten Feuer erhitzten; nachher rösteten sie dieselben auf Kohlen, und verzehrten sie dann. Sie verschlukkten in unsrer Gegenwart wenigstens ihrer hundert. Nachdem fanden wir auf eben dieser Insel mehre andre Einwohner, die dieses Gericht begierig suchten. Ein so sonderbarer und so allgemein verbereiteter Geschmakk unter diesen grofsen Völkerschaften setzte uns in nicht geringe Verwunderung, ob man gleich einige Europäer kennt, die Spinnen essen, besonders die Kellerspinnen, die sie vom Geschmakke der Haselnüsse finden.“

Diese Spinne nennen die Einwohner *Nugui* (*Nougui*). Labillardière nennt sie:

Die essbare Spinne, *Aranea edulis.*

Die acht Augen stehn so:

so, dass die obern sechs vorn an den Kopftheil des Brustschilds, die beiden untersten aber in einer weiten Entfernung davon hinter die Mitte des Bruststükks gestellt sind. Diese Stellung der Augen kommt unter den bisjetzt bekannten Arten nicht vor, und deshalb macht Labillardière aus dieser Art eine besondre Familie. [Man kann sich freilich des Gedankens nicht erwehren, dass diese beiden hintersten Augen wohl nur glänzende schwarze Erhabenheiten sein könnten.]

Nach der unilluminirten Abbildung (Atlas p. serv. à la Relation etc. pl. 12. fig. 4, 5, 6) ist die *Aranea edulis* über 10 Paris. Linien lang und hat einen schmalen Leib.

Die Augen sind schwarz. Das oben greisliche Brustschild ist mit silberfarbigen Haren bedekkt; man bemerkt darauf zwischen den Augen vier braune Flekke. Unten ist es schwarz. Der Hinterleib ist oben eben so wie die Oberseite des Halsschilds gefärbt und mit acht bis zehn braunen Vertiefungen bezeichnet. [Fabricius beschreibt aus Neuholland unter dem Namen *Aranea longipes*, eine Spinne mit sechs ähnlichen Vertiefungen.] An den Seiten

bemerkt man fünf bis sechs greisliche Schrägbinden und unterwärts mehre rostgelbe Flekke. Die Beine, die ebenfalls rothgelb und mit silbergreisen Haren bedekkt sind, haben eine schwarze Spitze.

Ueber die, Manchem vielleicht auffallende Ueberschrift dieses Aufsatzes, bedarf es nun keiner Erklärung.

VI.

Neuere Insektenwerke.

1. *P. A. Latreille Histoire naturelle générale et particulière des Crustacés et des Insectes.* Tome III. IV. Paris An. 10. 8. (s. II Band. S. 282.)

Der dritte Theil enthält auf 467. S. die Ordnungen. Familien, Gattungen und Horden der Insekten, nach einem neuen Entwurfe mühsam ausgearbeitet. Der vierte, von 385 Seiten und 21 Kupfertafeln, fängt die ausführliche Geschichte der einzelnen Ordnungen und Familien mit der ersten Unterabtheilung der SchaalInsekten, mit den *Entomostraca* an.

2. Versuche über die Insekten. Ein Beitrag zur Verbreitung des Nützlichen und Wissenswürdigen aus der Insektenkunde von Carl August Schmid, Hofkapellan zu Wernigerode. Erster Theil. Gotha b. Ettinger. 1803. 258. S. 8.

Ueber den Werth des eignen Sammelns und Aufbewahrens d. Insekten — über d. Winterschlaf d. Käfer —

das Eigenthümliche in d. Vertheidigung d. Käfer — Ausführliche Naturg. d. Todtenuhr — Borkenkäfer — Leuchtkäfer — sind die Gegenstände, über die der Verfasser aus eignen Erfahrungen mit Gründlichkeit und unterhaltend schreibt.

3. Entomologische Hefte, enthaltend Beiträge zur weitern Kenntniss und Aufklärung der Insektengeschichte. Eine Vorarbeit zu einer künftigen Faune des Departements vom Donnersberge und den angrenzenden Gegenden der Departemente von der Saar, und von Rhein und Mosel. Ausgearbeitet von einigen Freunden der Naturgeschichte. 1 und 2ter Heft mit 3 illum. K. Frankfurt am Main bei Fr. Esslinger 1803. XVI. 119 u. 130. S. 8.

Die Verfasser dieser vortrefflich ausgearbeiteten Schrift sind Dr. J. J. Hoffmann in Meissenheim, Dr. J. D. W. Koch in Kaiserslautern, Pfarrer P. W. J. Müller in Odenbach und Sekretär J. M. Linz in Speyer. Der Inhalt ist: Monographie der in jenen Gegenden einheimischen Arten von Hister, mit einer genauen Familieneintheilung, worin 34 Arten sorgfältig beschrieben, mehre bisjetzt verwechselte genau unterschieden, und ihre Synonymie auseinandergesetzt sind. — Die Monographie der ebendaselbst vorkommenden *Halticae* mit 51 Arten. — Die Mon. der dort einheimischen *Dorcatomata* mit 3 Arten, wovon zwei neu sind. — Vermischte Bemerkungen. Die von J. Sturm gearbeiteten Kupfertafeln enthalten die genauen Abbildungen der neuen oder bisher zweifelhaften und noch nicht

abgebildeten Arten jener drei ausführlich abgehandelter Gattungen.

4. *Joh. Christ. Fabricii Systema Rhyngotorum secundum ordines, genera, species adjectis synonymis, locis, observationibus, descriptionibus. Brunsvigae ap. Car. Reichard.* 1803. X und 314. gr. 8.

Dieser dritte Theil der neuen Ausgabe des Fabricischen Systems enthält die wanzen- und zirpenartigen Insekten, denen zunächst die Piezaten folgen werden. Die Anzahl der Arten ist aufserordentlich vermehrt, wozu besonders der Herren v. Sehestedt und Lund reiche Sammlung beigetragen hat. Aber das gröfseste Verdienst dieser neuen Bearbeitung einer zahlreichen und merkwürdigen Ordnung besteht in den vielen neuen, und ganz von der Natur genommnen Gattungen, deren hier 23 mehr angetroffen werden, da vorher diese Insekten in 24 (jetzt in 47) Gattungen vertheilt waren.

5. *Index alphabeticus in I. C. Fabricii Systema Rhyngotorum, genera et species continens. Brunsvigae ap. Car. Reichard.* 1803. 23. S. 8. und 4.

Zur Bequemlichkeit der Sammler auch in Quart abgedrukkt und einzeln zu haben.

6. Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insekten — von Joh. Friedr. Wilh. Herbst. Der Schmetterlinge 1ter Theil mit 30 illum. 4to K. Berlin b. Pauli. 1804. XIV und 392. S. gr. 8.

Enthält die Fortsetzung der Familie *Ephori* und die

Cives, Fabricius *Hesperiae Rurales*, von jener Familie 92, von dieser, die noch nicht zu Ende gebracht ist, 144 Arten.

7. *Monographia Siricum Germaniae atque generum illis annumeratorum Auctore D. Fr. Klug cum tabulis aeneis coloratis VIII. Berolini imp. Fr. Schüppel.* 1803. XII u. 64. S. 4.

Diese Monographie enthält die Gattungen *Oryssus* Fab. *Hybonotus* Klug (*Urocerus* Jurine) *Sirex* Fab. *Astatus* Jurine *Sapyga* Jurine. Dass der Verfasser schon lange an diesem Werke gearbeitet hat, beweist die treffliche Ausführung desselben. Hn. Schüppel macht der typographische Aufwand Ehre, mit dem er es ausgestattet hat. Die Zeichnung, der Stich und die Ausmalung der 8 Kupfertafeln, worauf die beschriebnen Arten abgebildet sind, sind meisterhaft und unübertrefflich.

8. Klassifikazion und Beschreibung der europäischen Zweiflügligen Insekten (*Diptera* Lin.) Von Joh. Wilh. Meigen Lehrer d. franz. Sprache zu Stolberg bei Aachen. Erster Band, erste Abtheilung mit 8 K. Braunschweig b. K. Reichard. 1804. XXVIII und 150. S. 4.

Die Leser dieses Magazins kennen das Unternehmen des Verfassers schon aus dem 2ten Bande, wo eine gedrängte Uebersicht der Gattungen vorkam, von denen diese erste Abtheilung, der die zweite gleich nachfolgt, die ersten 36 enthält. Nach einer Uebersicht der ganzen Ordnung folgt die ausführliche Beschreibung der Gattun-

gen, Familien und Arten mit ihrer Synonymie. Eine Menge, besonders deutscher und französischer Arten erscheinen hier zum erstenmale, und diejenigen europäischen Arten, welche Hn. Meigen unbekannt oder ungewiss blieben, sind jeder Gattung in einem Anhange beigefügt. Man muss über den Reichthum Europens an zweiflügligen Insekten erstaunen. Der Verfasser hat mehre Sammlungen benutzt, ganz vorzüglich aber die des Hn. Baumhauer in Aachen. Auf den Kupfertafeln findet man die von Meigen selbst sorgfältig gearbeitete Auseinandersezzung der Kennzeichen jeder Gattung, und von jeder eine oder mehre Arten.

9. Archiv für die systematische Naturgeschichte herausgegeben von Dr. Friedr. Weber und Dr. D. M. H. Mohr. Mit (3 schwarzen, 2 ausgemalten) Kupfern. Ersten Bandes Erstes Stükk. Leipzig b. Schäfer. 1804. X und 153. S. gr. 8.

Dieses ganz in dem Plane des bekannten in Halle herauskommenden Naturforschers angelegte Archiv für die systematische Naturbeschreibung enthält für die Zoologie überhaupt und die Insekten insbesondre I einen allgemeinen Aufsatz über die natürlichen und künstlichen Systeme von Weber, der darin das blofs künstliche System mit den bekannten Gründen gegen das sogenannte natürliche heraushebt. Wer die Natur selbst in mehr als einem Fache genau kennt, sieht schon in den unendlich vielen Ausnahmen die wenige Anwendbarkeit der blofs künstlichen Systeme, und zieht ihnen ein solches vor, worin durch die

Menge wesentlicher Kennzeichen das Zusammenfassen der Arten in Gattungen, die ja immer auf gewisse Weise willkührlich bleiben, erleichtern. V. eine Monographie der Käfergattung *Stenus* von dem Schweden *Ljungh*. VI Zusätze und Berichtigungen meiner Etymologien der Gattungsnamen der Insekten von ebendemselben. Da ich in einem der nächsten Bände einen Nachtrag liefern werde, so werde ich einige brauchbare Ergänzungen daraus benutzen können. Von XI Vermischte Bemerkungen, ist die erste unrichtig, denn *Carabus sulcicollis* Payk. ist von *C. quadrisulcatus* Käf. Preuss. sehr verschieden. *Vespa mutillata* hiefs bei uns schon lange so, und war unter dem Namen verschikkt, deshalb zog ich diesen Namen vor, um so mehr da ich erst während der Korrektur das Citat aus Weber Observ. eintrug und da der Name *Sumatrae* nicht viel Empfehlendes hat.

Dieselben Verfasser haben unter dem Titel: Naturhistorische Reise durch einen Theil Schwedens Göttingen b. Dieterich 1804 auf XII und 208 S. 8 mit 3 illum. K. ihre Reise in Schweden beschrieben, die für den auf diesem für die Naturbeschreibung klassischen Boden reisenden Naturforscher interessant ist. Es werden darin zwei neue Insekten und Müller's *Notonecta lutea* beschrieben; und die *Dryops aenea* Payk. (völlig unkenntlich) abgebildet. Wir haben diesen allerdings von *Dr. aenea* Fa. Ol. verschiednen Käfer schon lange aus Schweden erhalten, und ihn zu *Calopus* gesetzt. Die neuen Insekten sind *Elaphrus minutissimus* und eine angebliche *Tettigonia*

exilis aus Schweden. Diese ist abgebildet und kann eher jeder Gattung der Rhyngoten, nur nicht den Tettigonien zugehören. Der ganze Bau zeigt das, noch mehr aber die dikken walzigen Fühler, die bekanntlich bei Tettigonia eine feine Borste bilden. Man möchte auf einen *Lygaeus* oder eine *Tingis* rathen, doch lässt sich darüber nichts Sicheres bestimmen.

VII.

Vorschlag

zu

einer neuen Tödtungsmethode hartschaliger Insekten

von

Moriz Johann Böhm

K. K. Rechnungsoffizier in Ofen

und

Vertilgung des Bohrkäfers, *Ptinus Fur*,

von

Herrn v. Malinowsky

K. Pr. Lieutenant in Magdeburg.

Bekanntlich haben die verschiednen, hier und da in Vorschlag gebrachten Tödtungsmethoden hartschaliger Insekten die Unbequemlichkeit einer umständlichen, oft unangenehmen Vorbereitung, und gewähren dem Sammler keinen Vortheil auf Spatziergängen, wo sie eigentlich von wesentlichem Nutzen sein würden. Und, in der That, wenn

man bedenkt: dafs der Sammler bei Fufsreisen so mancher lästigen Unbequemlichkeit ausgesetzt ist; dafs er eine Menge Geräthschaften und Gefäfse mitschleppen mufs, wenn er ausgiebige Jagden machen will; dafs er nur mit bedeutendem Aufwande von Zeit jedes Insekt auf die erforderliche Nadel bringen kann; dafs er, bei aller Vorsisht und Behutsamkeit, dennoch der Gefahr einer Beschädigung der Insekten unter sich selbst ausgesetzt bleibt; dafs er endlich, wenn er müde und abgemattet von entfernteren Gegenden nach Hause kommt, und gern seiner Ruhe und Bequemlichkeit pflegen wollte, sich zuvörderst noch dem Geschäfte unterziehen muss, die eroberten Insekten in Sicherheit zu bringen: wenn man diese und mehr andere Unbequemlichkeiten in verdiente Rükksicht nehmen will, so muss man sich wirklich wundern; dass noch kein Sammler ein schikliches Mittel ausgedacht hat, allen diesen lästigen Umständen auszuweichen; ja, man mufs sich wundern, dafs folgendes leichte und sichere Mittel nicht lange schon ergriffen wurde.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dafs durch leicht anwendbare Tödtung der Insekten im Augenblikke ihrer Habhaftwerdung jene Unbequemlichkeiten völlig beseitigt werden. Und, wenn es seine Richtigkeit hat, dafs man getödtete frische Insekten ohne Rukksicht auf ihre Menge, in einem weit beschränktern Raume unterbringen kann, als sie lebend und auf gewöhnliche Art behandelt fordern würden; dafs getödtete frische Insekten auch ohne Nadeln gelassen und ohne Gefahr einer Beschädigung unter einander können fortgebracht werden; so mufs es nicht weniger einleuchtend sein,

dafs auf solche Art auch an überflüssigen Geräthschaften und an Zeit viel gewonnen, und manchem unangenehmen Zufalle vorgebeugt werden könne.

Ist es denn irgendwo schon erwiesen, oder erwähnt, dafs der Gebrauch des Brandtweins zur Tödtung hartschaliger Insekten von schädlichen Folgen, oder minder entsprechendem Nutzen sei? Dürfen in einzelnen Fällen gemachte und vielleicht verunglükkte Versuche als standhafte Beweise aufgeführt werden, um die Vortheile, welche sich im Allgemeinen aus der Anwendung einer Sache ziehen lassen, zu überwiegen? Welche Antwort immer auf diese Fragen erfolgen, so wird dennoch für Tödtung hartschaliger Insekten kaum ein bewährteres, mit weniger Umständen verbundenes und der Absicht entsprechenderes Mittel aufgefunden werden können, als der Brandtwein wirklich ist: wenn man bei dessen Gebrauche nur einige wenige Ausnahmen, welche sich wie 1—100 verhalten, will gelten lassen. Eine mehr als neunjährige ununterbrochene Anwendung desselben hätte schon lange jede schädliche Folge zeigen müssen; im Gegentheile hat sie die Ueberzeugung bewirkt, dass keine leichtere und bequemere Methode ausgedacht werden möchte.

Wir bedienen uns eines mäfsig kleinen, in der Höhe von 1—2 Zollen mit Brandwein angefüllten, mit einer weiten Halsröhre und gutem Korkstöpsel versehenen Fläschchens, *) welches mehr als hinlänglich ist, ein paar hundert

*) Will man der Gebrechlichkeit des Glases ausweichen, so kann ein flaches Gefäfs von Messingblech und be-

Käfer mäfsiger Gröfse, die doch kaum ein Sammler den Tag über aufzubringen pflegt, zu ersäufen und zu beherbergen. Dieses kleine Geräth allein ersetzt dem Sammler viele überflüssige Geräthschaften, und kann ihm beim Einsammeln selbst einen Vorschub geben, wie er ihn bis jetzt kaum möchte möglich gehalten haben. Und lässt er endlich die bestäubten Insekten überhaupt, dann einige wenige, mit leicht aufgetragenen Farben versehene Individuen, welche ihm Erfahrung ohne abschrekkende Nachtheile an die Hand geben wird, insbesondere als Ausnahmen für diese Art zu tödten gelten, so wird der Erfolg zeigen, dafs alle auf solche Art getödtete Käfer nicht nur am Ausdrukke ihrer Farben nichts verlieren, sondern meist reiner und schöner herausgehoben werden, als sie hinein gekommen sind. *)

Zur Versicherung eines vollkommnern Absterbens der ersäuften Insekten **) ist es räthlich, solche wenigstens zwölf und mehr Stunden im Brantweine zu lassen. Daher kann

liebiger Form die nämliche Stelle vertreten. Für ganz kleine Insekten, um sie von grofsen abzusondern und einer möglichen Beschädigung auszuweichen, bedienen wir uns eines EtuisFläschens.

*) Alle von den wakkern Ungarischen Naturforschern: Böhm und Koy, mitgetheilte Käfer sind in der That aufs Schönste erhalten. I.

**) Es mögen immer hierunter auch *Antliata*, *Piezata*, *Ulonata* u. dgl. verstanden werden: denn auch diese müssen bei uns dieses schnellern und sanftern Todes sterben.

der Sammler, wenn er Abends nach Hause kömmt, füglich sein Fläschchen bei Seite stellen, ohne es früher als kommenden Morgen oder Mittag zur Hand zu nehmen, und seine Insekten mit Bequemlichkeit und Muſse abfertigen. Sollte dann noch ein oder anderer groſser Käfer, wie das zuweilen bei den Gattungen: *Blaps* und *Curculio* geschieht, abermal zum Leben gelangen, so kann der Trunkenbold, *vitae nescius ipse suae*, leicht von neuem in Brandwein geworfen und bis zu gänzlichem Absterben darin gelassen werden.

Bei Ausleerung des Gefäſses hat man ferner zu beobachten, daſs die Insekten auf einen Bogen Drukk- oder Löschpapier, welches die überflüssige Nässe unverweilt einsaugt, und die Käfer in kurzer Zeit abtrokknet, gehörig ausgebreitet werden: wo man sonach die kleinsten Arten entweder auf der Stelle, oder nach Gefallen später, die grössten aber auch nach Verlauf mehrer Tage noch immer auf die erforderliche Nadel bringen, und ihnen die beliebige Richtung wird geben können. Es tritt gar oft, vorzüglich bei Lauf- und Dungkäfern der Fall ein, daſs sie eine starke Ausdehnung entweder am Halse oder After erleiden; diese darf man aber nur so lange liegen lassen, bis die ausgetretnen Theile durch gehörige Eintrokknung in ihre vorige Lage wieder von selbst zurüktreten, und so sich jeder Spur einer Entstellung verliert. Bei einigen stark behaarten Laubkäfern pflegen ferner durch die unvermeidliche Nässe die Haare unordentlich und büschelartig einzutrokknen; allein, man bedarf nur eines trokknen Mahlerpinsels, welcher ohnehin zu Hervorlangung der Fühlhörner bei kleinen Insekten, zum Abfe-

gen des Staubs u. dgl für den Entomologen ein unentbehrliches Werkzeug ist, um damit die verklebten Theile, wenn sie trokken sind, auszubürsten, und die Haare in vorige Ordnung zu bringen.

Der Brantewein leistet dem Sammler noch den Nutzen, dafs man ihn zur Aufweichung trokkner und Reinigung verwahrloster fremder, oder selbst in eigner Sammlung angestochener Individuen gebrauchen kann. Diefs geschieht mit gutem Erfolge in einem mit Dekkel versehnen Zukkerglase: wenn man nämlich die Insekten auf eine dünne Korkplatte stekkt, und solche über Nacht gestürzt in dem zur Hälfte mit Brantwein angefüllten Gefäfse weichen läfst. Obgleich auf solche Art mancher entomologische Betrug entdekt, und man statt der vermeinten vollkommenen Exemplare mit geleimten Bruchstükken zuweilen entschädigt wird; so ist es dennoch räthlich die Reinigung fremder Insekten bey mindestem Verdachte auf solche Art vorzunehmen, weil dadurch die eigene Sammlung vor mancher verborgenen Spekkkäferlarve, welche in dem Brantwein unvermeidlich zu Grunde gehn mufs, auf das Zuverlässigste verwahrt wird, und man nicht nöthig hat, erst dann die angestochenen Individuen mühsam aus der Sammlung auszuheben, wenn sie vielleicht darin schon mehren Schaden verbreitet haben.

Ist übrigens der Brantwein durch langen Gebrauch so sehr getrübt, dafs man glauben könnte, ihn mit frischem vertauschen zu müssen, so gieſse man den Vorrath in ein engeres Gefäfs, und er wird sich binnen einigen Tagen

durch Ansetzung eines Schlammes am Boden des Glases so reinigen, daſs er fortan wieder zu brauchen ist.

Will man endlich gegenwärtige Tödtungsmethode mit dem im ersten Bande des Magazins von mir beschriebenen Schöpfer *) vereinigen, und dabei auf einige geschikkte Handgriffe aufmerksam sein, so wird man in Aufbringung einer zahlreichen Menge von Insekten ein nie erfahrenes Glükk machen, und eine Geschikklichkeit erlangen, daſs man nur selten ein Stükk, um es zu tödten, mit der Hand wird berühren dürfen, weil es sich leichter und geschwinder unmittelbar aus dem Schöpfer in das Fläschchen stürzen läſst.

*) Der Ring des Schöpfers muſs, wenn er mit Erfolg gebraucht werden soll, wenigstens zwölf Zoll im Durchmesser halten. Denn der Vortheil eines kleineren Werkzeugs verhält sich hier, gegen den eines gröſsern ungefähr so, wie der Vortheil einer Sichel, gegen den einer Sense. Deshalb wird auch der Spatzierstokk den Erfolg nicht gewähren, welchen ein kurzer Stiel leistet, weil man mit ihm nicht so gewandt arbeiten kann, und ein gröſseres Gewicht an seiner Endspitze die Hand zu geschwind ermüdet. Auch wir bedienen uns seiner zu dem im Magazine erwähnten Zwekke, tragen aber zu dem Ende einen kleinen Schöpfer in der Kappe unserer runden Hüte verborgen, wenn wir auf Uferpflanzen- und Wasserinsekten Jagd machen wollen.

* * *

Die Vertilgung des Bohrkäfers, *Ptinus Fur.*

Vor kurzem, schreibt Hr. Lieutenant v. Malinowsky aus Magdeburg, ein eifriger Insektensammler, habe ich eine Bemerkung gemacht, die für jeden Kabinettsbesitzer wichtig sein muſs. Die Feinde der Sammlungen, *Ptinus*, scheinen ihr Wesen hauptsächlich bei nächtlicher Weile zu treiben. Ich habe des Nachts die Wände meines Zimmers und des Flurs beleuchtet und nur von den Stellen allein, wo mich nicht Schränke am Fange hinderten, binnen einem Paar Minuten 140 Stükk von verschiednen Arten [vielleicht auch Anobien] eingesammelt. Ich habe während des Januars 1804 acht Tage hindurch diese Nachsuchung fortgesetzt, und mehr als 500 Stükk eingefangen.

VIII.

Vermischte Bemerkungen.

I.

Ueber

das Gefrieren der Insekten in Bezug auf Mag. II. S. 295 von Herrn Hofrath Blumenbach.

Herr Hofrath Blumenbach war so gütig, mir unter dem 18ten Mai 1803 Folgendes über diesen Gegenstand mitzutheilen, "Lister war meines Wissens der erste, der das völlige Gefrieren und doch Lebendigbleiben von Raupen behauptet hat, die so durchfroren gewesen sind, dass sie, in ein Glas geworfen, wie Steinchen geklungen hätten und doch nachher in wärmerer Temperatur wieder aufgelebt wären. Réaumur's Versuche darüber schränken freilich das scheinbare Wunder schon merklich ein, reduciren es auf einen wohl bloss oberflächlichen Frost. Von Puppen hingegen sagt Bonnet, nachdem er von seines Freundes Réaumur Versuchen gesprochen hatte: Ich setzte einige Puppen von der schönen Kohlraupe in freier Luft eine ganze Nacht hindurch, einer Kälte von ungefähr 14° Réaum. unter dem Gefrierpunkte, aus. Sie kamen

mir ganz durchfroren vor, denn wenn ich sie in eine Porzellantasse fallen liefs, klangen sie wie Steinchen. Ich kann aber versichern, dass sie dennoch nicht todt waren. Drei starben ziemlich lange nachher; aber eine vierte verwandelte sich in den Schmetterling u. s. w."

"Eben damit stimmt Sam. *Hearne's* Beobachtung an Spinnen und andern Insekten überein, die er auf seiner berühmten Wanderschaft von Hudson'sbay nach dem Nord-Ozean gemacht hat S. 398: Ich habe Tausende von verschiednen Arten von Spinnen und allem Ungeziefer (Grub Kind) gesehn, die alle augenscheinlich so hart wie Eis gefroren waren. Wenn man die Spinnen von einer gewissen Höhe auf einen harten Körper fallen liefs, prällten sie davon zurükk, wie trokkne Erbsen, und das Gewürm war so hart gefroren, dass man es so leicht zerbrechen konnte, wie ein Stükk Eis von gleicher Gröfse; wenn man diese Thiere aber einer allmäligen Wärme, selbst mitten im Winter aussetzt, werden sie bald wieder lebendig und in kurzen erhalten sie ihre gewöhnliche Bewegung wieder." Dasselbe sagt er aber auch sogar von den Fröschen an der Hudson'sby. "Ich habe sie oft im Winter so hart wie Eis gefroren gesehn, in welchem Zustande man die Beine so leicht wie einen Pfeifenstiel abbrechen kann, ohne dass das Thier die geringste Empfindung davon zeigt; wenn man sie aber in warme Felle hüllt und sie einem langsamen Feuer aussetzt, werden sie bald lebendig und das verstümmelte Thier bekommt seine natürliche Thätigkeit wieder u. s. w. — Etwas Aehnli-

ches hat auch schon der wakkre H. Ellis daselbst von Fröschen angemerkt, die dergestalt gefroren waren, dass ihr Fleisch so hart wie Eis war, und die doch wieder zu sich kamen. Aber trotz aller dieser Auctoritäten verdient die Sache doch wohl noch einmal gehörig untersucht zu werden."

2.

Indüstrie einiger Insekten auf den SüdseeInseln.

Der unaufhörliche Regen im Hafen Carteret auf Neu-Irland hat dort einige Arten von Spinnen sehr erfinderisch gemacht, erzählt Labillardière in seiner Reise I. S. 238. Man findet darunter einige, die sich mitten in ihrem Gespinste eine vortreffliche Schutzwehr gemacht haben: sie besteht in einem sehr dichten Gewebe in Gestalt einer Papierdüte von 8—9 Linien Höhe bei einer etwas über 2 Linien betragenden Breite des Untertheils; die Spitze ist aufgerichtet und etwas nach Südost geneigt, damit die herrschenden Winde über diese kleine Wohnung weniger Gewalt üben können. Der Regen gleitet der Länge nach an dieser Art von Kegel herab, ohne hinein zu gelangen, und kann ihn auch nicht sinken machen, weil er von allen Seiten von an benachbarte Zweige gehefteten Fäden befestigt wird. Die Spinne, die in diesem Hause vollkommen sicher ist, geht nur daraus hervor, um die Insekten zu erhaschen, die sich in ihrem Garne fangen.

Eine andre Spinne, die weniger spinnt als jene, schützt sich vor dem Regen, indem sie sich unter ein Blattstükk setzt, das sie in fast kegelförmige Gestalt gebogen und in der Mitte ihres Gewebes angebracht hat. Alles vereinigt sich, um dieser Wohnung Haltbarkeit zu geben. Die etwas geneigte Spitze ist den aus Südost kommenden Winden entgegengesetzt, um von ihrem Stofse weniger zu leiden.

Die Natur hat für andre Arten von Spinnen auf andre Weise vollkommen gesorgt. Sie sind mit einer sehr harten und so glänzenden Haut bekleidet, als ob sie mit dem schönsten Firnisse überzogen wären. So leiden sie nicht von den starken Regengüssen, denen sie beständig ausgesetzt sind, uud sie erwarten geduldig in der Mitte ihres Netzes, dass sich ein Insekt darin fangen soll.

Ich erkannte unter einigen dieser Spinnen, deren Leib am Ende Stacheln hatte, die *Aranea aculeata* und *Aranea spinosa*.

* * *

Auf Vandiemensland, erzählt derselbe Voy. I. 144, fand ich am Strande bei der Ebbe im Sande gegrabne trichterförmige Vertiefungen, die jede eine kleine kuglige Krabbe (*Cancer*) verbargen, welche diese Grube gemacht hatte. Wenn man sie herausnahm, suchte sie ihre Wohnung gleich wieder zu gewinnen. Es schien mir, dass diese, den Bauen unsrer Ameisenlöwen völlig ähnlichen Gruben, ebenfalls zu Fallgruben dienten, um Beute darin zu erhaschen.

3.

Billige Insektenpreise.

Ein Schmetterlingsfreund in Bremen erhielt vor einiger Zeit aus Weimar ein Verzeichniss von Schmetterlingen, die ihm zu folgenden Preisen angeboten wurden:

Papilio Celtis	—	—	3	Thaler
— *Clytus* Esp.	—	—	3	—
— *Ajax*	—	—	6	—
— *Niphe*	—	—	6	—
— *Byronia* m. et f.	—		40	—
— *Athalia Valdensis*	—		16	—
— *Apollo* aus Sicilien Pap. d'Europ. m. et f.	—		80	—
— *Roxelane* aus Candia m. et f.	—	—	24	—
Sphinx Hippophaës	—	—	50	—
— *Sesia* Hübn. *Croatica* Esp.	—	—	40	—
— *Vespertilio*	—	—	14	—
Noctua funebris Hübn.	—		8	—
— *Lyncea* Hübn.	—	—	8	—
		Summa	298	Thaler,

wofür man 13 europäische Arten bekommen konnte, (denn auch *Clytus*, *Ajax* und *Niphe* waren nach der Liste aus der Provence). Wer dieſs nicht billig findet, verdient nie, dass ihm ein gutes Insekt zu kaufen geboten werde!

1598